This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

600030642L

G. 110. G. 24

E. BIBL. RADCL.

~~54. J. 13~~

~~55. F. 32~~

18948 e. 37/13

Die

ARACHNIDEN.

Getreu nach der Natur abgebildet und beschrieben.

Von

C. L. KOCH,

K. B. Kreis-Forstrath in Regensburg.

Dreizehnter Band.

Erstes Heft.

Mit sechs fein ausgemalten Tafeln.

NÜRNBERG,

Verlag der C. H. Zeh'schen Buchhandlung.

1845.

Eresus moerens.

Tab. CCCCXXXIII. Fig. 1078 foem.

Schwarz, mit weisspunktirtem Hinterleib.

Länge 11 bis 12‴.

Mit *E. ctenizoides* sehr verwandt. Ich habe vier weibliche Exemplare, welche mir Herr Dr. *Schuch* aus seiner Sammlung gefälligst mittheilte, vor mir; sie sind alle gut erhalten und aufgesteckt. Ich finde zwischen diesen und dem *ctenizoides* keinen weitern Unterschied, als dass bei der gegenwärtigen Art der Kopf breiter und hinten an den Seiten weniger zusammengedrückt ist. Die Augen haben dieselbe Stellung wie bei jenem.

Der Kopf ist durchaus schwarz, der Thorax oben schwarzbraun, an den Seiten in's Rothbraune übergehend, mitunter kaum merklich; die Haarbedeckung des Kopfes ist ebenfalls schwarz. Die Augen bernsteinfarbig, heller oder dunkler. Die Fresszangen und die Taster sammt der Haarbedeckung schwarz. Die Brust dunkel braunroth, seitwärts bräunlichgelb behaart. Der Hinterleib schwarz, am Vorderrande und vorn an den Seiten bräunlichgelb angelaufen, oben durchaus mit weissen Schuppenhärchen gemischt, gewöhnlich zwei oder drei solcher Härchen beisammen liegend, daher die ganze Fläche dem unbewaffneten Auge fein weissgetüpfelt erscheint; der Bauch ist

vorn mit rostgelblichen Härchen gemischt, besonders seitwärts der Genitalien; auf dem Rücken befinden sich acht etwas kleine Grübchen in paarweiser Stellung: die des ersten und zweiten Paars liegen schief und neben an einander und sind länglich, das dritte weiter hinten, ebenfalls schief, von derselben Grösse und Form, das vierte Paar etwas mehr dem dritten, als dieses dem zweiten genähert, alle mit weissen Härchen umgeben, fast wie eingefasst. Die Beine sind schwarz, auf's dunkel Rothbraune ziehend, die Hüften etwas heller als die Schenkel.

Bei einem Exemplare sind die weissen Pünktchen auf dem sammetschwarzen Hinterleib kleiner und weniger bemerkbar; bei diesem sind auch die Hüften an den Seiten von unten mit rostgelblichen Härchen besetzt.

Vaterland. Die Halbinsel Morea in Griechenland.

Anmerkung. Der Unterschied zwischen den oben in Vergleichung gestellten zwei Arten liegt, ausser der Zeichnung, nur in der Bildung des Kopfes, und diese ist nur bemerkbar, wenn man beide Arten zusammen vor sich hat. Zu dem möchte ich bemerken, dass überhaupt die Eresusarten in Hinsicht der Form mit einander viel Uebereinstimmung haben, dass sich hierdurch die gegenwärtige Art als eigene dadurch mehr rechtfertige, und sehr wahrscheinlich bei nähern Erfahrungen auch solche später hin ihre Bestätigung erwarten dürfte.

Sie scheint nicht selten vorzukommen, Schade dass die männliche Spinne noch abgeht.

Eresus pruinosus.

Tab. CCCCXXXIII. Fig. 1079 foem.

Schwarz, mit erdbraunem Anstrich, Hinterleib dunkel erdbraun, die acht Rückengrübchen weiss eingefasst.

Länge $5\frac{1}{2}'''$.

Ich habe drei Exemplare aus der Sammlung des Herrn Doktor *Schuch* vor mir, alle drei Weibchen; zwei davon aufgesteckt, eins in Weingeist aufbewahrt, vollständig und sehr gut erhalten.

Der Vorderleib ist im Verhältnisse zum Hinterleibe klein, der Kopf weniger hoch als bei andern Arten, auch verhältnissmässig schmäler. Fresszangen, Taster und Beine wie bei *E. ctenizoides.* Der Hinterleib gross, eiförmig, fast etwas sackförmig.

Der Kopf ist schwarz, nur wenig auf's Rothbraune ziehend, die Haarbedeckung schwarz mit erdgelblichem Anstrich; der Thorax rothbraun, an den Seiten verloren heller. Die Fresszangen haben die Farbe des Kopfes, die Haarbedeckung aber ist mehr schwarz. Die Brust braunroth, mit erdgelblichen kurzen Härchen, besonders am Rande besetzt. Der Hinterleib dunkelbraun, etwas auf's Erdbraune ziehend, etwas sammetartig, durchaus mit rein weissen Haarschuppen gemischt, zum Theil zu zwei und drei beisammen, daher dem freien Auge wie weiss punktirt sich darstellend; der Bauch ist heller als die Rückenfarbe, und führt etwas bräunlichgelben Schimmer, ganz ohne Einmischung weisser Haarschuppen. Die Spinnwarzen sind braun-

schwarz, Taster und Beine von derselben Farbe, die Tarsen, gegen das Licht gehalten, braunroth durchscheinend.

Bei dem in Weingeiste aufbewahrten Exemplare sind die Rückengrübchen, welche ganz die Lage und Form wie die des *E. moerens* haben, rostroth vertieft, bei den aufgesteckten schwarz und mit weissen Haarschüppchen eingefasst. Die drei vorliegenden Exemplare sind übrigens genau von gleicher Grösse, Färbung und Zeichnung.

Vaterland. Griechenland.

Eresus ruficapillus.

Tab. CCCCXXXIII. Fig. 1080.

Vorderleib olivengelb, schwarz staubig gemischt, Hinterleib schwarz, Beine dunkel rothbraun; die zwei hintern Augen eben so weit auseinander, als die zwei vordern Seitenaugen.

Länge 10‴.

Hlug, Königl. Sammlung in Berlin.

Die Gestalt von *Eres. fumosus*, nur die Stellung der Augen anders; die zwei Hinteraugen mit den zwei vordern Seitenaugen fast ein Quadrat bilden, nämlich weiter zurück und gerade so weit auseinander stehend, als diese.

Der Kopf dicht mit kurzen olivengelben Härchen bedeckt, vorn einfarbig, hierauf allmählich dunkelbraun staubig gemischt, hinten die braune Mischung mit dem Olivengelben gleich stark; der Thorax dunkelrostbraun. Die

Fresszangen dicht mit olivengelben Härchen bedeckt, an der Innenseite und an der Spitze schwarz gesäumt. Die Brust und die Beine, sowie die Taster, dunkelrothbraun, erstere am Rande, letztere oben olivengelb durchsichtig behaart. Der Hinterleib schwarz, vorn wenig mit olivengelblichem Anstriche.

Vaterland: Sicilien.

Anmerk. Scheint mit *Er. frontalis Walck.* S. a B. Ins. apt. I. p. 396. n. 3. in Verwandtschaft zu stehen, aber dieser ist nur 5 Linien lang.

Eresus unifasciatus.

Tab. CCCCXXXIV. Fig. 1081 foem.

Vorderleib dunkelbraun, ein Winkelstreif seitwärts der Mittelaugen und drei Längslinien hinter denselben weiss; Hinterleib dunkelbraun mit einem rostfarbigen weiss begrenzten Rückenstreif und grau gemischten Seiten; Beine grau, schwarz geringelt.

Länge $3^1/_4'''$.

Eres. acanthophilus *Walck.* S. à B. hist. nat. d. ins. apt. I. p. 399. n. 6. [2].

In sehr grosser Verwandtschaft mit *E. adspersus.* Der Unterschied liegt zum Theil in der Zeichnung und in der Stellung der Augen; bei gegenwärtiger sind die hintern Mittelaugen den vordern sehr genähert, etwas grösser, diese und die zwei hintern Augen auf dem Rücken des Kopfes etwas weiter auseinander als bei jenem.

[illegible] dunkelbraun. [illegible] den Seiten des [illegible] weissen wollartigen Härchen bekleidet; [illegible] wie an den vordern Seitenrippen anlan- [illegible] an hintern Mittelrippen dorsig vorder-. Doch [illegible] zu berühren, und entwarfen auch an dem Scher- [illegible] [illegible], [illegible] hinterkopf herumliegende [illegible] [illegible] [illegible] weisslichte Punkte unter den Mittelaugen [illegible] [illegible] [illegible]

Eresus Molitor.

Tab. CCCCXXXIV. Fig. 1082 foem.

Gelblichgrauweiss, zwei Winkelstriche über dem Vorderrande auf den Mittelaugen, eine schiefe Flekkenreihe vorn auf dem Hinterleibe, und Seitenfleckchen auf diesem kaffebraun. Die Beine blass schattenbraun geringelt.

Länge $9\frac{1}{2}'''$.

Klug, Königl. Sammlung in Berlin.

Der Kopf hoch gewölbt, an der vordern Abdachung etwas eingedrückt, daher mit deutlichern, eckigen Vorderrandswinkeln, hinten allmählich in den Thorax übergehend, der Thorax länglich, vorn ziemlich hoch, breiter als der Kopf, gegen den Hinterrand wenig verschmälert, mit deutlichen Seitenfalten und einer etwas breiten, gebogenen, wenig tiefen Rückengrube. Die Augen klein, die hintern Mittelaugen nur wenig grösser, als die vordern und etwas weiter auseinander als diese stehend; die zwei Seitenaugen von dem hintern Mittelauge in ziemlich gleicher Entfernung, die hintern Seitenaugen aber nicht so weit auseinander, als die vordern. Fresszangen, Taster und Hinterleib von gewöhnlicher Form und Grösse. Die Brust länglich eiförmig, hinten spitz, mit einem etwas flachen Längskiele. Die Beine stämmig, besonders die vordern, diese auch merklich länger, als die hintern.

Das ganze Thierchen gelblich-grauweiss, auf dem Kopfe das Gelbliche, an den Beinen das Graue etwas vorstechend; auf den Mittelaugen die gewöhnlichen zwei

Winkelstreifen braun, in nicht starker Anlage, der vordere Sckenkel gegen die Seitenaugen gebogen. Auf dem Hinterleibe vorn beiderseits eine schiefe Reihe brauner, ungleicher Fleckchen, und in den Seiten solche mit mehr gelblicher Mischung; die Unterseite auf's Ockergelbliche ziehend, an den Schenkeln und Schienbeinen zwei braune, nur unten an den Schienbeinen deutlich ausgedrückte Ringe.

Ein zweites Exemplar war weiss, kaum dass die braunen Zeichnungen unter den weissen Seidenhärchen etwas durchblickten, nur die Seitenfleckchen und der Streif über dem Vorderrande des Kopfes waren deutlich.

Vaterland: Aegypten.

Eresus adspersus.

Tab. CCCCXXXIV. Fig. 1083 foem.

Vorderleib braun, weiss behaart, ein Winkelstrich auf den Mittelaugen, und ein breiter Bogenstreif durch die Seitenaugen dunkelbraun; Hinterleib röthlichweiss, schwarz gefleckt. Die Beine grau, schattenbraun geringelt.

Länge 6‴.

Klug, Königl. Sammlung in Berlin.

Die Gestalt ziemlich von *E. Molitor*, der Vorderleib aber verhältnissmässig etwas kürzer, die Beine weniger stämmig, das Vorder- und Hinterpaar fast gleichlang;

die Augen in derselben Stellung, die hintern Mittelaugen aber deutlich grösser als die vordern, und die zwei hintern Augen auf dem Rücken des Kopfes weniger weit auseinander stehend.

Die Haut des Vorderleibes braun, dicht mit weissen Schuppenhärchen belegt; auf den Mittelaugen der gewöhnliche Winkelstrich dunkelbraun, breit, bis zum Vorderrande erweitert, an diesem ein feiner Haarsaum weiss; an den Seiten des Kopfes ein breiter, an dem hintern Seitenauge vorbei und sich bis zum Vorderrandswinkel ziehender, etwas welliger Bogenstreif tief kaffebraun, die weisse Linie zwischen den Winkelstreifen der Mittelaugen und zwischen dem Bogenstreif sehr fein, vorn etwas gelbbräunlich angelegt. Die Fresszangen rostgelblich, an der Wurzel und Spitze dunkelbraun, vorn mit zwei weisslichen Längsstreifchen. Der Hinterleib sanft röthlichweiss, oben und unten schwarzbraun gefleckt, auf dem Rücken ein vorn und hinten sich ausspitzender breiter Längsstreif fleckenlos, nur bräunlich bespritzt, die Flecken beiderseits an diesem hellern Streif grössere und dichtere Längsreihen vorstellend. Die Taster und Beine graubraun mit weissen Spitzenrändern der Glieder, das Endglied der Taster auf's Rostfarbige ziehend, an den Schenkeln und Schienbeinen zwei breite nur unten deutlich ausgedrückte Ringe. Weibchen.

Vaterland: Südeuropa.

Eresus fuscifrons.

Tab. CCCCXXXIV. Fig. 1084 foem.

Gelblichgrauweiss, ein breiter Querstreif am Vorderrande des Kopfes, eine Fleckenreihe an den

Seiten, die Fresszangen und die Schenkel der Vorderbeine an der Vorderseite schwarzbraun; der Hinterleib braun bespritzt, und hinten mit geschwungenen braunen Querlinien.

Länge $5\frac{1}{2}'''$.

Klug, Königl. Sammlung in Berlin.

In der Gestalt mit *E. Molitor* übereinstimmend, auch die Beine in demselben Maassverhältniss; die hintern Mittelaugen aber grösser als bei diesem.

Die Haut des Vorderleibs rostbraun, die Haarbedeckung graugelblichweiss; die gewöhnlichen durch die Mittelaugen ziehenden Winkelstreifen sehr breit, schwarzbraun und einen sich über den Vorderrand erstreckenden, hinten eckigen Querstreif vorstellend; der gleichfarbige durch die hintern Seitenaugen ziehende Bogenstreif mehrfach durchbrochen und eine gebogene Fleckenreihe vorstellend. Die Fresszangen schwarzbraun. Die Taster rostbraun, mit weissen Spitzenrändern der Glieder, die Endglieder stufenweise dunkler. Der Hinterleib etwas auf's Rostgelbliche ziehend, braun und rostfarbig bespritzt, auf der Hinterhälfte geschwungene, schmale Querstriche, hinten mit einer solchen anliegenden weissen Linie erhöhet. Die Beine blass röthlichgrau, mit breiten graubräunlichen Ringflecken, an den Hinterbeinen sehr undeutlich, die Schenkel und Schienbeine des vordern Beinpaars an der Innenseite dunkelbraun. Weibchen.

Vaterland. Aegypten.

Eresus lituratus.

Tab. CCCCXXXV. Fig. 1085 foem.

Aschgrau, ein geschwungener Streif an den Seitenaugen, zwei grosse schwarze Längsflecken auf dem Hinterleibe, und Querstreifen an der vordern Seite der Schenkel der vier Hinterbeine schwarz.

Länge 6‴.

Klug, Königl. Sammlung in Berlin.

In der Gestalt mit *E. Molitor* verwandt, der Vorderleib etwas länglich, die Augen ziemlich in derselben Stellung.

Der Vorderleib, der Hinterleib und die Beine aschgrau, erster im Gesichte und der Hinterleib hinten, in den Seiten und unten rostgelb gemischt, auf dem Kopfe ein durch die Seitenaugen ziehender geschwungener, schmaler Längsstreif schwarz, ein Fleckchen an dem vordern Seitenauge, eine Längsmischung hinter den hintern Mittelaugen, und zwei genäherte Linien auf der Mitte von derselben Farbe; an der Innenseite des geschwungenen Streifes eine Linie und in Verbindung mit dieser ein quer zwischen den Mittelaugen durchziehender Strich weiss; der Thorax ohne Zeichnung; auf dem Hinterleibe zwei streifartige, breite, vorn schmälere, fast spitz auslaufende Längsflecken schwarz, aber den Vorderrand nicht erreichend, und ziemlich weit von den Spinnwarzen aufhörend, der Raum zwischen diesen Flecken ein ungleichbreites und ziemlich breites weisslichgraues Längsband vorstellend. Die Fresszangen rostgelblich, weisslich und bräunlich gemischt, an

der Wurzel braun. Die Taster braun mit weissen Spitzenrändern. Die Brust rostbräunlich. Die Beine grau, schwarz punktirt, an den Spitzenrändern der Glieder weiss, an der Vorderseite der Schenkel der vier Hinterbeine schwarze Querstriche, an dem dritten Paar zwei weissliche Querbänder, etwas schief liegend, einschliessend; an der Innenseite der Schenkel der Hinterbeine ein Längsfleck rostbräunlich, die Schienbeine an derselben Seite und Längsstreifen an der äussern Seite schwarz.

Das Männchen ist unbekannt.

Vaterland: Unterägypten.

Eresus semicinctus.

Tab. CCCCXXXV. Fig. 1086 mas.

Weisslich gelblichgrau, durch die vordere Augenreihe ein Querstreif, mit einem Winkelstrich durch die hintern Mittelaugen ziehend und auf dem Hinterleibe beiderseits ein Querstreifen kaffebraun. Die Beine mennigroth, weiss behaart und braun geringelt.

Länge $5\frac{1}{2}'''$.

Klug, Königl. Sammlung in Berlin.

Der Kopf hoch, kurz, schmäler als der Thorax, vorn stark abfallend; der Thorax nieder, flachgewölbt, vorn am breitesten, mit deutlichen Seitenfalten; der ganze Vorderleib dicht mit kurzem Filze bedeckt. Die vier Mittelaugen gleichgross, die hintern etwas weiter auseinander

stehend als die vordern; die vordern Seitenaugen in der gewöhnlichen Stelle, die Hinteraugen nicht so weit auseinander stehend als die vordern Seitenaugen. Der Hinterleib ohne besonderes Merkmal. Die Fresszangen lang, nicht gewölbt, gegen den Innenrand in der Mitte des Rückens eingedrückt, am Innenrande ausgebogen. Die Taster mässig lang, die drei vordern Glieder ohne Auszeichnung, das vierte sehr kurz, kaum zu sehen, mit einem Zahne an der Spitze nach aussen zu; das Endglied lang, an den Seiten ausgeschweift, und die männlichen Genitalien deckend; die Genitalien klein, mit einem ziemlich langen Häkchen. Die Vorderbeine sehr lang und sehr dick, das zweite Paar mit dem Endpaar ziemlich gleichlang, das dritte am kürzesten.

Der Vorder- und Hinterleib weisslich gelblichgrau, ersterer aber ein wenig aufs Aschgraue ziehend, vorn am Kopfe, von einem Seitenauge zum andern, ein Querstreif und von diesem ausgehend, durch die hintern Mittelaugen bis zur Kopfhöhe ziehend, ein sich hinten auszspitzender Winkelstrich kaffebraun. Die Fresszangen und Taster rostbraun, licht gelblichweiss behaart. Die Brust rostroth, eben so behaart. Der Hinterleib oben mit vier dunkelkaffebraunen, fast schwarzen, ungleich breiten Querstreifen beiderseits, und sich über die Seiten verlängernd; der erste vor der Mitte der Länge, der letzte als ein Schieffleckchen abgekürzt und vor dem Hinterrande; unten die Farbe wie oben, mit einem schwarzen Querstreif durch die Spinnwarzen ziehend. Die Beine mennigroth, die Schenkel etwas dunkler als die übrigen Glieder, mit kurzen, gelblichweissen Härchen durchsichtig bedeckt; an den Schenkeln und Schienbeinen zwei Ringe rothbraun,

Der Kopf sehr dick, hoch, rund, auf der Stirn etwas flach, rundum eingeschnürt; der Thorax nieder, kurz, flach gewölbt, ohne bemerkbare Rückenfalten, Kopf und Thorax dicht mit kurzen, die Farbe bezeichnenden Härchen belegt. Die Fresszangen dick, stark behaart. Die Taster ohne besonderes Merkmal. Die Augen in regelmässiger, der Gattung eigenthümlichen Stellung. Der Hinterleib nicht länger als der Vorderleib, oval, dicht, gleich dem Vorderleibe behaart. Die Beine ziemlich lang, von nicht ungewöhnlicher Gestalt, etwas lang, das Hinterpaar am längsten, das erste, zweite und dritte Paar stufenweise etwas kürzer, alle dicht mit Härchen bedeckt.

Der Kopf und Thorax erdfarbig weisslichgelb, die vier Mittelaugen in einem schwarzen Fleck, hinter den Mittelaugen ein über die Stirn der Länge nach ziehender Doppelstrich, die Seiten des Kopfes und ein etwas gebogener Längsfleck beiderseits des Doppelstrichs ebenfalls schwarz, auch die Haut des Thorax schwarz durchstechend. Die Fresszangen schwarz, mit gelben Härchen von oben belegt. Die Taster rostroth, die zwei vordern Glieder aufs Schwarze ziehend. Die Augen bernsteingelb. Die Brust rostbraun, gelblich behaart. Der Hinterleib schwarz, auf dem Rücken ein grosser, hinten sich ausspitzender Ring erdfarbig weisslichgelb. Die Spinnwarzen schwarz. Die Beine rostroth, mit gelblichweissen Härchen belegt, die Schenkel des Vorderpaars fast ganz, des zweiten Paars zu $^2/_3$, der zwei Hinterpaare zur Hälfte vor der Spitze, die Schienbeine bis fast zur Spitze und die Spitze der Fersen und Tarsen der zwei Vorderpaare schwarz. Männchen. Weibchen unbekannt.

Vaterland: Africa; vom Senegal.

Deinopis cylindraceus.

Tab. CCCCXXXVI Fig. 1089 foem.

Gelbbraun, mit langem, fast walzenförmigem Hinterleibe und sehr langen Beinen. Die zwei Mittelaugen ausserordentlich gross.

Länge 9‴.

Klug, Königl. Sammlung in Berlin.

Eine sehr merkwürdige, keiner der bekannten Gattungen sich recht nähernde Arachnide. Die Augenstellung trifft zwar einigermassen mit den Gattungscharakteren der Eresiden überein, aber alle übrigen Merkmale sind weit davon entfernt; doch wird sie in dieser Familie eine Stelle einzunehmen haben.

Der Vorderleib ist nieder, der Thorax vorn breiter als hinten, länglich, an den Seiten wenig gerundet, vorn durch einen kerbartigen Absatz in den Kopfrand übergehend; der Kopf ziemlich lang, vorn fast gleichbreit und über den Fresszangen senkrecht abgestutzt, an den Seitenwinkeln eckig vorgezogen. Sechs der Augen an dieser senkrechten Vorderseite, davon sind die Mittelaugen ausnehmend gross, dicht beisammen stehend und mit Ausnahme eines feinen Randes die ganze Breite der Vorderseite einnehmend; unter diesen befinden sich die zwei vordern Mittelaugen, nahe bei solchen, sie sind sehr klein und stehen, ohngefähr in ihrer Breite, nahe beisammen; das vordere Seitenauge sitzt auf dem Seitenwinkel und ist schwer zu finden, das hintere an der obern Kopfkante, etwas weit zurück, ohngefähr wie bei den Salticiden. Die

Fresszangen sind etwas kurz und stark, und stehen senkrecht abwärts; sie sind sehr licht mit Haaren besetzt und etwas glänzend. Die Taster weichen in ihrer Form von dem Gewöhnlichen nicht ab, nur sind sie im Verhältniss zu den Beinen etwas kurz. Der Hinterleib ist sehr lang, nicht breiter als der Vorderleib und ohne Haarbedeckung. Die Beine haben eine aussergewöhnliche Länge, ziemlich wie die der Opilioniden, davon sind die vier vordern am längsten, und von diesen das erste Paar etwas länger als das zweite, die vier Hinterbeine haben ziemlich gleiche Länge, doch ist das dritte Paar etwas kürzer als das Endpaar, die Schienbeine der letztern verdicken sich an der Spitze und die Fersen derselben an der Wurzel allmälich und erhalten dadurch eine etwas keulenförmige Gestalt, doch nicht auffallend; die Besetzung der Beine mit Härchen ist schwach und nur an den Endgliedern etwas deutlich bemerkbar.

Das ganze Thier, wovon ich ein weibliches Exemplar vor mir habe, ist im aufgesteckten trockenen Zustande gelbbraun, der Vorderleib an den Seiten etwas verdunkelt; an den Beinen befinden sich Stellen, welche mit weisslichen Haarschuppen bedeckt sind, diese Stellen sind zugleich fein braun fleckig.

Vaterland: Südamerika (Columbien.)

Anmerk. Herr Baron *von Walckenaer* macht uns in seiner Hist. nat. d. ins. II. p. 458. mit einer *Deinopis Lamia, Mac-Leay,* Annals of. nat. hist 1838 bekannt, die nach der gegebenen Beschreibung die gegenwärtige Art nicht zu sein scheint. Diese, nämlich *D. cylindraceus,* ist [illegible] so lang und ganz anders gezeichnet, indessen [illegible] Augen ganz dieselbe Stellung; von den ver-

dickten Schenkeln und Fersen der Hinterbeine findet sich bei jener nichts erwähnt.

Toxeus maxillosus.

Tab. CCCCXXXVI. Fig. 1090. mas.

Braunschwarz, die Fangkrallen der Fresszangen roth, die Beine braunschwarz, die Kniee und die Endhälfte der Schienbeine und Fersen der vier Vorderbeine gelblichweiss.

Länge $3^1/_4'''$.

Klug, Königl. Sammlung in Berlin.

Eine merkwürdig geformte Spinne, wovon ich nur ein Exemplärchen mit eingedrückter und zerbrochener Kopfplatte vor mir habe, alles Uebrige ist ganz vollständig. Nach den vorhandenen obern Theilen des Vorderleibes sind Kopf und Thorax deutlich unterschieden und letzter mit den gewöhnlichen, dessen drei Theile bezeichnenden Falten versehen. Die nur noch vorhandenen zwei Mittelaugen der vordern Reihe sind gross. Die Fresszangen haben mit Ausschluss der Fangkralle ziemlich die Länge des Vorderleibes; sie sind oben eben, mit scharfer an den Seiten etwas erhöheter Kante, vor der Spitze sind sie an der innern Seite etwas ausgebogen und an der untern Kante mit feinen, ziemlich langen Härchen besetzt; die Fangkralle ist so lang als die Zange, geschwungen gebogen, mit mehr gekrümmter feiner Spitze. Die Taster sind nicht viel länger als die Fresszangen, das Wurzelglied ist sehr kurz, das zweite lang, gebogen, zusammengedrückt,

das dritte und vierte oben flach, an den Seiten scharfkantig, beide stumpf kegelförmig; das Endglied ist wie gewöhnlich eiförmig, mässig gross, glänzend, kaum länger als das vierte, ziemlich gewölbt, die kleinen Genitalien vollständig deckend; die Genitalien zeigen sich als ein kleines Knötchen, mit zwei sehr feinen ringförmigen Häkchen. Der Hinterleib übertrifft kaum die Länge des Vorderleibes, ist flachgewölbt und oben an den Vorderrandswinkeln in ein Eckchen zugespitzt. Die Spinnwarzen sind eingezogen und sehr klein. Die zwei Vorder- und die zwei Hinterbeine sind sehr lang, so lang als das ganze Thierchen mit den Fresszangen, die Schenkel des Vorderpaars an den Seiten zusammengedrückt, vorn gewölbt, gegen die Spitze stark verdünnt, die übrigen Glieder dünn und fast fadenförmig; die Hinterbeine übertreffen die zwei vordern an Dicke merklich und sind ziemlich walzenförmig; die vier Mittelbeine sind merklich kürzer und etwas dünner als die Vorderbeine; die Härchen sind kurz und sehr fein, die Stachelborsten an den Schienbeinen und Fersen der Vorderbeine fein, lang und gebogen. Der Kopf mit Fresszangen und Tastern, der Thorax, der Hinterleib und die Beine sind braunschwarz, die Fangkrallen der Fresszangen roth, die Hüften, Kniee und Endhälfte der Schienbeine des Vorderbeinpaars blass gelblich, eben so die Spitze der Schienbeine, die Fersen und Tarsen des zweiten Paars, und die Spitze der Fersen und die Tarsen des dritten Paars. Männchen.

Weibchen: unbekannt.

Vaterland: Java.

Janus gibberosus.

Tab. CCCCXXXVI. Fig. 1091. foem.

Der Kopf im Genicke stark abgesetzt und braun, die drei Abtheilungen des Thorax durch Eindrücke deutlich, der Mittelthorax breiter und höher, von Farbe braungelb; der Hinterleib dunkelbraun, in der Mitte eingeschnürt, vorn mit einem gelblichen Schildfleck; Beine gelb, theilweise mit einer schwarzen Längslinie.

Länge $2\frac{1}{2}'''$.

***Klug*, Königl. Sammlung in Berlin.**

Von sehr sonderbarer ameisenartiger Gestalt. Der Kopf höher als der Thorax, oben platt, hinten auf einmal stark abfallend, daher deutlich abgesetzt, am Vorderrande etwas eingezogen. Die zwei Mittelaugen der vordern Reihe sehr gross, dicht beisammen, das Aeussere dieser Reihe sehr klein und etwas zurückgeschoben; das hintere Seitenauge weit hinten und von mittlerer Grösse, das mittlere Seitenauge gerade in der Mitte zwischen dem der vordern Reihe und dem hintern und ungemein klein. Die drei Abtheilungen des Thorax deutlich, der vordere nieder und halsförmig, der Mittel- und Hinterthorax breiter, höher und gewölbt; der Hinterthorax nur durch einen Seiteneindruck kennbar, hinten sich schwingend, in eine schmale Verlängerung ausgehend. Die Fresszangen glänzend, wenig gewölbt, etwas kurz. Die Taster ziemlich lang, dünn, doch im Verhältniss zu den Beinen etwas dick, und ziemlich von gewöhnlicher Gestalt. Die Brust sehr

[illegible] der Mitte der [illegible] oben schildartig [illegible] einen dicken [illegible] oval, mit [illegible] mässig lang, dünn, [illegible] etwas eingedrückt, [illegible] Mückenmärchen auf den [illegible]

[illegible] bräunlichgelb, an [illegible] Die Fresszan- [illegible] Spitzensäume. Die [illegible] Der Hinter- [illegible] die Spitze [illegible] Die Beine gelb, das [illegible] mit einer schwarzen [illegible] Schienbeine an der [illegible] an den Hüften der [illegible] Schienen des dritten [illegible] eine Linie in der In- [illegible] Schienbeine und Fersen des [illegible] Weibchen.

[illegible] Pennsylvanien.

Janus melanocephalus.

[illegible] Fig. 1092. mas.

[illegible] mit flachgewölbter Stirnplatte, [illegible] zusammengeschnürt; der Thorax gelb- [illegible] gedrückt; der Hinterleib braun; die

Beine gelb, die Schenkel und Schienbeine der zwei Hinterpaare schwarz.

Länge $2^1/_4$‴.

Klug, Königl. Sammlung in Berlin.

Ich habe nur ein junges Männchen mit noch nicht ausgebildeten Tastern vor mir; es hat ziemlich die ameisenartige Gestalt des vorhergehenden, ist aber im Wesentlichen sehr verschieden.

Der Kopf ist auf der Platte sehr flach gewölbt, mattglänzend, von oben gesehen fast viereckig, im Gesichte kaum ein wenig höher als der Durchmesser der zwei Mittelaugen; hinter der Kopfplatte ist der Thorax stark eingeschnürt, daher der Kopf fast halsartig abgesetzt; der Thorax ist fast so hoch als der Kopf, an den Seiten zusammengedrückt; daher eng und viel schmäler als der Kopf, auf dem Rücken etwas gewölbt, ohne die drei Abtheilungen bezeichnende Einkerbungen; der Hinterrand schwingt sich in die Höhe. Die Fresszangen sind stark, glänzend, etwas aufgeblasen. Die Taster haben eine mässige Länge, mit stufenweise breitern, gegen die Spitze sich allmälig erweiternden Gliedern; das Endglied ist spitz eiförmig. Der Hinterleib ist nicht dicker als der Thorax, am Vordertheil undeutlich etwas eingeschnürt. Die Beine sind wie bei der vorhergehenden Art.

Der Kopf ist auf der Platte bis über die Augen pechbraun, unten und der Thorax bräunlichgelb. Die Fresszangen sind heller gelb, die Taster pechschwarz. Der Hinterleib zieht auf's Braune, ist aber verschrumpft, daher die ursprüngliche Farbe ungewiss. Die Beine sind gelb, die Schenkel und Schienbeine des Endpaars, die Schenkel

des dritten Paars und unten ein Fleck an den Knieen und an der Wurzel der Schienbeine schwarz.

Die alte Spinne beiderlei Geschlechts ist mir nicht bekannt.

Vaterland: Bintang in Hinterindien.

Pyrophorus semirufus.

Tab. CCCCXXXVII. Fig. 1093. mas.

Braunroth, die Kopfplatte und die hintere Hälfte des Hinterleibes schwarz; die langen Fresszangen schwarzgrün; die Beine röthlichgelb, die Schenkel und Fersen des Vorderpaares schwarz.

Länge $2\frac{1}{2}'''$.

Uebersicht des Arachnidensystems I. p. 29.
Attus formicoides *Walck.* S. à *Buff.* ins. apt. I. p. 471. n. 127?

Von dieser sehr seltenen und merkwürdigen Spinnenart fand ich an einem Steine in freiem Felde der hiesigen Gegend ein männliches Exemplar. Bei dem Fange giengen die zwei Hinterbeine zu Grunde, auch ist ausser diesem Exemplar später kein zweites mehr gefunden worden. Das Weib dazu ist noch unbekannt.

Der Vorderleib hat beinahe die Länge des Hinterleibes. Das Gesicht ist nieder und nicht höher als die zwei Mittelaugen, dicht über diesen befindet sich die ziemlich scharfe Stirnkante. Die Kopfplatte ist ganz eben, nur zwischen den zwei Hinteraugen ein wenig eingedrückt. Die Hinteraugen sind grösser als die Seitenaugen der vordern

Reihe, seitwärts sehend und auf einem deutlichen Hügelchen, die Augen der vordern Reihe stehen dicht beisammen, davon sind die zwei mittlern sehr groas; hinter dem Hügel der zwei hintern Augen befindet sich eine sich in einem Bogen ziehende Furche, mit der hohlen Seite vorwärts liegend, und die Scheidunglinie zwischen Kopf und Brustrücken vorstellend; der Brustrücken ist schmäler als der Kopf, ziemlich gewölbt, gegen den Hinterrand zu nach den Seitenkanten in einem Bogen schmäler, der schmale Hinterrand selbst etwas gerundet und mit einer feinen Furche an der Kante hinziehend. Die Fresszangen sind stark, breit, oben eben, auf der Fläche mit feinen Querrunzeln und mit ziemlich scharfen Seitenkanten, ohne die Fangkralle fast so lang als der Vorderleib und gerade aus vorwärts stehend, an der Innenseite unter der obern Kante befindet sich eine Reihe ziemlich langer Zähnchen. Die Fangkrallen sind so lang als das vordere Glied der Fresszange, an der Wurzel gekrümmt, spitz, mit zwei Zähnchen an der Innenseite. Die Brust ist schmal, länglich, flach. Die Taster sind etwas klein, mit länglichem, etwas gewölbtem, fein borstigem Endgliede, die kleinen Genitalien von oben deckend. Die Beine sind dünn und ziemlich lang; das Vorderpaar merklich länger als das zweite und dritte, die Schenkel oben gewölbt, alle Glieder fein behaart ohne besondere Stachelborsten, doch die Knieborste deutlich vorstehend. Der Hinterleib ist schmal, länglich eiförmig, etwas glänzender als der Vorderleib, mit dünnen, kurzen Spinnwarzen.

Der Vorderleib schön braunroth, die Stirnplatte, das Gesicht und der obere Theil des hintern Augenhügels schwarz, die schwarze Platte hinten ausgebuchtet; die Brust röthlichgelb; die Fresszangen schwarzgrün mit Me-

tallschimmer, die Fangkralle schwarz mit röthlicher Spitze. Die Beine röthlichgelb, die Schenkel und Fersen des Vorderpaars schwarz. Die Taster braunroth, die Spitze des zweiten Gliedes oben, und die folgenden Glieder braunschwarz, die Genitalien etwas dunkeler als das Endglied.

Vaterland: Bisher nur in hiesiger Gegend und wie erwähnt nur einmal gefunden.

Pyrophorus Helveticus.

Tab. CCCCXXXVII. Fig. 1094. mas. Fig. 1095. pull.

Vorderleib rostgelb, mit schwarzer Stirnplatte; Hinterleib an der Vorderhälfte rostgelb, ein geschwungenes Querband auf dieser und die Hinterhälfte schwarz. Beine rostgelb, die Schenkel und Fersen des Endpaars schwarz.

Länge ohne Fresszangen 2‴.

In der Gestalt mit *P. semirufus* übereinstimmend, nur ist die Kopfplatte vorn ein wenig mehr gewölbt.

Der Vorderleib rostgelb, an den Kanten des Thorax fein bräunlich angelaufen, die Stirnplatte braunschwarz, zwischen den zwei Hinteraugen ausgebogen, aber diese an den Seiten mit einer seitwärts vorstehenden Ecke umgeben. Die Fresszangen metallischgrün, seitwärts und vorn purpurroth schimmernd, an der Spitze verloren dunkler. Das erste und zweite Glied der Taster rostgelb, die drei folgenden sammt den männlichen Genitalien schwarz. Der Hinterleib an der Vorderhälfte dunkel rostgelb, der Rand

der schildförmigen Erhöhung des Vordertheils scharf und braun angelaufen, zwischen dieser Erhöhung und der Hinterhälfte ein geschwungenes Querband, sich in der Mitte nach dem Vorderschilde ausspitzend, braunschwarz, die Hinterhälfte des Hinterleibes durchaus sattschwarz. Die Beine rostgelb, die Schenkel des Vorderpaars an den Seiten schwarz, die Spitze der Schienbeine dieser braun angelaufen, die Fersen aber wie die Schenkel an den Seiten schwarz; an den Schenkeln des zweiten Paars und zwar nur an der Vorderseite ein Strichfleck schwarz; die Spitze der Kniee des Endpaars oben, ein feiner Seitenstrich an den Schienbeinen und die Fersen an den Seiten dunkelbraun.

Auch von dieser ist nur die männliche Spinne bekannt.

Vaterland: Herr *Bremi* in Zürch entdeckte sie bei Dübendorf in der Schweiz, wo sie in den heissesten Stunden der Sommertage an Bretterwänden, obwohl selten gefunden wird. Sie ist sehr lebhaft und springt plötzlich abwärts, wenn man sich ihr nähert und ist deswegen schwer zu erhaschen.

Späterhin sind mir drei Exemplare aus der Gegend des Comersees im nördlichen Italien zugekommen, zwei alte und ein junges Männchen, letzteres mit noch nicht ausgebildeten Tastern. Die Färbung ist ziemlich die des alten, die drei Endglieder der Taster sind metallisch braunschwarz und breitgedrückt eiförmig. Die Fresszangen sind nicht halb so lang als beim alten, abwärts stehend und von Farbe rostgelb. Da im Allgemeinen junge Männchen in der Form den Weibchen gleichen, so ist anzunehmen, dass diese kurze nicht gerade ausstehende, sondern abwärts gerichtete Fresszangen mit kurzen Fangkrallen haben.

Pyrophorus Siciliensis.

Tab. CCCCXXXVII. Fig. 1096. mas.

Vorderleib rostroth mit schwarzer Stirnplatte und metallgrünen, querrunzeligen Fresszangen; Hinterleib schwarz, vorn muschelförmig aufgeworfen; Beine ockergelb mit schwarzen Streifen an den Schenkeln und schwarzen Fersen des Vorderpaars.

Länge $2\frac{1}{2}'''$.

In der Gestalt mit *P. formicoides* übereinstimmend. Der Hinterleib vorn über dem Stielchen der Einlenkung hoch aufgeworfen, hinten muschelförmig eingedrückt, übrigens etwas platt. Die Fresszangen behaart, oben flach mit etwas derben Querrunzeln, die männlichen Taster ohne Auszeichnung.

Der Vorderleib rostroth, etwas glänzend, mit schwarzer, viereckiger, etwas über die Seitenaugen reichender Stirnplatte, sehr wenig metallisch grünlich schimmernd. Die Fresszangen dunkel metallgrün, die Fangkrallen vorn kastanienbraun, vorwärts ins Rostrothe, an der Spitze ins Rostgelbe übergehend. Die zwei vordern Glieder der Taster rostgelb, die folgenden schwarz, eben so die männlichen Genitalien. Der Hinterleib oben und unten schwarz, glänzend, stellenweise mit sehr feinen gelblichen Härchen besetzt. Die Beine rost- oder ockergelb, die hintern etwas dunkler als die vordern, die Schenkel der Vorderbeine an den Seiten und unten, ein Fleck an dem zweiten Hüftengliede, die Spitze der Schienbeine und die Fersen, ferner ein Streif an den Seiten der Schenkel des

zweiten Beinpaars, ein solcher, aber weniger deutlich, an den übrigen die Spitze der Kniee oben und ein Fleck an der Wurzel des Schienbeine, endlich die Fersen des Endpaars an den Seiten schwarz; die Tarsen hellgelb mit schwarzen Krallenhärchen. Männchen.

Das Weibchen ist nicht bekannt.

Vaterland: Sicilien.

Pyrophorus Tyrolensis.

Tab. CCCCXXXVII. Fig. 1097 mas. Fig. 1098 pull.

Rostgelb, die Kopfplatte und die Endhälfte des Hinterleibes schwarz, in den Seiten des letztern ein Haarfleckchen weiss; unter den Scheitelaugen an den Seiten eine Längsrinne.

Länge $2^1/_8$‴.

Etwas schlanker als *P. semirufus*, übrigens von derselben Gestalt, die Fresszangen schwächer und etwas kürzer. Unter den Scheitelaugen an den Seiten eine Längsrinne, bis fast zum Seitenauge der vordern Reihe ziehend, welche Rinne jener Art fehlt.

Der Vorderleib rostgelb, die Stirnplatte bis über die Augen, die Hinterrands- und die Seitenkante des Thorax braunschwarz. Die Fresszangen braunschwarz, die vordere Hälfte oben ins Gelbe übergehend, nur wenig erzfarbig schimmernd. Die zwei vordern Glieder der Taster ockergelb, die drei folgenden schwarz. Der Hinterleib an der vordern Hälfte rostgelb, an der hintern schwarz, hinter der

schildförmigen Erhöhung des Vordertheils beiderseits ein Fleckchen braun, an den Seiten vor der schwarzen Hälfte ein aus Härchen bestehendes Querfleckchen weiss. Die Brust und der Bauch rostgelb. Alle Beine etwas dunkel ockergelb, die Tarsen des Vorderpaars hellgelb, die Schenkel und die Fersen dieses Paars schwarz, erstere unten rostgelb, die Spitzen der Schenkel des Endpaars, die Spitze der Kniee oben und eine Linie an den zwei folgenden Gliedern schwarz, davon auch undeutliche Spuren an dem dritten Paar.

Dieses merkwürdige Spinnchen entdeckte Herr Doktor *Rosenhauer* von Erlangen in Tyrol und zugleich mit dem vollständig ausgebildeten Männchen ein junges Männchen mit noch nicht entwickelten Genitalien. Dessen Vorderleib ist wie bei dem Alten gezeichnet, aber die Rinne an den Seiten unter den Scheitelaugen ist nicht bemerkbar. Die Fresszangen sind nur halb so lang, stehen weniger horizontal, vielmehr etwas schief abwärts, sind oben weniger flach, und einwärts ziemlich scharfkantig; die Fangkralle ist kurz. Die drei Endglieder der Taster sind auf dem Rücken sehr flach, das dritte und vierte gegen die Spitze allmählig breiter, das Endglied gegen das Ende eiförmig zugespitzt. Der Hinterleib ist kürzer. Die Fresszangen und Taster sind braunschwarz, die zwei vordern Glieder der letztern rostbraun. Die Vorderhälfte des Hinterleibes ist ebenfalls rostbraun, die Hinterhälfte schwarz, das weisse Haarfleckchen an den Seiten deutlicher als beim alten Männchen und überdiess befindet sich noch ein solches Querfleckchen hinten an der schildförmigen Erhöhung des Vordertheiles. Die Beine sind hellgelb mit schwarzen Linien an den Seiten, die Fersen des Vorderpaares aber ganz schwarz.

Ich zweifle nicht, dass dieses junge Spinnchen zu gegenwärtiger Art gehört; die rinnenförmige Vertiefung an den Seiten des Kopfes fehlt zwar, allein bei jungen noch nicht vollständig ausgebildeten Stücken sind solche Erscheinungen überhaupt keine Seltenheit.

Salticus hilarulus.

Tab. CCCCXXXVIII. Fig. 1099 foem. Fig. 1100 foem. var.

Schwarz mit Metallglanz, ein Querstrich hinter den Augen und ein Bogenstreif in den Seiten des Hinterleibs weiss; die Schenkel braunroth, die übrigen Glieder der Beine gelb, unten braun.

Länge $1^3/_4$‴.

Die Stirne platt, ein längliches Viereck vorstellend; der Brustrücken hinten kegelförmig sich ausspitzend, doch am Hinterrande etwas abgestutzt, daher mit deutlichen Hinterrandswinkeln; die Fresszange stark gegen die Brust gedrückt, daher von oben durchaus nicht sichtbar. Der Hinterleib lang, etwas walzenförmig, doch vorn etwas dünner, an der Einlenkung sich etwas spitzend, die Spinnwarzen kurz. Taster und Beine ziemlich kurz, die Schenkel, Kniee und Schienbeine des Vorderpaars dicker als bei den übrigen.

Der Vorderleib schwarz, auf der Stirn seidenartig röthlich, auch grünlich metallisch schimmernd, übrigens mit schönem Metallglanze; hinter den zwei Hinteraugen am Rande des Kopfes ein aus Härchen bestehendes Quer-

strichchen rein weiss. Die Brust und die Fresszangen glänzend schwarz. Die Augen schwarz, sehr glänzend, aber ohne Feuer. Die drei vordern Glieder der Taster braunroth, die zwei Endglieder hellgelb. Der Hinterleib schwarz, mit einem aus Härchen zusammengesetzten, auf dem Rücken sehr schmalen, in den Seiten breitern und hier etwas gebogenen rein weissen Querstrich, auf dem Rücken vor und hinter diesem Querstrich die schwarze Grundfarbe ein wenig röthlich schielend; der Bauch schwarz, hinter der Narbe mit bräunlich gelbem Anstriche. Hüften, Schenkel und Kniee der zwei Vorderbeine braunroth, unten etwas dunkeler, die Schienbeine dunkelbraun, oben mit einem rothgelben Strich; Fersen und Tarsen gelb; das erste Glied der Hüften der übrigen Beine gelb, das zweite braunroth; die Schenkel rothbraun, oben mit einem röthlichgelben Längsstreif, auf den Schenkeln der Hinterbeine aber fast erloschen; die übrigen Glieder unten braun, oben mit einem gelben Rückenstreif der Länge nach, die Tarsen gelb varirt, mit hellerer Färbung, und alsdann befindet sich auf dem Hinterleibe zwischen dem bezeichneten weissen Querstreif und der Spitze noch eine feine weisse Querlinie, weniger geschwungen als die vordere. Zuweilen ist der Vorderleib ausser der schwarzmetallischen Kopfplatte gelblich oder bräunlich, hinten und unten vertrieben dunkeler; bei dieser Abart ist der Hinterleib vor dem vordern weissen Querstreif olivenbräunlich, und hinter diesem ein breites Querband olivengelb, hierauf folgt ein dunkel olivenbraunes Querband, dann der feine weisse Querstrich auf dem Rücken, und von hier an bis zur Spitze ist die Farbe olivenfarbig schwarz; die Spinnwarzen sind gelbbräunlich. Der Bauch ist olivengelb, hinten ins Olivbraune vertrieben, die Narbe glänzend schwarz.

Im Sommer bei warmem Wetter findet man dieses zierliche Spinnchen auf Hecken, gern auf Weidengebüsch, kommt aber selten vor. Ich fand bisher nur Weibchen.

Vaterland: Baiern. — Die Donaugegenden.

Salticus formicarius.

Tab. CCCCXXXVIII. Fig. 1101 mas. Fig. 1102 foem.

Vorderleib braunroth mit schwarzer Stirnplatte; die Vorderhälfte des Hinterleibes braunroth, die hintere schwarz, ein Querstreif dazwischen weiss. Die Beine ockergelb mit einem schwarzen Längsstrich an der vordern Seite.

Länge des Mannes 2½, des Weibes 3‴.

Lister aran. p. 91. t. 34.

Aranea formicaria *Degeer* Uebers. VII. p. 117. n. 29. t. 18. f. 1, 2.

Attus formicarius *Walck.* S. à Buff. ins. apt. I. p. 470. n. 126.

Ich habe Männer und Weiber, zum Theil in Weingeist aufbewahrt, zum Theil aufgesteckt vor mir. Der Gestalt nach sind sie mit *Salt. hilarulus* übereinstimmend, nur sind die Hinterrandswinkel des Vorderleibes weniger scharf, eher etwas gerundet und die Beine etwas stämmiger.

Beide Geschlechter sind in der Färbung einander gleich. Der Vorderleib ist dunkelbraunroth, bei den aufgesteckten Exemplaren viel dunkeler, fast schwarz, die Kopfplatte aber in der Form eines Quadrates schwarz, das

Leibes mit purpurrothen Schuppenhärchen bedeckt. Die Fresswerkzeuge fast senkrecht abwärts stehend, dicht gedrängt, fast ohne Glanz, von Farbe braunschwarz: die Taster beim Weibe gelbbraun, das dritte, vierte und Endglied an der Innenseite braun, beim Manne pechbraun, das Endglied an der Spitze bräunlichgelb. Der Hinterleib an der Vorderhälfte wie der Vorderleib dunkelbraunroth, die Hinterhälfte schwarz, zwischen dieser Farbenabtheilung in der Mitte ein fein weisser aus Schuppen bestehender schmaler Ring, auf dem Rücken beiderseits mit einem vorwärts stehenden Zahne, der Ring über den Bauch aber nicht fortsetzend, die Beine bräunlichgelb, die Schenkel der Vorderbeine schwarz oder braun, die der hintern heller, die Knie und Schienbeine aller Beine an der Vorderseite mit einem schwarzen, schwarzen Längsstrich, die Fersen der zwei Vorderbeine braun, die Tarsen mit schwarzer Spitze; bei dem Manne die Schenkelfarbe etwas dunkeler.

Vaterland: Unbekannt.

Salticus Berolinensis.

Tab. CCCCXXXVIII. Fig. 1103 mas. Fig. 1104 foem.

Schwarz, in den Seiten des Hinterleibes ein Querfleckchen weiss; Beine gelb, die Schenkel des Vorder- und Endpaars rostbraun, an der einen Seite der übrigen Glieder ein schwarzer Längsstrich.

Länge des Männchens $2^1/_3$, des Weibchens $2^3/_4$‴.

Klug, Königl. Sammlung in Berlin.

Hinsichtlich der Gestalt in ziemlich genauer Uebereinstimmung mit *S. formicarius*, fast etwas schlanker, Taster und Beine ohne Abweichung.

Der Vorderleib und der Hinterleib schwarz, der Thorax bei dem Männchen etwas aufs Roströthliche ziehend; vorn in der Nähe der Augen und ein um die zwei Mittelaugen ziehendes schmales Ringchen purpurfarbig, metalisch glänzend. Die Fresszangen und die Brust schwarz. Die Taster des Weibchens rostbraun, die zwei vordern Glieder heller als die zwei folgenden, das Endglied in der Mitte gelblich. Der Hinterleib schwarz, ohngefähr in der Hälfte der Länge ein aus Schuppenhärchen bestehender Querfleck schneeweiss; die Schildchen vor den Luftlöchern rostfarbig. Die Schenkel der zwei Vorderbeine rostbraun mit gelblicher Spitze, ebenso die der zwei Hinterbeine, letztere aber etwas heller; die übrigen Glieder und die vier Mittelbeine gelb, auf der einen Seite mit einem schwarzen zum Theil über die Fersen fortsetzenden Längsstrich; Fersen und Tarsen der zwei Vorderbeine braunschwarz.

Das Männchen sieht dem Weibchen ganz gleich und ist nur an den Tastern zu unterscheiden; diese sind dunkelrostbraun, fast schwarz, mit kastanienbraunen Genitalien. Der aufs Roströthliche ziehende Thorax scheint bei beiden Geschlechtern vorzukommen.

Vaterland: Bei Berlin. Herr Doktor *Erichson* entdeckte dieses nette Spinnchen in den Gärten der Stadt, wo es bei Sonnenschein an den dortigen Bretterwänden zu finden ist.

Salticus albocinctus.

Tab. CCCCXXXVIII. Fig. 1105 mas.

Rostgelb, Kopfplatte, Schienen der Vorderbeine und Hinterleib braunschwarz, ein Gürtel des letztern weiss.

Länge $^3/_4$‴.

Klug, Königl. Sammlung in Berlin.

Vorderleib und Beine von ganz regelmässiger Gestalt, auch die Augen in regelmässiger Stellung; Fresszangen und Taster kurz, letztere etwas dünn. Hinterleib ziemlich walzenförmig, vorn auf dem Rücken ein runder, glänzender, erhöhter Schildfleck; hinter diesem der Leib etwas eng eingeschnürt. Spinnwarzen dünn, ziemlich lang.

Kopf, Thorax, Taster und Beine etwas dunkel rostgelb, das Vordergesicht und die Stirnplatte braunschwarz, die Schienen und die Endhälfte der Tarsen der Vorderbeine braun, Schenkel und Schienen der vier Hinterbeine bräunlich angelaufen. Fresszangen braun. Hinterleib schwarz, hinter dem Schildfleck ein schmaler Gürtel weiss. Spinnwarzen schwarz. Ein Männchen.

Vaterland: Pennsylvanien.

Calliethera Scenica.

Tab. CCCCXXXIX. Fig. 1106 mas. Fig. 1107 foem.

Vorderleib schwarz, ein breiter Seitenstreif, ein Querstreif über der vordern Augenreihe und ein Gabelfleck hinter den hintern Augen weiss; Hinterleib weiss mit drei sammetbraunen Querbändern; Beine weiss, die Spitze der Schenkel, die Kniee und die Wurzel der Schienbeine braun. Weib.

Vorderleib schwarz, ein Seitenstreif und ein Gabelfleck auf dem Rücken weiss; Hinterleib weiss mit drei sammetbraunen Querbändern. Beine und Taster schwarz, stellenweise weissschuppig; Ferse und Tarsen bräunlichgelb, Fresszangen sehr lang. Mann.

Länge des Mannes 2 bis $2\frac{1}{2}'''$, des Weibes 3 bis $3\frac{1}{2}'''$.

Lister aran. p. 87. T. 31.
Aranea Scenica *Linn.* Syst. nat. I. II. p. 1035. n. 36.
„ „ *Mull.* Fn. ins. Frid. p. 94. n. 838.
„ „ *Schrank.* Fn. ins. p. 531. n. 1104.
„ „ *Fabr.* Ent. syst. II. p. 422. n. 57.
„ „ *Geoffr.* Hist. d. ins. II. p. 650. n. 16.
„ „ *Walck.* faun. par. II. p. 245. n. 116.
„ „ *Schrank.* faun. boic. III. p. 239. n. 2746.
„ „ *Schäff.* icon ins. I. t. 44. f. 11.
Salticus Scenicus *Latr.* Gn. crust. et. ins. I. p. 123. n. 1.
Attus Scenicus *Sundev.* V. A. H. 1832. p. 202. n. 1.
— — *Walck.* S. à Buff. ins. ap. I. p. 406. n. 5.

Der Vorderleib des Weibes lang, etwas schmal, ziemlich hoch, an den Seiten hin nach einem sanften Bogen

erweitert, gegen den Hinterrand zu stark verschmälert, auf dem Kopfe etwas flach, hinter den hintern Augen mit einer ziemlich tiefen Quergrube. Die Fresszangen kurz, dick, oben mit feinen vertieften Querrunzeln. Der Hinterleib lang, dabei eiförmig, durchaus dicht mit Schuppen bedeckt. Die Taster dünn und lang. Die Beine etwas kurz und nicht dick.

Das Männchen von derselben Bildung, nur schlanker und der Hinterleib viel kleiner und dünner, die Beine aber merklich länger. Die Fresszangen sehr lang, etwas geschweift, mit zwei Zähnen an der Innenseite vor der Spitze und mit sehr langem, dünnem, an der Wurzel einwärts gekrümmtem Nagel. Die Taster dünn, lang, das Endglied lang, schmal, gebogen.

Der Vorderleib schwarz, nemlich soweit er nicht mit Schuppen, welche die Zeichnungen ausmachen, bedeckt ist, an den Seitenkanten hin ein rein weisser, breiter Schuppenstreif, das Gesicht bis über die vordere Augenreihe ebenfalls weiss und von oben gesehen über den Augen einen weissen Querstreif bildend, rückwärts ins Purpurrothliche übergehend, hinter den zwei hintern Augen in der Quergrube ein weisser Gabelfleck, die hohle Seite vorwärts gekehrt und mit scharfen Ecken, rückwärts sich ebenfalls ins Purpurrothe verlierend. Die Fresszangen schwarz. Die Taster gelblichweiss, das Wurzelglied oben und ein Fleckchen an der Wurzel des zweiten Gliedes braun. Der Hinterleib weiss, ein Wurzelfleck und drei rückwärts gebogene, breite Querbänder sammetbraun, zuweilen ins Goldbraune schillernd, die zwei vordern Bänder breiter als die hintern, und in diesen meistens schmale weissliche Winkelstrichchen, die selten ganz fehlen; die Hinterwarzen und ein kleines Längsfleckchen über diesen

schwarz. Der weisse Bauch mit etwas gelblichem Anstrich und mit einem braunen Längsstreif auf der Mitte. Die Brust schwarz, weiss behaart. Die Beine weiss, die Schenkel an der Spitze, die Kniee und Schienbeine an der Wurzel bräunlich, oben weiss beschuppt, das Tarsenglied an der Spitze schwärzlich.

Das Männchen findet man selten im ganz unabgeriebenen Zustande, in welchem die Zeichnungen denen des Weibchens gleich sind, nur ist die schwarze Farbe mehr verbreitet. Die grossen Fresszangen sind schwarz, der Nagel dunkelbraun mit gelbrother Spitze. Die Taster schwarz, die Glieder oben braun, und mit weissen Schuppen bedeckt; das Endglied schwarzbraun, ebenfalls weiss beschuppt. Die Beine schwarz mit dunkelockergelben Fersen und Tarsen.

Vaterland: In fast ganz Europa, allenthalben an Mauern und Bretterwänden. Im Mai und Juni haben die Männchen begattungsreife Taster.

Anmerk. Herr Doctor *Hahn* hat im ersten Bände mit der Benennung *Salticus Scenicus* eine Beschreibung mit Abbildung des Mannes und Weibes gegeben, allein beide lassen nicht erkennen welche der Arten der gegenwärtigen Gattung derselbe vor sich hatte. Sehr wahrscheinlich die gegenwärtige. Da die zwei folgenden Arten in genauer Verwandtschaft mit dieser stehen, so gab diess die Veranlassung zur ausführlichern Beschrei[illegible]

Calliethera zebranea

Tab. CCCCXXXIX. Fig. 1108. mas. Fig. 1109 fem.

Vorderleib schwarz, das Gesicht und ein breiter Seitenstreif reinweiss, ein grosser breiter, kreuzförmiger Rückenfleck grauweiss; Hinterleib röthlichweiss, mit drei schwarzen Querbändern. Beine weiss, die Spitzen der Glieder schwarzbraun. Weib.

Dieselbe Zeichnung, der Bauch aber schwarz; die Beine schwarz mit rostgelben Fersen und Tarsen. Mann.

Länge des Mannes $1^3/_4$ bis 2‴, des Weibes $2^1/_2$ bis 3‴.

Calliethera zebranea Uebersicht des Arachnidensystems I. p. 31.

Aranea cingulata *Panz.* Fn. germ. 40. 22.

Mit *Callieth. Scenica* in Rücksicht der Körperform vollständig übereinstimmend, aber beständig kleiner und von abweichender Zeichnung.

Bei dem Weibe der Vorderleib schwarz, ein aus Haaren bestehender Querstreif am Vorderrande und ein breiter Schuppenstreif an den Seitenkanten weiss, auf dem Rücken ein an der vordern Augenreihe beginnender bis fast zum Hinterrande ziehender, die ganze obere Kopffläche einnehmender Längsstreif weiss mit röthlichem Schimmer, an diesem Streif zwischen den zwei Seitenaugen ein Querstreifchen und hinter dem hintern Seitenauge ein solches, bis zu dem weissen Seitenstreif ziehend, weiss, letzteres

aber gewöhnlich unterbrochen und nur bei vollständigen Exemplaren ganz. Der Hinterleib röthlichweiss oder weiss, zuweilen auch grauweiss, mit drei Paar schief gegen einander liegenden etwas gebogenen, schwarzen Flecken, welche zuweilen auch auf der Mitte des Rückens zusammenhängen, gewöhnlich aber durch einen röthlichen Längsstreif unterbrochen sind, zwischen dem zweiten und dritten Streif noch zwei kleinere, selten mit dem grössern zweiten zusammengeflossen und alsdann ein breites Querband vorstellend, sehr selten die Bänder statt dem röthlichen Längsstreif mit einem braunen oder dunklern verbunden; die Spinnwarzen und ein Fleckchen über diesen schwarz; der Bauch grauweiss. Die Fresszangen schwarz. Die Taster weiss, das Wurzelglied und das folgende an der Wurzel braun, die Spitze des Endgliedes schwarz. Die Beine weiss, die Schenkel an der Spitze, die Kniee an der Wurzel, die Schienbeine an der Wurzel und an der Spitze, und die Tarsen an der Spitze schwarz oder braun.

Das Männchen hat die Rückenzeichnungen auf dem Vorderleib und Hinterleib wie das Weibchen, doch sind die Rückenbänder des letztern mehr zusammenhängend, stellen einigermassen Dreiecke vor, welche im innern röthlichweiss gemischt sind; der Bauch schwarz, seitwärts mit weissen Schuppen gemischt. Die Fresszangen, Taster und Beine ganz wie bei *Callieth. Scenica.*

Auch unter Weibchen kommen zuweilen Abarten vor, bei welchen die Rückenbänder wie bei dem Männchen Dreiecke mit röthlichweissem Kerne vorstellen.

Vaterland: In hiesiger Gegend selten, häufig im Salzburgischen an Mauern und Bretterzäunen, bei Hofgastein, auch in der Nähe des höher liegenden Gasteiner Wildbades.

Anmerk. Die Panzerische *Aranea cingulata* ist gewiss keine andere als die gegenwärtige Spinne, was mehr aus der Beschreibung als aus der nicht gut ausgefallenen Abbildung abzuleiten ist.

Calliethera histrionica.

Tab. CCCCXXXIX. Fig. 1110 mas. Fig. 1111 foem.

Schwarz, ein Seitenstreif, ein Querstreif über den vordern Augen, zwei Fleckchen hinter den zwei hintern Augen auf dem Vorderleibe und drei gebogene Querstreifen auf dem Hinterleibe weiss. Beine schwarz, ein Schenkelfleck, Fersen und Tarsen weiss.

Länge $3^1/_2$‴.

Uebersicht des Arachnidensystems I. p. 31.

Der Gestalt nach mit *Calliethera Scenica* ganz übereinstimmend und vielleicht nur Abart von dieser, doch ist ssie bei standhafter Zeichnung beständig grösser als diese.

Der Vorderleib schwarz, ein ziemlich breiter Streif an den Seitenkanten, ein aus Härchen bestehender Streif an dem Vorderrande des Kopfes, ein Querstreif über der vordern Augenreihe und zwei dreieckige Fleckchen hinter den zwei hintern Augen gegen einander über in der Quergrube rein weiss. Der Hinterleib schwarz, sammetbraun schimmernd, mit drei schmalen, weissen, gebogenen Querbändern: das vordere ganz, und am Vorderrande, das zweite fast in der Mitte der Länge, und in der Mitte durch-

brochen, das dritte weiter hinten und ebenfalls durchbrochen, endlich über den Spinnwarzen noch zwei Längsstrichchen ebenfalls weiss; auf dem Bauche ein breites Längsband schwarz und beiderseits an diesem ein weisses; die Seiten- wie die Rückenfarbe schwarz mit sammetbraunem Schimmer. Die Fresszangen schwarz. Die Taster weiss, das Wurzelglied und ein Längsstreif an der Innenseite des zweiten schwarz. Alle Beine schwarz, an den Schenkeln der vier vordern ein schiefer Querfleck und an den Schenkeln des dritten Paars ein kleines Fleckchen weiss; Fersen und Tarsen weiss, mit schwarzen Spitzen.

Die Männchen sehen denen der vorhergehenden Art ziemlich gleich, doch sind sie tiefer schwarz und haben die Zeichnung auf dem Vorderleibe wie das Weibchen, die Streifen auf dem Hinterleibe sind kürzer, die Fresszangen ungemein lang.

Vaterland: In hiesiger Gegend, auf Steinhaufen und an Felsen in der Nähe von Wäldern ziemlich häufig.

Calliethera tenera.

Tab. CCCCXL. Fig. 1112. mas. Fig. 1113. foem.

Vorderleib schwarz, ein Seitenstreif und ein grosser Zackenfleck auf dem Rücken weiss. Hinterleib gelblichweiss, vorn zwei gegeneinander liegende

Flecken und hinter diesen eben so liegende Zackenstreifchen schwarz. Beine weiss, schwarz geringelt.

Länge des Männchens $2\frac{1}{8}$‴, des Weibchens $2\frac{1}{2}$‴.

Gestalt von *C. Scenica*; die Schuppenbedeckung sehr dicht.

Der Vorderleib schwarz, auf dem Rücken ein an der vordern Augenreihe beginnendes, bis in die Hälfte der hintern Abdachung ziehendes, die ganze obere Fläche deckendes Feld gelblichweiss, in gewisser Richtung etwas röthlich spielend, hinten in zwei breitere Lappen, vor und hinter dem hintern Seitenauge in einen schmalen Ast über die Seitenabdachung sich verlängernd; in diesem Felde ein Schattenfleck, nach gewissen Richtungen erscheinend und verschwindend, bräunlich; an den Seitenkanten ein breiter am Vorderrande unter den Augen durchziehender Streif rein weiss; die Ringchen, um die Augen ziehend, gelblichweiss. Die Fresszangen schwarz. Die Taster weiss, die Härchen an der Spitze schwärzlich. Die Brust schwarz, ohne Glanz, lichtweisslich mit aufliegenden Härchen besetzt. Der Hinterleib oben und unten gelblichweiss, über der Einlenkung ein nicht bis zum obern Rande steigender Fleck braunschwarz; auf dem Rücken vorn, doch ziemlich entfernt vom Vorderrande, zwei gegen einander etwas schief liegende Flecken schwarz, breit, zuweilen etwas viereckig und mit einem gelbbräunlichen Schatten umzogen; hinter diesen zwei Paar eben so liegende etwas geschwungene Streifchen, hinten einwärts mit einem ähnlichen kleinern Streifchen, meistens mit erstem zusammenhängend und einen Hacken formirend, der vordere dieser Hackenstreifen

fleckchen schwarz, alle diese Zeichnungen seitwärts mit einem bräunlichen Saume begränzt, aber schwächer als an den vordern Flecken; unten an der Einlenkung ein grosser bis über die weiblichen Genitalien ziehender Fleck schwarz; auch die Spinnwarzen schwarz. Die Beine weiss, die Hüften, Schienbeine und folgende Glieder mit etwas gelblichem Anstriche, ein Ring an der Spitze der Schenkel, die Wurzel der Kniee, Schienbeine und der Fersen schwarz, auch die Spitze der Schienbeine, aber schmal, schwärzlich, eben so die Krallen der Tarsen.

Im Monat Mai und Juni gelangen die Männchen zur Vollständigkeit. Der Vorderleib hat die Färbung wie der des Weibchens, nur ist die weisse Einfassung schmäler und der weissliche Rücken des Kopfes mehr mit schwarzen Härchen gemischt. Die Zeichnung des Hinterleibes ist wie beim Weibe, nur hat auch hier die weisse Grundfarbe, besonders in den Seiten, stärkere Einmischung schwarzer Härchen, Presszangen, Taster und Beine sind schwarz, und wie bei dem Mann der *C. Scenica* mit weissen Haarfleckchen; Fersen und Tarsen sind rostgelb.

Vaterland: Bis jetzt fand ich diese zierliche Spinne nur in hiesiger Gegend. Sie bewohnt Feldhölzer und Feldstücke, welche mit Bäumen und Gesträuch bepflanzt sind. Man sieht sie sowohl auf Gebüsch als auch an den Stämmen der Bäume, ist aber selten; doch fand ich einmal drei beisammen auf ein und demselben Busch, drei Weibchen, alle gleich gezeichnet.

[illegible]

[illegible]

[illegible] Vorderleibs [illegible] Hinter- [illegible] und [illegible] diese [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] etwa [illegible]

[illegible] Hinterleib dicht mit grauweisser Schup- [illegible] an der Seite der ersten [illegible] schwarz, einmal zwischen den zwei Seitenaugen [illegible] hinter den hintern Augen [illegible] durchbrochen, am Hinterrande ein halbrunder [illegible] schwarz, an den Rücken des Hinterleibs [illegible] Schiefflecken und gewöhnlich ein Fleckchen [illegible] schwarz, hierauf ein Winkelstrich, dessen [illegible] mit einem Fleckchen endigen, alsdann zwei sehr [illegible] Winkelstriche ebenfalls hinter einander liegend, wo- [illegible] ein zuweilen, selten jedoch beide fehlen. Der [illegible] weiss. Die Fresszangen schwarz. Die Taster und [illegible] weiss, etwas aufs Gelbliche, das Fersen- und Tar- [illegible] aber aufs Gelbbräunliche ziehend; die Schenkel [illegible] an der Spitze, die Kniee, Schienbeine und [illegible] Wurzel braun

[illegible] sind die Winkelstriche auf dem Hinter- [illegible] Mittelpunkte durchbrochen.

[illegible] ist mir noch unbekannt.

Schwerlich eine Abart von *Calleth. zebranea*, wenigstens fehlen die Uebergänge.

Vaterland: In hiesiger Gegend, und zwar auf Gebüsch in Feldhölzern, auch an Baumstämmen, ziemlich selten.

Calliethera pulchella.

Tab. CCCCXL. Fig. 1115 foem.

Weiss, auf der Kopfplatte zwei Längsstriche bräunlich, der Rücken des Hinterleibes mit einem bräunlichen schwarz gerandeten Bande umzogen, hinten paarweisse Schiefflecken schwarz. Beine weiss mit einem braunen Fleckchen an der Wurzel der Schienbeine und Fersen.

Länge fast 2‴.

Attus pulchellus *Hahn* Monogr. V. t. 8. f. c.
Attus maculatur *Walck* S. à Buff. ins. ap. p. 421. n. 28?

Sie hat die Gestalt der *C. Scenica*, ist aber etwas rauher behaart und der Vorderleib ganz mit Härchen belegt. Taster und Beine sind wie bei dieser gestaltet.

Der Grund des Vorderleibes ist schwarz, die Haarbedeckung weiss, der schwarze Grund durchscheinend, von jedem der zwei Mittelaugen der vordern Reihe zieht sich ein bräunlich Längsstreifchen über die Kopfplatte, das sich hinten seitwärts zum hinter Scheitelauge biegt; in den Seiten befindet sich ein schwärzlicher undeutlicher Längs-

streif. Die Haarbedeckung des Hinterleibes ist auf schwarzem Grunde ebenfalls weiss; auf dem Rücken befindet sich eine um den obern Vorderrand sich biegende und bis über zwei Drittel der Länge ziehende bräunliche Einfassung, hinten schief abgeschnitten und am Rande schwarz begrenzt, das Innere dieser Einfassung ist zuweilen weiss bestäubt; hinter dieser liegen swei Paar schwarzer Schiefleckchen, die zwei vordern mit aufwärts steigenden Gabelärmchen und im Innern bräunlich angelegt, in dem Zwischenraume der vordern Einfassung liegen schwarze Längsfleckchen mit feinen, schiefen Seitenärmchen an der Spitze. Der Bauch ist weiss, die schwarze Bauchhaut ebenfalls etwas unter den Härchen durchblickend. Taster und Beine sind gelblichweiss, ein Fleckchen auf der Spitze der Schenkel, und die Wurzel der Kniee, Schienbeine und Fersen bräunlich, das Krallenglied aber ist schwarz.

Das Männchen ist nicht bekannt.

Vaterland: Bayern. — Ich habe zwei weibliche Exemplare vor mir, welche Herr Doktor *Rosenhauer* zu Erlangen in der dortigen Gegend gefunden hat.

Calliethera ambigua.

Tab. CCCCXL. Fig. 1116 foem.

Vorderleib oben schwarz, weiss und gelblich gemischt, mit einem breiten weissen Randbande. Hin-

Beine weisslich, schwarz geringelt, Schienbeine, Fersen und Tarsen des Vorderpaars röthlich.

Länge 3‴.

Die Gestalt ganz wie bei *C. Scenica*, die Augen der Vorderreihe aber etwas kleiner, und die Fresszangen kürzer. Die Beine kurz, Borsten und Behaarung an diesen wie bei jener Art.

Der Vorderleib oben schwärzlich mit braunen, gelblichen und weissen Härchen bedeckt, in den Seiten ein brauner, brandgelblich gemischter Längsstreif, unter den obern Augen durchziehend; die Seiten unter diesem Streif weiss, eine breite weisse Einfassung vorstellend; unter der vordern Augenreihe ein weisser Querstreif, aus längern weissen Haaren bestehend. Die Augen schwarz, mit wenig grünlichem Feuer. Die Taster hellgelb, die zwei vordern Glieder mit bräunlichem Anstrich, eben so die Wurzel des dritten und vierten Gliedes oben; die Haare an den Tastern ziemlich lang und weiss. Die Brust schwarz, mit wimperartigen, weissen Randhärchen. Der Hinterleib oben schwarz, mit etwas weisslichen Härchen gemischt, auf der Mitte hinter einanderliegende schmale Winkelstreifen, aus Härchen bestehend, weiss, die hintern bis zu den Seiten durchziehend; die Seiten oben weiss, unten graubräunlich, weiss behaart, von dem Rückenfeld an schwärzliche Längsstrichchen, in drei Schiefreihen über einander stehend; der Bauch in der Mitte der Länge nach braun. Die Spinnwarzen schwarz. Die Beine weisslich, die Kniee, Schienbeine, Fersen und Tarsen des Vorderpaars gelbröthlich, dieselben Gelenkedes zweiten Paars mit schwächerem röthlichem Anstriche, die Spitze der Schenkel aller Beine schwärzlich, die folgenden Glieder braun, schwarz ge-

rungelt, nämlich die Wurzel der Kniee, die Wurzel un Spitze der Schienbeine und Fersen, dann die Spitze de Tarsen braunschwarz, übrigens die Beine weiss zart be haart.

Ich fand sie nur einmal an einer Gartenmauer, gerade nach der Häutung; sie hatte einige Fäden zum Festhalten über dem Rücken gezogen.

Vaterland: Bayern, bei Regensburg.

Callilethera tricincta.

Tab. CCCCXL. Fig. 1117.

Schwarz, ein Fleck an der vordern Augenreihe, zwei Mittelchen zwischen den hintern Scheitelaugen und drei gerade weisse Querbänder auf dem Hinterleibe weiss

Länge fast 2‴.

Wien, Königl. Sammlung in Berlin.

In der Gestalt mit *C. Scenica* ziemlich übereinkommend, etwas breiter, die Fresszangen des Männchens kürzer und etwas dicker

Kopf, Thorax und Hinterleib oben und unten schwarz; dicht an der hintern Augenreihe ein grosser Querfleck, ein Mittelchen einwärts an dem hintern Scheitelauge, ein Seitenfleck an den Seitenkanten des Vorderleibes und drei [illegible] breite Querbänder auf dem Hinterleibe [illegible] purpurroth schimmernd. Fress[illegible] mit hellrostrothen Fangkrallen, letz[illegible] rostgelb. Taster rostgelb. Beine pech-

braun, die Fersen heller, das Tarsenglied ockergelb. Ein Männchen.

Vaterland: Buchara.

Callicthera aulica.

Tab. CCCCXLI. Fig. 1118 mas. Fig. 1119 foem.

Vorderleib schwarz, ein Fleck über den Augen, ein solcher auf der hintern Abdachung und eine Seiteneinfassung weiss, gelb gemischt. Hinterleib braunroth mit drei weissen Bogenstreifen, davon die zwei hintern durchbrochen. Taster und Beine kastanienbraun.

Länge $2\frac{1}{2}'''$.

In allen Formen mit *Callicthera Scenica* genau übereinstimmend und im Uebrigen auch nicht wesentlich verschieden, doch sind die Zeichnungen zum Theil abweichend, daher kaum dieselbe Art.

Der Vorderleib oben und unten schwarz, am Vorderrande unter den Augen ein Haarstreif als Einfassung gelblichweiss, ein ziemlich breites Band an den Seitenkanten reiner weiss, auf der Stirn an der vordern Augenreihe ein halbrunder aus Härchen bestehender Fleck weiss, am Rande die Härchen goldgelb glänzend; ein etwas abgeriebener Fleck zwischen den hintern Scheitelaugen an der hintern Abdachung goldgelb glänzend. Fresszangen rothbraun, mit braunrothen Fangkrallen. Taster gelblich-

braun, das zweite Glied von der Wurzel aus schwarz. Hinterleib schwarzbraun, mit ins Purpurrothe und ins Gelbliche schimmernden Härchen bedeckt, ein Bogenstreif auf dem Rücken hinter dem Vorderrand, und zwei ziemlich breit durchbrochene Bogenstreifen hinter solchem in ziemlich gleichen Entfernungen von einander liegend, weiss, zum Theil goldgelb schimmernd. Spinnwarzen schwarz. Beine kastanienbraun, die Spitze der Kniee und ein Ring an den Schienen rostgelb, Ferse und Tarsen etwas heller rostgelb. Männchen.

Ein Weibchen, das sich auch in dem Berliner Museum befindet, und dasselbe Vaterland hat, gehört allen Formen nach hieher. Der Vorderleib ist ziemlich gleichmässig gezeichnet, nur sind von dem Mondfleck der hintern Abdachung nur die Spitzen, nämlich ein Fleckchen hinter den hintern Scheitelaugen vorhanden. Der Hinterleib ist weiss, und führt drei breite, gebogene, schwarze Querbänder, in deren hintern Winkel ein schwarzer Punkt anliegt. Beine und Taster sind röthlichgelb, mit einem undeutlichen braunen Fleckchen auf der Spitze der Schenkel.

Zwei junge Männchen in demselben Museum, nähern sich mehr dem Weibchen; das eine, vermuthlich der letzten Häutung näher als das andere, besitzt bereits ins Schwarze übergehende Beine, bei dem andern sind solche gelblich.

Vaterland: Pennsylvanien.

Calliethera mendica.

Tab. CCCXLI. Fig. 1120.

Schwarz, die Seiten des Vorderleibes, das Gesicht, ein Querfleck auf dem Thorax und zwei Querbänder auf dem Hinterleibe weiss; Beine schwarz, weisslich behaart.

Länge 2¼‴.

Vorder- und Hinterleib wie bei *Call. Scenica*, eben so die Beine und Augenstellung, Haare und Borsten.

Der Vorderleib in den Seiten und das Gesicht unter der vordern Augenreihe weiss, der Kopf auf der Platte und der Rücken des Thorax schwarz, hinter den zwei hintern Augen ein Bogenstreif der Quer nach liegend, und ein breiter Querstreif am Vorderrande des Kopfes weiss, mit schwärzlicher Mischung. Die Fresszangen schwarz, die Taster rostgelb, weiss behaart, mit schwarzem Endgliede. Der Hinterleib schwarz, vorn und in der Mitte auf dem Rücken ein Querband und ein Seitenfleck vor den Spinnwarzen weiss. Die Beine schwarz, die Hüften rostgelblich, das Tarsenglied ockergelb, alle Glieder stellenweise mit weissen Haarschuppen belegt. Weibchen.

Vaterland: Westindien.

Philia haemorrhoica.

Tab. CCCCXLI. Fig. 1121 mas. Fig. 1122 foem. Fig. 1123 foem. var.

Schwarz, der Hinterleib oben roth mit einem grossen geigenförmigen, schwarzen Längsfleck, in den Buchten dieses Fleckes die Spuren weisser Einfassung; ein Fleck oben an den Schienbeinen, ein Ring an den Fersen und die Tarsen röthlich.

Länge des Männchens 3‴, des Weibchens 4 — 5½ ‴.

Attus bilineatus *Walck* S. à Buff. ins. apt. I. p. 405. n. 3? foem.

Eine von Herrn Doktor *Schuch* in Griechenland gemachte Entdeckung. Ich habe eine vollständige weibliche Spinne und ein junges Männchen aus dessen Sammlung vor mir, beide in der Gestalt mit einander übereinstimmend und mit *Ph. sanguinolenta* ziemlich verwandt. Von dieser unterscheidet sich gegenwärtige Art hauptsächlich durch die Beine, welche verhältnissmässig viel kürzer und stämmiger sind, auch ist der Kopf oben flacher, die Augenstellung aber ganz dieselbe.

Kopf und Thorax bei beiden Exemplaren schwarz, ein schmales Ringchen um die Augen safranfarbig roth, ein Querstreif langer Haare unter der vordern Augenreihe, einzelne Fleckchen am obern Rande hinter den Augen und ein Längsfleckchen hinter dem hintern Seitenauge weiss. Die Fresszangen schwarz, grauweiss lang behaart.

Die vier vordern Gelenke der Taster schwarz, mit einem rostgelblichen Fleck oben vor der Spitze des dritten und vierten Gelenkes, das Endglied rostgelb und nur an der Wurzel schwarz. Die schwarze Brust mit langen grauweissen Haaren, wie die Fresszangen, besetzt. Der Hinterleib oben roth, fast safranfarbig, etwas feuerroth schimmernd, auf der Mitte ein langer, doch den Hinterrand nicht ganz erreichender, vorn durch einen schmälern Fortsatze mit dem gleichfarbigen Vorderrande verbundener geigenförmiger ziemlich breiter Fleck schwarz, die Ausbuchtung an den Seiten dieses Fleckes weiss angelegt, auch hinter dieser ein anliegendes weissliches Schnitzchen; die Seiten und der Bauch sammt den Spinnwarzen schwarz. Die Beine schwarz; die Schenkel oben weiss behaart, an den Knieen und Schienbeinen oben ein Fleck, ein Ring in der Mitte der Fersen und die Tarsen rostgelb, letztere an der Spitze wieder schwarz.

Das Junge mit noch nicht vollständig reifen Tastern ist wie das Weibchen gefärbt; an diesem ist das erste und zweite Gelenk der Taster schwarz, von diesen das zweite Glied an der Spitze gelblich, alle folgende Gelenke rostgelb, davon das dritte und vierte an der Wurzel verloren schwarz, das Endgelenk an der Wurzel kaum ein wenig schattig dunkler.

In einer spätern Zusendung theilte mir Herr Doktor *Schuch* mehrere Weibchen dieser Art mit, worunter sich auch vollständig ausgebildete Männchen befanden, die sich vom Manne der *Ph. sanguinolenta* nur darin unterscheiden, dass sie kleiner, das schwarze Rückenfeld des Hinterleibes bis fast zu den Spinnwarzen zieht, und die rothe Schuppenfarbe aufs Gelbrothe zieht. Das Weib der letztern finde ich nirgends beschrieben oder abgebildet, und da

diese Spinne in der Grösse ungemein variirt, so möchte ich fast annehmen, dass Beide als Geschlechtsverschiedenheiten zusammen gehören.

Die mir später zugekommenen Weibchen waren dickleibiger und grösser; es scheint dass sie bei dem Fange dem Zustande zum Eierlegen nahe, sohin vollkommen erwachsen waren. Bei diesen waren die weissen Rückenstreifen deutlicher, vollständig und bis zu den Spinnwarzen ziehend, das schwarze Rückenfeld verbreitete sich auch seitwärts über diesen, so dass die zwei weissen Streife im schwarzen Felde zu liegen kommen; in den Seiten bemerkte man gelbliche schiefe Bogenstreifchen der Quer nach ziehend. Das Rothe der Beine war weiter verbreitet Fig. 1123.

Vaterland: Griechenland.

Philia sanguinolenta.

Tab. CCCCXLII. Fig. 1124 mas.

Rostroth, der Vorderrand des Kopfes gelb, die Schienbeine unten gelb mit zwei schwarzen Flecken.

Länge fast 8‴.

Attus sanguinolentus *Walck* S. à Buff. ins. apt. p. 478. n. 133.

Herr Doktor *Hahn* hat im dritten Hefte des ersten Bandes bei Tab. XIV. Fig. 39 eine Abbildung der weib-

lichen Spinne dieser Art geliefert. Ich füge hiermit nachträglich die Abbildung des Mannes mit folgender Bezeichnung bei.

Bei dem Manne sind die Beine länger, eben so die Fresszangen, der Hinterleib aber ist kleiner. Die Taster sind schwarz, die Glieder oben weisslich schuppig und weiss borstig. Die Beine schwarz, die vier vordern von den Knieen an, einschlüssig dieser, mennigroth, die Schienbeine unten an der Spitze aber schwarz. Alles übrige wie beim Weibe.

Marpissa grossa.

Tab. CCCCXLII. Fig. 1125 foem.

Vorder- und Hinterleib schwarzbraun, mit goldfarbigen gelbbraunen Schuppen bedeckt, auf letzterm hinten vier Fleckchen weiss. Beine und Taster braun, das Endglied der letztern an der Spitze gelb.

Länge $3\frac{1}{2}'''$.

Dendryphantes grossus Uebers. d. Arachnidensystems I. p. 32.

Von dieser sehr seltenen Art kenne ich nur das Weibchen, welches in der Gestalt mit dem Weibe von *Marpissa muscosa* ziemlich übereinstimmt.

Abgerieben ist der Vorderleib braunschwarz, bei unverdorbenen Exemplaren mit gelbbräunlichen goldfarbig

schimmernden Schuppen bedeckt, stellenweisse mit weisslichen gemischt, unter den Seitenaugen an den Seiten hin einen weisslichen, doch wenig bemerkbaren Streif vorstellend, unter der vordern Augenreihe ein aus Härchen bestehender Querstreif weiss, auch ein sehr schmales Reifchen um die Augen weisslich. Der Hinterleib dunkelbraun, ebenfalls mit gelbbraunen, goldfarbig schimmernden Schuppen bedeckt, welche stellenweisse mit braunen gemischt und an der Einlenkung heller sind, hinten vor den Spinnwarzen beiderseits zwei gelblichweisse Fleckchen über den Seiten, auch an der Mitte der Länge ist über den Seiten ein helleres Schnitzchen, doch nicht immer sichtbar. Der Bauch hellbraun mit einem dunkelbraunen Mittelstreif. Die Beine braun, die zwei vordern am dunkelsten, die Tarsen ockergelb mit braunen Spitzen. Die Taster ebenfalls braun, weiss borstig, das Endglied an der Endhälfte ockergelb.

Vaterland: In hiesiger Gegend. Ich fand sie im Monat Mai und Juni bisher nur in dem Walde Arklee auf Nadelholz.

Marpissa brevipes.

Tab. CCCXLII. Fig. 1126 foem.

Hinterleib graubraun, auf dem Rücken zwei [illegible] weisslich; der Hinterleib oben röthlich [illegible] Längsstreif braunschwarz;

der Hintertheil des Rückens und die Seiten braun marmorirt. Beine weis, schwarz gestreift.

Länge des Weibchens 2‴.

Salticus brevipes *Hahn* I. 75. f. 56.
Attus annulipes *Walck* S. à Buff. ins. apt. 1. p. 417. n. 20.

In den Formen von *M. muscosa* nicht wesentlich abweichend, der Vorderleib etwas nieder, der Hinterleib oben etwas flach, hinten erweitert und sackförmig, die Beine kurz.

Die Abbildung die Herr Doktor *Hahn* unter Fig. 56 gegeben hat, bezeichnet ein nicht ganz deutlich gezeichnetes Exemplar. In hiesiger Gegend ist diese Art selten und die wenigen Stücke, die mir vorgekommen sind, hatten folgende, mit einander übereinstimmende, Zeichnung.

Der Vorderleib ist braunschwarz, mit weisslichen Härchen bedeckt, die sich in der Mitte in zwei wenig deutliche Längsstreifen zusammen häufen, auch ein um die Augen der vordern Reihe ziehendes Ringchen und eine Linie an den Seitenkanten sind weiss. Der Hinterleib hat auf dem Rücken ein ockergelbliches oder gelblichweisses Längsfeld, nicht durchlaufend, in diesem Felde vom Vorderrande ausgehend einen ziemlich breiten braunschwarzen Längsstreif, hinter der Mitte der Länge sich gabelnd, und beiderseits die Arme sich ankerförmig krümmend; dieser Streif ist vorn etwas schmäler als hinten und dessen Ankerarme sind eben so breit als der Streif selbst; der übrige Theil des Hinterleibes ist ockergelblich und rostbraun marmorirt, die Marmorzüge über den Spinnwarzen in Bogenstreifchen, der Quer nach liegend, vereinigt. Der Bauch ist auf der Mitte gelbbräunlich. Die Fresszangen sind

[redacted]

Marpissa undata.

Tab. CCCCXLII. Fig. 1[illegible] hem.

Weiss, braun atomenartig marmorirt, unter den Augen am Vorderrande des Kopfes ein Querstreif gelbweiss und an den Kanten der Thorax eine breite Einfassung schwarz; der Hinterleib oben verloren schwarz mit einem zackigen, hinten spitz auslaufenden weisslichen Längsstreif. Beine braun, weiss beringelt.

[redacted]

[illegible] in Berlin.

In der Gestalt ganz mit *M. conspersa* übereinkommend, die Beine mässig lang, die Taster ohne Auszeichnung.

Auch die Zeichnung ziemlich dieselbe, doch darin verschieden, dass das Haarband unter der vordern Augenreihe reinweiss ist, der schwarze Kantenstreif an dem Thorax die Kante vollkommen deckt, und der Rückenstreif auf dem Hinterleibe schärfer eckig ist. Die Fresszangen sind schwarz, die Taster rostroth, weiss behaart, die Beine rostfarbig, grau behaart und dunkler undeutlich geringelt; Fersen und Tarsen röthlichgelb mit schwarzen Spitzchen. Männchen.

Vaterland: Nordamerika. — Pennsylvanien.

Marpissa conspersa.

Tab. CCCCXLII. Fig. 1128 mas.

Weiss, braun atomenartig marmorirt; vorn unter den Augen des Kopfes ein Querstreif röthlichgelb, an den Seiten des Thorax ein Längsstreif schwarzbraun, auf dem Hinterleib über den Seiten ein staubiger Längsstreif braunschwarz, das hellere, weissliche Rückenfeld einschliessend; die Beine weisslich, braun bestäubt, an den Schenkeln ein grosser Seitenfleck und die Wurzel der Schienbeine des Vorderpaars schwarz.

Länge $3^3/_4$ ‴.

Klug Königl. Sammlung in Berlin.

Ganz die Gestalt von *M. muscosa*, nur der Vorderleib breiter, flacher und an den Seiten mehr gerundet, auch die Beine länger, durchaus mit Schuppenhärchen dicht bedeckt.

Das ganze Thierchen grauweiss, braunstaubig gefleckt, an dem Vorderleib eine Kantenlinie und ein Seitenstreif schwarz, letzter vorn ins Rostgelbe übergehend und sich als ein solchfarbiger ziemlich breiter Streif unter der vordern Augenreihe durchziehend; zwischen der Kantenlinie und dem Seitenstreif, so wie auf letzterm ein Längsstreif reiner weiss, desgleichen die langen abwärts hängenden, die Fresszangen ganz bedeckenden Haare am Vorderrande des Kopfes. Die Fresszangen schwarz mit röthlichgelbem Spitzenrande. Die drei vordern Glieder der männlichen Taster braun, oben weisslich behaart; die zwei Endglieder rostfarbig mit weiss und braun gemischt; die männlichen Genitalien braun. Auf dem Hinterleibe ein etwas zackiges, hinten kegelförmig sich ausspitzendes, breites Längsfeld heller weisslich, mit derselben Bestäubung, vorn mit einem graulichen, hinten mit einem reiner weissen Streifchen; vor diesem Felde hinter dem Vorderrande ein Querstreif heller als die Grundfarbe und ohne Bestäubung; die Einfassung des Rückenfeldes schwarz oder schwarzbraun, seitwärts verloren heller. Die Beine ebenfalls weiss mit der Bestaubung wie auf dem Körper, und mit denselben braunen Fleckchen; an den Seiten der Schenkel des Vorderpaars ein grosser Fleck, ein kleiner Querfleck vor der Spitze der Kniee und an der Wurzel der Schienbeine dunkelbraun; Fersen und Tarsen ockergelb mit schwärzlichen Spitzen. Männchen.

Vaterland: Nordamerika. — Pennsylvanien.

Marpissa muscosa.

Tab. CCCCXLIII. Fig. 1129 mas. Fig. 1130 foem. var.

Vorderleib dunkelbraun, mit einem grauweisslichen durch die Augen ziehenden Längsstreif; Hinterleib staubgrau, mit einem hellern seitwärts zackigen, im Innern der Länge nach braun verdunkelten, breiten Längsstreif, mit weissen Schiefstrichen, nach der Zahl der Zacken in den Seiten. Der Bauch erdfarbig gelblich. Die Taster gelblich, mit brauner Wurzel der Glieder. Die Beine röthlichgelb, braun geringelt, Schenkel und Schienbeine des Vorderpaars braun und ziemlich stark verdickt.

Länge des Männchens 3 bis $3\frac{1}{4}'''$.

Schaeff. icon. ins. III. t. 226. f. 5.
Araneus muscosus *Clerck*. aran. suec. p. 116. n. 2. Pl. 5. Tab. 12.
Aranea Rumpfii. *Scopoli* Ent. Carniol. p. 401. n. 1110.
Aranea tardigrada *Walck*. Fn. par. II. p. 244. n. 113.
Salticus Rumpfii Lat. Gn. crust. et. ins. I. p. 124. n. 3.
Attus striatus *Sund*. V. A. H. 1832. p. 204. n. 4.
Attus tardigradus *Walck*. S. à Buff. ins. apt. p. 461. n. 108.

Im dritten Hefte des ersten Bandes hat Herr Dr. *Hahn* p. 56 eine Beschreibung und durch Fig. 42 eine Abbildung der weiblichen Spinne gegeben, der männlichen aber nur in so weit gedacht, dass solche der weiblichen gleich sehe und sich nur durch vorn verdickte Fühlfüsse von dieser unterscheide. Ausser dieser Bemerkung finde ich der männlichen Spinne nirgends erwähnt, auch scheint

Herr *Hahn* nur das junge noch unvollständige Männchen vor sich gehabt zu haben, für welches die Bemerkung passt. Das alte mit vollständig ausgebildeten Genitalien versehene Männchen ist merklich kleiner als das Weibchen und kommt selten über 3 Linien in der Länge vor. Der Vorderleib ist wie beim Weibchen beschaffen, der Hinterleib etwas dünner, die Beine etwas länger. Die Taster sind mässig lang, das dritte und vierte Glied kurz, letzteres unten mit einem breiten blattförmigen Anhängsel; das Endglied ist breit eiförmig, von der Mitte an etwas abwärts gedrückt, unten flach, die Genitalien von oben bedeckend; die Genitalien zeigen sich muschelförmig höckerig, mit einem grossen rückwärts gedrückten, fast ovalen Knoten. Der Körper ist wie beim Weibchen mit Schuppenhaaren bedeckt, eben so stellenweise die Beine, letztere ziemlich stark behaart und mit den gewöhnlichen Stachelborsten, unten mit den längern, feinen, oben mit den Knie- und Schienbeinborsten stark versehen; die Vorderbeine sind dicker als beim Weibe.

Die Färbung des Vorderleibes weicht von der des Weibchens wesentlich nicht ab, nur ist solcher dunkler, auch die Grundzeichnungen des Hinterleibes sind wie bei diesem, allein der hellere Rückenstreif ist entweder undeutlicher oder gar nicht vorhanden, deutlicher aber zeigen sich die weissen vorn schwarz angelegten Querstriche, bis zu den schwarzbraunen Seiten ziehend, Fresszangen und Brust sind braunschwarz. Die Taster haben dieselbe Farbe, auf der Spitze des zweiten Gliedes liegt ein weisses Schuppenfleckchen, das dritte Glied zieht aufs Rostbraune, eben so die Genitalien. Die Hüften, Schenkel, Kniee und Schienbeine des vordern Beinpaars, sodann die Schenkel der übrigen Beine sind braunschwarz, stellenweise licht

weisslich beschuppt, die Schienbeine oben mit einem rostfarbigen Fleck, die Fersen und Tarsen gelb, erstere an der Wurzel und an der Spitze, letztere nur an der Spitze schwarz. Bei dem lebenden Thier sind die zwei Mittelaugen der Vorderreihe grau, die Seitenaugen aber dunkel braunroth, stark feuerig glänzend.

Sie kommt zwar fast überall vor, doch gehört sie in hiesiger Gegend zu den Seltenheiten. Ihre Oekonomie habe ich noch nicht beobachten können,

Im Monate Mai erscheinen die Männchen mit vollkommen ausgebildeten Tastern.

Marpissa milvina.

Tab. CCCCXLIII. Fig. 1131 foem.

Schwarzbraun, zwei Flecken auf dem Vorderleibe weisslich, die Seitenkanten fein gelb; auf dem Hinterleibe ein zackiger Längsstreif grauweisslich, hinten feuerroth; Taster gelb; Beine schwarzbraun mit gelben Tarsen.

Länge $5\frac{1}{2}$ ‴.

Aus der Sammlung des Herrn Prof. Doktor *Reich* in Berlin.

Die grösste der mir bekannten Arten; der Vorderleib nieder, oben flach, an den Seiten und am Hinterrande rund gewölbt. Die Augen in ganz regelmässiger Stellung,

die vordere Reihe nahe über dem Vorderrande; am Vorderrande ein Saum wimperartig abwärts stehender, ziemlich langer Haare. Die Fresszangen kurz, dick, der Quere nach grob runzelig, dabei doch glänzend, an der Wurzel licht mit ziemlich langen Härchen besetzt. Die Taster von gewöhnlicher Gestalt, nicht dick, behaart. Die Brust länglich, etwas oval, flach, glänzend, am Rande licht fein behaart. Die Beine stämmig, weniger lang als bei den andern Arten. Der Hinterleib schmäler als der Vorderleib, länglich etwas walzenförmig. Die Spinnwarzen ziemlich lang.

Der Vorderleib, die Brust und die Beine schwarzbraun, zwei hintereinander liegende aus Härchen bestehende Flecken auf dem Thorax gelblichweiss, an den Seitenkanten eine aus Haarschuppen bestehende Randlinie hellgelb; die Hüften der Beine unten, die Spitzen der Tarsen der vier Vorderbeine und die Endhälfte der Ferse des dritten Paars sammt den Tarsen rostgelb. Die Fresszangen röthlich schwarzbraun, die Härchen am Vorderrande des Kopfes und an der Wurzel der Fresszangen weiss, die Taster rostgelb, das Endglied an der Spitze braun, die Behaarung gelblichweiss. Der Hinterleib braunschwarz, auf dem Rücken ein seitwärts gezacktes Längsband weisslichgrau, am Rande weisslich fein eingefasst, hinten feuerroth mit seitwärts ausschiessenden feuerrothen Bogenstreifchen; die Spinnwarzen schwarz, oben gelb behaart. Ein Weib.

Vaterland: Brasilien. — Bahia.

Marpissa hamata.

Tab. CCCCXLIII. Fig. 1132.

Grau, auf dem Vorderleibe zwei Querstreifen und vorn ein grosser Seitenfleck rostgelb; auf dem Hinterleib ein schwarz eingefasster, hinten spitzer, an den Seiten mit zwei Hakenästchen versehener Längsstreif weiss.

Länge $2^3/_4$ bis $3^1/_4$‴.

Klug, Königl. Sammlung in Berlin.

Schlank, der Vorderleib im Verhältniss zum Hinterleibe klein, von gewöhnlicher Höhe, etwas schmal; Hinterleib lang, etwas sackförmig. Beine etwas kurz.

Die dicht liegenden Härchen des Vorderleibes hell aschgrau, der schwarze Grund etwas durchstechend; auf der Kopfplatte zwischen den vordern Scheitelaugen ein etwas breiter, und am Hinterkopfe ein geschwungener feiner Querstreif rostgelb, ein grosser Fleck vorn an den Seiten von dem vordern Seitenauge bis über die Hälfte der Länge ziehend von derselben Farbe. Fresszangen ockergelb, mit rothen Fangkrallen. Taster heller ockergelb, weiss behaart. Hinterleib unten und in den Seiten grauweiss, desgleichen das Rückenfeld, aber zart rostgelb gemischt und fein bogenfleckig schwarz eingefasst; ein breiter, hinten spitz ausgehender Längsstreif weis, an den Seiten der Hinterhälfte mit zwei gebogenen Aestchen, die Einfassung des Streifes ziemlich breit schwarz, einwärts sehr

fein, auswärts etwas deutlicher rostgelb angelaufen. Spinnwarzen braun, oben weisslich. Beine rostgelb, weiss behaart.

Drei Weibchen, die ich vor mir habe, haben gleiche Farbe und Zeichnung.

Vaterland: Neapel.

Marpissa balteata.

Tab. CCCCXLIII. Fig. 1133.

Mäusegrau, ein Doppeltstreif an den Seiten des Vorderleibes und ein Fleckenstreif an den Seiten des Hinterleibes braunschwarz. Die Fresszangen schwarzbraun mit röthlicher Spitze.

Länge $4\frac{1}{4}$ ‴.

Klug, Königl. Sammlung in Berlin.

Der Vorderleib ziemlich lang, an den Seiten länglichoval gerundet, über den Rücken sehr nieder gewölbt, durchaus mit Schuppenhärchen dicht bedeckt. Die Augen in regelmässiger Stellung. Die Fresszangen nicht lang, ungemein fein runzelig, mattglänzend. Taster von gewöhnlicher Form, das vierte Glied mit einem Häkchen. Die Beine ohne Auszeichnung, länger als bei *M. muscosa*. Der Hinterleib schmal und lang, dicht mit Schuppenhärchen bedeckt.

Vorder- und Hinterleib mäusegrau, an den Seiten des Vorderleibes zwei Streifen nahe übereinander liegend und hinten zusammenfliessend braunschwarz, an dem hintern Scheitelauge ein Strichchen bräunlich, an dem Hinterleibe die Einfassung braunschwarz, einwärts dreifach ausgezackt; auf dem grauen Bauche zwei schwarze Längsstriche. Die Fresszangen dunkelbraun, fast schwarz, an der Spitze ins Röthliche übergehend. Die Taster braun, weiss behaart, das zweite Glied an der Spitze, das dritte Glied ganz rostgelb. Die zwei Vorderbeine dunkelbraun, die Schienbeine schwarz, im übrigen grau behaart; die übrigen Beine rostbraun, grau behaart, die Gliederspitzen braun dunkler. Männchen.

Weibchen unbekannt.

Vaterland: Africa, vom Senegal.

Marpissa varia.

Tab. CCCCXLIV. Fig. 1134.

Vorderleib rostroth, weiss gemischt, in den Seiten ein breiter Streif schwarz. Hinterleib rostroth und weiss gemischt, ein gleichfarbiges Zackenband auf dem Rücken schwarz eingefasst, Beine röthlichgelb mit schwarzen Gliederspitzen.

Länge $2^1/_4$‴.

In der Gestalt mit *Marpissa muscosa* übereinstimmend, in den Zeichnungen der *M. undata* mehr verwandt. Vorderleib rostroth und weiss staubartig gemischt, an der hintern Abdachung beiderseits ein schiefes Strichchen weiss, in den Seiten an der Kante ein breites oben etwas zackiges Band schwarz, in die vordere Augenreihe gelb auslaufend. Hinterleib in den Seiten und unten, ziemlich wie der Vorderleib rostroth und weiss gemischt, an dem Zackenstreif des Rückens hin verloren ins Schwarze übergehend; der Zackenstreif von derselben rostrothen und weissen Mischung, das Weisse aber vorherrschend, mit röthlichen Winkelstrichchen von einem Einengungseck zum andern. Taster und Beine röthlichgelb, ein kleines Fleckchen vor der Spitze der Schenkel und die Spitze der folgenden Beinglieder schwarz, Taster und Beine mit weissen Härchen belegt, die längern Härchen der Taster ebenfalls weiss. Weibchen.

Vaterland: Pennsylvanien.

Marpissa dissimilis.

Tab. CCCCLIV. Fig. 1135 mas. Fig. 1136 foem.

Weiss, fein braun staubig, eine Linie an den Seiten des Thorax schneeweiss, auf dieser die Seiten braunschwarz; das Gesicht gelb; der Rücken des Hinterleibes braunschwarz eingefasst. Beine röthlich-

weiss mit braunen Ringfleckchen an den Knieen und Schienbeinen.

Länge $2^3/_4$‴

Klug, Königl. Sammlung in Berlin.

Gestalt von *M. undata;* der Kopf sehr nieder und platt, die Fresszangen sehr glänzend.

Kopf und Thorax braunstaubig weiss, ein Streif an den Seitenkanten des Thorax schneeweiss, die Seiten bis zu den Scheitelaugen hinauf brandschwarz, gegen das Gesicht zu, wie solches, ockergelb; auf der Kopfplatte an den hintern Scheitelaugen ein kleines Querfleckchen braun, auch hinter der vordern Augenreihe zwei leichte Wischfleckchen rostbräunlich, aber undeutlich. Die Fresszangen ganz schwarz. Die Taster roströthlich, weiss behaart. Der Hinterleib staubig weiss, auf dem Rücken die Einfassung dunkel brandbraun, auch die Stigmen braun und an solchen undeutliche bräunliche Wischchen. Der Bauch dunkelbraun, weiss behaart. Die Beine roströthlich, durchaus weiss behaart, vor der Spitze der Schenkel und Kniee ein Ringfleckchen, an den Schienbeinen zwei Ringe, so wie die Spitzen der Fersen und Tarsen braun. Weibchen.

Das Männchen hat die Gestalt des Weibchens, nur ist der Hinterleib kleiner; die Beine sind, wie überhaupt bei den Männchen, länger.

Die Zeichnung des Vorderleibes ist dieselbe, nur zieht sich durch die vordere Augenreihe bis in die gleichfarbigen Seiten ein brandbrauner Streif; der Saum über dem Mundrande ist nicht gelb, sondern weiss und erweitert sich an den Seiten unter den Scheitelaugen in eine geschärfte Ecke. Auf dem Hinterleibe befindet sich ein

[illegible] auch die Einfas-
[illegible] ausgedrückt, die
[illegible] auf den schwar-
[illegible] schief dreieckiges
[illegible] fehlt oder abge-
[illegible] die Schenkel des
[illegible] Tatergliedern sind
[illegible]
[illegible] Männchen und zwei
[illegible] Männchen und ein
[illegible] andere Männchen aus St.
[illegible]

[illegible] striata.

[illegible] Fig. 1137

[illegible] Beine dunkelpechbraun, eine [illegible] Linie an den Seitenkanten des erstern [illegible] das Tarsenglied der letztern gelb. Hinterleib [illegible]braun, auf dem Rücken zwei Längslinien weiss.

Länge 2[illegible]

[illegible]. Königl. Sammlung in Berlin.

Von regelmässiger Gestalt, der Vorderleib etwas [illegible] aber oben so flach und nieder als gewöhnlich. [illegible] was stämmig und ziemlich lang.

[illegible]rderleib dunkel pechbraun, über den Seiten- [illegible] sehr feine Linie rein weiss, am Hinterkopfe

und hinter diesem ein aus liegenden Härchen bestehender Bogenstreif gelblich und sich mit einem solchen durch die Scheitelaugen ziehenden Streif vereinigend, aber nicht sehr deutlich hervorgehoben. Die Fresszangen pechbraun, mit Querrunzeln. Die Taster rostbraun, weiss behaart. Der Hinterleib olivenbraun, auf dem Rücken zwei weisse Längslinien, ziemlich parallel liegend und nach hinten zu allmälig undeutlicher. Die Beine pechbraun, die zwei Vorderpaare am dunkelsten, mit gelbem Tarsengliede, die Fersen und Tarsen der zwei Endpaare gelb, mit schwarzbraunen Spitzen. Ein Männchen.

Vaterland; San Paulo in Südbrasilien.

Marpissa incerta.

Tab. CCCCXLIV. Fig 1138.

Vorderleib dunkelbraun, eine Linie an den Seitenkanten weiss, das Gesicht ockergelb. Hinterleib oben braungelb, die Rückeneinfassung schmal brandbraun; Bauch und Seiten röthlichweiss. Beine blass rostgelb, die Gliederspitzen bräunlich.

Länge $2^1/_2$‴

Klug, Königl. Sammlung in Berlin.

Die Form ganz wie bei *M. dissimilis*, wahrscheinlich auch nichts anders als ein junges Weibchen.

Kopf und Thorax dunkelbraun, stellenweisse licht mit gelblichen Schuppenhärchen belegt, an den Seiten-

kanten eine feine Linie rein weiss, das Gesicht an der vordern Augenreihe bis zum Mundrande ockergelb, eben so die Seiten des Kopfes bis zum hintern Scheitelauge. Die Fresszangen schwarz. Die Taster ockergelb, ziemlich langhaarig, die Haare gelblichweiss. Das flache Rückenfeld des Hinterleibes braungelb, stellenweisse etwas verdunkelt und mit einer feinen brandbraunen Einfassung umgeben; die Seiten weisslich; der Bauch röthlichweiss. Alle Beine röthlichgelb, die Spitzen der Glieder mit bräunlichen Ringfleckchen.

Vaterland: St. Thomas in Westindien.

Marpissa discoloria.

Tab. CCCCXLIV. Fig. 1139.

Vorderleib dunkelbraun, die Einfassung und Flecken auf der Kopfplatte hellgelb; Hinterleib weisslich, ein Längsband auf dem Rücken braun. Fresszangen schwarz.

Länge $3\frac{1}{2}'''$

Der Vorderleib, wie überhaupt bei den Arten dieser Gattung, nieder, oben flach, gegen Seiten und Hinterrand rund abgedacht. Die Augen in regelmässiger Stellung; Taster und Beine ohne Auszeichnung, Die Fresszangen dick, nicht lang, feinrunzelig, glänzend.

Kopf und Thorax dunkelrothbraun, an den Seitenkanten ein Haarstreif, unter der vordern Augenreihe ein

solcher sich unter den Kopfseiten hin verlängernd hell gelblichweiss, auf der Kopfplatte gelblichweisse Haarbedeckung mit etwas wolkiger brauner Mischung. Die Fresszangen schwarz, an der Wurzel gelblichweiss behaart; die Taster schwarz, die Glieder oben gelblichbraun und weiss behaart; die Genitalien schwarz. Der Hinterleib weisslich, etwas erdfarbig, ein Bandstreif auf dem Rücken und auf dem Bauche braun. Die zwei Vorderbeine schwarz, die Kniee und Schienbeine oben, auch Fersen und Tarsen rostroth, weisslich behaart, die Spitzen der Fersen und Tarsen schwarz; die übrigen Beine rostgelb, das zweite Paar dunkler als die zwei Hinterpaare, die Gliederspitzen verdunkelt, die Härchen weisslich. Männchen.

Weibchen: Unbekannt.

Vaterland: Hinterindien, von der Insel Bintang.

Marpissa Capensis.

Tab. CCCCXLIV. Fig. 1140.

Vorderleib braun, bräunlichgelb behaart, Hinterleib schwarzbraun, hinten zwei Fleckchen und die Seiten gelblichweiss. Fresszangen schwarz. Beine rostgelb mit braunen Gliederspitzen.

Länge 2‴

Klug, Königl. Sammlung in Berlin.

Dem Anscheine nach ein junges Weibchen, jedenfalls von einer noch nicht bekannten Art. Der Vorderleib sehr

nieder und flach, die Augen in regelmässiger Stellung, Taster und Beine ohne Auszeichnung. Die Fresszangen kurz.

Kopf und Thorax pechbraun, die obere Fläche beider Theile mit bräunlichgelben Härchen belegt, an den Seitenkanten ein sehr feiner Saum weiss. Die Taster gelb, weiss behaart. Die Fresszangen schwarz. Der Hinterleib dunkelbraun, hinten oben gelbbräunlich behaart, mit zwei hellgelben Fleckchen neben einander liegend; die Seiten weisslich; der Bauch in der Mitte braun, seitwärts weisslich, in die Seitenfarbe übergehend. Die Beine ockergelb, alle Gliederspitzen braun, die lichte Behaarung weisslich.

Männchen: Unbekannt.

Vaterland: Vorgebirg der guten Hoffnung.

Dendryphantes medius.

Tab. CCCCXLV. Fig. 1141. mas. Fig. 1142. foem. Fig. 1143. mas. var.

Der Kopf olivengelb, ein Borstensaum am Vorderrande weiss, der Vorderleib hinten und an den Seiten weisslich; Hinterleib olivenbraun, auf zwei dunklern Schattenstreifen fünf Fleckchen weiss. Beine rosröthlich, die Innenseite der zwei vordern braun, mit einem Längsstrich, gelblich oder weiss. Weib.

Kopf olivengelb, das Gesicht vorn weiss, ein Querstreif am Vorderrande gelb. Hinterleib olivenbräunlich mit zwei Reihen weisser Fleckchen auf der Hinterhälfte. Beine dunkeler, das vordere Paar länger. Mann.

Länge des Mannes $2\frac{1}{2}'''$, des Weibes $3'''$.

Bei dem Weibe ist der Vorderleib im Verhältniss zum Hinterleib etwas kleiner als bei den andern Arten, beim Manne aber verhält es sich anders. Der Vorderleib ist bei beiden ziemlich gleich geformt, doch die Kopfplatte beim Manne etwas breiter und flacher. Der Hinterleib ist beim Weibe gross, aufgetrieben und eiförmig, beim Manne dünner als der Vorderleib und schlank, beide Körpertheile zart mit Schuppen bedeckt, aus welchen die Zeichnung besteht. Bei dem Weibe sind die Beine von gewöhnlicher Länge, beim Manne aber die zwei vordern merklich länger und stärker.

Das Weibchen ist deutlicher als das Männchen gezeichnet. Bei ersterm der Kopf oben bis über die Sei-

Dendryphantes canescens.

Tab. CCCCXLV. Fig. 1144. foem.

Vorderleib weiss, auf der Kopfplatte grau, Hinterleib oben staubgrau, unten weiss; Beine hellockergelb, weiss behaart und braun geringelt.

Länge fast 4‴.

Der Kopf ziemlich hoch, auf der Platte etwas eben, gegen die vordere Augenreihe, besonders gegen die zwei mittlern Augen, etwas abwärts gedrückt, und an dieser Stelle etwas gewölbt, an den Seiten senkrecht abfallend, dicht mit Schuppenhärchen bedeckt, über den Augen schief gegen die Mitte gestellte, ziemlich steife borstenartige, dicht stehende, ziemlich lange Haare; die zwei Mittelaugen gross, genähert und mit viel Feuer; das Seitenaug ziemlich klein, mehr als gewöhnlich von den mittlern entfernt, und etwas zurückgeschoben, die hinteren Seitenaugen klein, das vordere dieser äusserst klein. Der Thorax kaum ein wenig breiter als der Kopf, an den Seiten steil, hinten mehr verloren abgedacht, wie der Kopf mit Schuppenhaaren dicht bedeckt. Die Fresszangen kurz, stark und behaart. Die Taster etwas dünn und von gewöhnlicher Form. Die Brust klein, flach, herzförmig, dicht behaart. Der Hinterleib eiförmig, dicht mit Schuppen bedeckt und dabei behaart; die Spinnwarzen kurz. Die Beine ohne besonderes Merkmal.

Thorax, Kopf und Brust weiss, die Stirnplatte zwischen den Augen und fast bis zur hintern Abdachung grau. Die Taster dunkelbraun, die Haare an diesen, so wie die am Vorderrande des Kopfes weiss. Der Hinterleib oben grau, mit vier weisslichen Flecken im Quadrat stehend,

unten und an den Seiten grauweiss. Die Beine und Taster ockergelb, weiss behaart; die zwei Endglieder der letztern an der Wurzel, ein Fleck vorn auf den Schenkeln und ein Ring an der Spitze dieser, ein solcher an den Knieen und an der Wurzel und Spitze der Schienbeine, so wie die Spitze der Fersen und Tarsen braunschwarz.

Vaterland: Herr Doktor *Schuch* brachte ein weibliches Exemplar mit aus Griechenland, wo diese Art selten vorzukommen scheint.

Dendryphantes hastatus.

Tab. CCCCXLV. Fig. 1145. mas. Fig. 1146. foem.

Olivengelb, das Gesicht schwarz mit weisslichen Augenringen, auf dem Hinterleib ein spiessförmiger Längsstreif gelb, hinten vier Fleckchen und an diesen ein Mondfleck weiss. Mann.

Olivengrün, das Gesicht unten und ein feiner Ring um die Augen weiss; auf dem Hinterleib ein Längsstreif gelblich, an diesem vier Fleckchen und zwei grössere Mondflecken hinten weiss. Weib.

Araneus hastatus *Clerck* aran. suec. p. 115. n. 1. Pl. 5. T. 11.
Aranea Pini *Degeer* Uebers. VII. p. 115. n. 26. t. 17. f. 3—6.
Salticus Pini monogr. aran. VIII. tab. 4. fig. a, b.

Die Gestalt ganz wie bei *D. medius*, durchaus mit Schuppen bedeckt.

Der Vorderleib olivengelb, etwas aufs Olivenbraune ziehend, auf der Stirne ein Querfleck heller olivengelb und

hinter diesem ein Längsfleck von derselben Farbe; das Gesicht unter den Augen schwarz. Der Hinterleib oben olivengelb, mit staubiger olivenbrauner Mischung, auf der Vorderhälfte, vom Vorderrande an, ein breiter olivengelber, bis in die Hälfte der Länge des Hinterleibs ziehender, an den Seiten zweimal eingekerbter, hinten ausgebuchteter Längsfleck gelb, hinter welchem ein gelblicher Wisch bis zu den Spinnwarzen zieht, beiderseits an letztern hinten zwei weisse Fleckchen und an diesen ein solchfarbiges Mondchen; an den Seiten des Hinterleibs ein olivengelber, schwärzlich gerandeter, etwas geschweifter Längsstreif; der Bauch olivengelb mit drei braunen Schattenlinien. Die Brust dunkelbraun, gelb behaart. Die Fresszangen dunkelrothbraun, fast schwarz. Die Taster röthlich, das Endglied rothbraun; die Genitalien schwarz. Die Beine röthlichgelb oder röthlich, durchsichtig gelb beschuppt, alle Glieder an der Spitze braun; die Schenkel, Kniee und Schienbeine schwarzbraun, die zwei letztern oben röthlich. Mann.

Das erwachsene Weibchen hat einen längern, mehr aufgetriebenen, länglich eiförmigen Hinterleib; die zwei Vorderbeine sind nicht merklich länger als das Endpaar; der Vorderleib olivengelb, etwas aufs Olivengrüne ziehend, an den Seiten und am Hinterrande mit weissen aufliegenden Härchen stark gemischt, auf der Stirn und auf der hintern Abdachung ein Wischchen ebenfalls weisslich, doch nicht immer vorhanden; der Saum am Vorderrande des Kopfes bis zu den Augen weiss, das übrige Gesicht wie die obere Fläche olivengelb, um die Augen ein schmaler Ring weisslich. Der Hinterleib auf dem Rücken etwas dunkler, als an den Seiten, über der Einlenkung weiss gemischt; auf der Vorderhälfte des Rückens vier heller gelb-

liche, etwas längliche Fleckchen paarweise hintereinander, vor den Spinnwarzen beiderseits ein grosser Mondfleck und vorn und hinten an diesen ein Fleckchen weiss, meistens so zusammengeflossen, dass letztere etwas undeutlich sind; die Seiten unten der Länge nach etwas dunkler olivengelb; der Bauch heller olivengelb, mit drei olivenbräunlichen Längslinien. Fresszangen röthlichbraun, ebenso die Brust, letztere zuweilen dunkelbraun, weiss behaart. Die Beine hell rostroth mit dunkel rostrothen Ringen an der Spitze aller Glieder. Die Taster ebenfalls hellrostroth, weissborstig, die Glieder an der Wurzel dunkeler, das Endglied an der Spitze braun.

Die Jungen beiderlei Geschlechtes sind einander in der Färbung ziemlich gleich, olivengelb, auf dem Rücken etwas dunkeler, gewöhnlich mit einem weisslichen Strich hinten auf dem Vorderleib, weissem Rande unter der vordern Augenreihe und mit nur wenig hellerm Augenreifchen; auf dem Hinterleibe der spiessförmige Längsstreif deutlicher, gelblich oder weisslich und die zwei weissen Mondflecken vor der Spitze etwas derber ausgedrückt. Die Beine sind heller. Beim Männchen das Endglied der Taster länglich eiförmig, ebenfalls roströthlich, auf dem Rükken dunkeler als unten.

Vaterland: In jungen Föhrenwäldern, auf niedern Bäumchen gewöhnlich gar nicht selten.

Schon im Anfang des Monats Mai findet man Männchen mit vollkommen ausgebildeten Tastern.

Dendryphantes dorsatus.

Tab. CCCCXLVI. Fig. 1147. foem.

Der Vorderleib dunkelbraun, an den Seiten weisslich; der Hinterleib graubraun, ein vorn und hinten spitz auslaufender breiter, an den Seiten zackiger Längsstreif braunschwarz, weiss eingefasst.

Länge $6\frac{1}{2}'''$.

Der Vorderleib länglich, etwas schmal, vorn hoch, mit ein wenig eingedrückter flacher Kopfplatte, und mit langen Borsten am Vorderrande des Kopfes. Die Fresszangen ziemlich lang, stark, matt glänzend, mit feinen Querrunzelchen. Die Taster dünn, ziemlich lang, langborstig. Der Hinterleib dicker als der Vorderleib, länglich eiförmig, dicht mit Schuppen bedeckt und dabei ziemlich langborstig. Die Vorder- und Hinterbeine ziemlich gleichlang und von gewöhnlicher Länge, das zweite und dritte Paar nicht viel kürzer, alle feinborstig und mit Haarschuppen ziemlich dicht belegt.

Die Schuppendecke des Vorderleibs auf der Kopfplatte schwarz, sich bis zum Hinterrande in einen solchfarbigen Streif verlängernd, hinten aber mit braunen Schuppenfurchen gemischt; die Seiten gelblichweisslich bestäubt; die Borsten um die vier Augen der vordern Reihe, unter diesen der Vorderrand und die langen auf den Fresszangen liegenden Borsten weiss. Die Fresszangen dunkelrothbraun. Die Taster rostgelb, das zweite Glied oben, die übrigen an der Wurzel rostbraun, die Borsten aller Glieder weiss. Auf dem Rücken des Hinterleibs ein breiter, vorn schmaler, hinten spitz auslaufender, an den Seiten etwas zak-

kiger Längsstreif schwarz, stellenweise mit rostgelben Härchen gemischt; die Einfassung um diesen Längsstreif weiss, die Seiten braun, mit gelben und weissen Härchen gemischt; der Bauch weisslich. Die Beine rostroth, die Glieder an der Spitze dunkelbraun, alle Beine mit weisslichen Schuppenhärchen belegt, überdies weissborstig, die Stachelborsten aber schwarz. Ein Weib.

Vaterland: Italien.

Dendryphantes xanthomelas.

Tab. CCCCXLVI. Fig 1148.

Vorderleib schwarzbraun, gelblich behaart, ein Längsstreif hinter den hintern Scheitelaugen und ein Querstreifchen vor solchen weiss. Hinterleib gelb, ein hinten verengtes gezacktes Längsband schwarz. Beine rostroth, mit dunkelbraunen Gliederspitzen.

Länge 4‴.

Klug, Königl. Sammlung in Berlin.

In allen Formen von *Dendr. leucomelas* nicht im geringsten abweichend, wahrscheinlich nur eine Abart davon.

Kopf und Thorax schwarzbraun, der Rücken mit rostfarbigen Schuppenhärchen belegt, doch der dunkle Grund glänzend durchleuchtend, die Seiten weisslich behaart; vor den hintern Scheitelaugen auf der Kopfplatte ein in der Mitte durchbrochener Querstreif und an der Rückenkante des Thorax ein an den hintern Sheitelaugen beginnender, bis fast zum Hinterrande ziehender Haarstreif unrein weiss;

die Augenringchen und die längern, die Fresszangen von hervorstehende Borstenhärchen gelblichweiss. Fresszangen dunkelrothbraun, fast schwarz. Taster rostgelb, auf dem Rücken die Glieder an der Wurzel braun, alle weissgelb behaart. Hinterleib hellrostgelb, feinfleckig dunkler gemischt, an den mittlern Rückenstigmen ein ovales Fleckchen weiss, auf dem Rücken ein vorn etwas schmaler, dann breiter, hinten kegelförmig zugespitzter, seitlich zackiger Längsstreif braunschwarz, strichweise mit rostgelben Schuppenhärchen belegt, der Bauch hellgelb; die Spinnwarzen schwarz. Beine rostroth, an allen Gliedern ein Ring an der Spitze und an der Wurzel der Schienen schwarzbraun, alle Theile mit gelbbräunlichen Härchen belegt, auch die längern Härchen auf rothbräunlichweisse stehend.

Das Weibchen.

Vaterland: Neapel.

Dendryphantes mucidus.

Tab. CVVXLVI. Fig. 1149 foem.

Vorderleib weiss, mit rostbräunlicher Kopfplatte und einem rostgelben Längsstreif unter den Augen an den Seiten; Hinterleib auf dem Rücken rostbraun mit vier weisslichen Fleckchen nach der Ordnung der Stigmen; die Seiten rostroth; Taster röthlichgelb; Beine rostroth, schwarz geringelt.

Länge 4 .

Die Gestalt ganz mit Ph. durens übereinstimmend, die Beine etwas länger.

Die Kopfplatte in Verbindung mit dem Rücken des Thorax rostbraun, letzter hinten ins schwärzliche übergehend, an diesem Rückenfelde ein durch die Seitenaugen ziehender Längsstreif, bis zum Hinterrande des Thorax reichend, weiss, unter diesem ein Längsstreif rostgelb und unter diesem die Seiten bis zu den Kanten weiss; um die Augen der vordern Reihe sich ein feines feuerröthliches Reifchen ziehend, und unter dieser Augenreihe ein aus liegenden Haaren bestehender Randstreif weiss. Die Fresszangen dick, glänzend und schwarz. Die Taster röthlichgelb, auf der Wurzel des dritten Gliedes ein braunes Fleckchen; die Haarbedeckung lang und gelblichweiss. Die schwarze Brust ziemlich dicht mit weissen Haaren besetzt. Der Hinterleib oben rostbraun, mit bräunlichgelben Härchen gemischt, auf den Rückenstigmen die Härchen heller und vier im Quadrat stehende Rückenfleckchen vorstellend; die Seiten unten rostroth, oben ins Weissliche übergehend und eine weissliche Einfassung des Rückenfeldes bildend; Bauch und Spinnwarzen schwarz. Alle Beine rostroth, die Schenkel oben mit weissen Schuppenhaaren bedeckt, vor der Spitze der Schenkel, Kniee und Schienbeine ein Ring und die Wurzel der Schienbeine schwarz, auch ein Fleck auf der Wurzel der Schenkel von derselben Farbe. Weibchen.

Vaterland: Ungarn. — Banat, wo diese schöne Art Herr Dr. *Rosenhauer* von Erlangen gefunden hat.

Dendryphantes leucomelas.

Tab. CCCCXLVI. Fig. 1150.

Vorderleib braunschwarz, hinter den hintern Scheitelaugen ein Längsstreif weiss; Hinterleib braun und weiss gemischt, der Rücken weiss mit einem zackigen schwarzen Längsbande.

Länge $4^1/_2'''$.

Klug Königl. Samml. in Berlin.

Den Formen nach im Wesentlichen von *D. lanipes* wenig verschieden, der Vorderleib eben so hoch, nur etwas breiter.

Kopf und Thorax braunschwarz, glänzend, leicht behaart, hinter den hintern Scheitelaugen an der obern Rükkenkante ein aus liegenden Schuppenhärchen bestehender Längsstreif, in den Seiten licht liegende Härchen, die Härchen des Vordergesichtes, die längeren des Mundrandes und das Augenringchen weiss. Fresszangen dunkelrothbraun. Taster gelbroth, die drei Endglieder oben an der Wurzel braun angelaufen, die ziemlich langen Härchen weiss. Die Bedeckung des Hinterleibes unten und in den Seiten braun, gleichmässig mit gelben und weissen Härchen gemischt, die Rückenbedeckung weiss, am Rande hin fein schwarzfleckig, in der Mitte ein ziemlich breites, an den Seiten zahneckiges Längsband schwarz. Spinnwarzen braun, gelblich behaart, die längern Härchen des Hinterleibes gelbbräunlich. Beine rostroth, mit hellern Fersen und Tarsen und mit schwarzen Gliederspitzen, die liegenden Härchen weiss, die längern aufs Weissliche ziehend.

Vaterland: Neapel.

Dendryphantes nebulosus.

Tab. CCCCXLVI. Fig. 1151.

Wolkigbraun, gelb und weiss gemischt, eine Längslinie auf dem Kopfe, ein breites Band an den Seitenkanten und Querfleckchen auf dem Rücken des Hinterleibes weiss.

Länge $3\frac{1}{2}'''$.

Klug Königl. Samml. in Berlin.

In der Form mit *D. leucomelas* fast übereinstimmend, der Kopf weniger hoch und die Beine verhältnissmässig dünner.

Kopf und Thorax wolkig schwarz, braun, rostroth, rostgelb und weiss gemischt, auf dem Kopfe eine hinten erweiterte Längslinie, an den Seitenaugen ein Längsstrich, ein Längsfleck auf dem Hinterthorax, ein breites Band an den Seitenkanten, alles aus liegenden Härchen bestehend, und die längern Härchen am Mundrande weiss, das feine Ringchen der zwei Mittelaugen der vordern Reihe feuerroth. Fresszangen schwarz. Taster ockergelb, dicht weiss behaart. Hinterleib ziemlich gleich dem Vorderleibe mit wolkiger Mischung, doch etwas heller und mit gelblichweissen, vorn braun angelegten Querfleckchen; Bauch weiss. Spinnwarzen schwarz. Beine rostroth, weiss behaart, ein Ringfleck an der Spitze der Glieder und an der Wurzel der Schienen braunschwarz. Weibchen.

Vaterland: Neapel.

Dendryphantes lanipes.

Tab. CCCCXLVII. Fig. 1152 foem.

Vorderleib braunschwarz, an der vordern Augenreihe drei Fleckchen und ein Längsstreif über den Seiten weiss; Hinterleib oben weiss mit einem schwarzen, seitwärts gezackten Längsfelde; die Seiten braun und rostroth gemischt; Taster und Beine röthlichweiss mit schwarzen Gelenkspitzen.

Länge $3\frac{1}{2}'''$.

Eine mit *D. dorsatus* nahe verwandte Art, der Körper etwas gedrängter.

Der Vorderleib braunschwarz, in den Seiten aufwärts liegend weisslich behaart, oben gegen die Augen zu rostroth gemischt, vorn nahe an der vordern Augenreihe drei etwas dreieckige, aus liegenden Härchen bestehende Fleckchen weiss, alle drei zwischen den Augen angebracht; über den Seiten an der Rückenkante ein Längsstreif ebenfalls weiss, sich vor den hintern Scheitelaugen einwärts über die Stirnplatte fast bis in die Mitte derselben etwas hakenförmig ziehend; die Borsten im Gesichte und der Bart am Vorderrande weiss. Die Fresszangen schwarz. Die Brust schwarz, graugelblich behaart. Der Hinterleib oben weiss, auf solchem ein hinten und vorn verengter breiter Längsstreif schwarz, vorn seitwärts ausgekerbt, hinten gezähnt, in der Mitte zwei gegeneinander schief liegende Fleckchen weiss; die Seiten um das weisse Rückenfeld schwarz, rostfarbig und weiss gemischt, oben die Mischung am dunkelsten und eine Rückeneinfassung vorstellend; der Bauch weisslich behaart. Taster und Beine röthlichweiss, die

Glieder der letztern an der Spitze mit einem schwarzen Ringe, die der Taster an der Wurzel schwarz, alle dicht weiss behaart, nur die Stachelborsten schwarz. Weib.

Vaterland: Süddeutschland. — Tyrol.

Dendryphantes bimaculatus.

Tab. CCCCXLVII. Fig. 1153.

Braun, rostroth und weiss gemischt, auf der Stirnplatte zwei viereckige Flecken schwarz; der Rükken des Hinterleibes bogig, heller fleckig, die Seiten weisslich.

Länge $2^1/_2'''$.

Klug Königl. Samml. in Berlin.

Nicht ohne Verwandtschaft mit *D. nebulosus;* der Kopf kürzer und breiter, alles Uebrige nicht abweichend.

Vorderleib wolkig braun, rostroth, rostgelb und weiss gemischt, an den Seitenaugen die Mischung streifartig feuerroth, ebenfalls feuerroth die Augenringchen; hinten auf der Stirnplatte zwei grosse, durch eine schmale Linie von einander getrennte, viereckige Flecken schwarz; die Haare am Mundrande weiss. Fresszangen dunkelrothbraun. Taster rostroth, gelblichweiss behaart. Hinterleib in ziemlicher Farbenmischung gleich dem Vorderleibe, auf dem Rücken aber gelbroth vorstechend, mit hintereinander liegenden hellern Bogenfleckchen und schwärzlichen Einkerbungen an den Seiten des Rückenfeldes; die Seiten, besonders der Bauch ins Weissliche übergehend. Spinnwar-

zen schwarz, oben weiss behaart. Beine ockergelb, oben mit rostgelben Härchen bedeckt, die Spitze der Glieder und ein Ring an der Wurzel der Schienen braun. Weibchen.

Vaterland: Neapel.

Dendryphantes auratus.

Tab. CCCCXLVII. Fig. 1154.

Dunkelbraun, Vorder- und Hinterleib einfarbig mit goldfarbig glänzenden braunrothen Schuppen bedeckt. Beine röthlich.

Länge des Weibchens $2\frac{1}{4}'''$.

Dendr. auratus Uebersicht des Arachnidensystems I. p. 32.

Von dieser ungemein schönen Sprungspinne sind mir bisher nur weibliche Exemplare vorgekommen. In der Gestalt kommen sie ziemlich mit *D. pini* überein, doch ist der Vorderleib etwas höher und der Hinterleib aufgetriebener.

Der ganze Körper, sowohl Vorder- als Hinterleib, ist mit schön goldfarbig schimmernden, braunrothen oder zimmetrothen Schuppen bedeckt und nur bei abgeriebenen Exemplaren zeigt sich die dunkelbraune Hautfarbe; um die Augen der vordern Reihe zeigt sich ein dichtes, rothes Reifchen und an der Vorderrandskante sind einzelne weisse Härchen eingemischt, auch sind die Rückengrübchen des Hinterleibes mit hellern Schuppen ausgefüllt. Die Fresszangen dunkel braunroth. Die Beine hell röthlich, mit

dunklern Spitzen der Glieder. Die Taster von der Farbe der Beine, nur etwas heller, mit brauner Spitze des Endgliedes.

Vaterland: In der hiesigen Gegend. Ich fand sie nur in sumpfigen Wiesen auf Gebüsch im Monat Mai, kommt aber recht sparsam vor.

Plexippus mutillarius.

Tab. CCCCXLVII. Fig. 1155 mas. Fig. 1156 foem.

Vorderleib braunroth, erdgelb behaart; Hinterleib schwarz und gelb behaart, ein Rückenstreif gelb, mehrfach mit schwarzen Winkel- und Bogenstrichen durchschnitten. Fresszangen schwarz, wenig erzfarbig schimmernd.

Länge des Männchens $6^{3}/_{4}$, des Weibchens $7^{1}/_{4}$‴.

Die Gestalt des vorherigen, etwas plumper, die Beine dünner und etwas kürzer; die Taster des Männchens dünn, dicht langhaarig, das vorletzte Glied etwas länger als das dritte, das Endglied so lang als das vorletzte. Unter dem mittlern Scheitelauge an den Seiten ein dünner langer Haarpinsel.

Die Haut des Vorderleibes braunroth, auf der Stirnplatte schwarz, alles dicht mit heller gelben Härchen bedeckt, auf der Stirnplatte ein Streif, an den Scheitelaugen sich etwas über den Thorax ziehend, dem Anscheine nach zufällig nackt, die gelben Haare unter der vordern Augenreihe heller. Die Taster rostroth, erdgelb behaart; die

Genitalien gelblich. Die Fresszangen schwarz mit wenig erzfarbigem Schimmer. Der Hinterleib dicht mit erdfarbig gelblichen und schwarzen Härchen gemischt bedeckt, auf dem Rücken ein Längsstreif reiner gelb, vorn und vor der Mitte in solchem ein Winkelstreif, dann zwei Streifchen an jeder Seite und hinten Bogenstreifchen der Quer nach liegend schwarz, in den Seiten Bogenstreifchen ebenfalls reiner gelb und vorn und hinten schwarz begrenzt; der Bauch gelb, mit einem breiten schwarzen Längsstreif Die Beine braunroth, die Schenkel unten an der Spitze schwarz, alle Glieder mit liegenden gelben Härchen bedeckt, auch die längern Härchen gelb, die Haarbürste an den Schienbeinen des ersten und zweiten Beinpaars vorn und hinten schwarz.

Das Weibchen ist wie das Männchen gezeichnet, die erdgelbe Haarfarbe aber nähert sich etwas dem Erdfarbiggrauweisslichen, auch ist der Rückenstreif des Hinterleibes heller, fast gelblichweiss.

Vaterland: Das Männchen das ich vor mir habe, ist von der Insel Bintang in Hinterindien, zwei Weibchen sind von der Insel Java.

Plexippus lacertosus.

Tab. CCCCXLVIII. Fig. 1157. mas. Fig. 1158. pull.

Kopf, Thorax, Hinterleib, Taster und Beine schwarz, mit etwas Metallschimmer, auf dem Vorderleibe ein Längsfleck und auf dem Hinterleibe ein dreieckiger

Fleck weiss; Fresszangen schwarz mit erzfarbigem Schimmer.

Länge fast 6‴.

Der Vorderleib hoch, mit etwas kurzer, fast viereckiger Kopfplatte, letztere in der Mitte der Länge nach rinnenförmig eingedrückt und mit einem etwas scharfkieligen Hügelchen über dem hintern Scheitelauge; die Seiten des Thorax ziemlich rundlich gewölbt. Die Augen in vollkommen regelmässiger Stellung. Die Fresszangen lang, das vorletzte Glied kürzer als das dritte, unten zottig oder büschelartig behaart; das Endglied kurz, nur wenig länger als breit, die Spitze schief abwärts gedrückt. Der Hinterleib dünner als der Vorderleib, etwas kegelförmig. Die Beine dick, das erste Paar merklich länger und dicker als die übrigen, die Kniee, Schienbeine und die Tarsen unten mit einer dichtern Haarbürste, übrigens die Beine wie gewöhnlich behaart.

Kopf und Thorax schwarz, erster metallisch glänzend, letzter aufs Braune ziehend, ein Längsstreif auf dem Thorax bis zwischen die hintern Scheitelaugen ziehend, weiss, in der Rinnenvertiefung der Kopfplatte, die Umgebung der vordern Augenreihe und ein Bogenstreif in den Seiten des Thorax von aufliegenden kurzen Härchen metallisch gelblich. Die Fresszangen dunkel kastanienbraun, gelblich behaart, der Haarbusch unten am vierten Gliede schwarz. Der Hinterleib schwarz, mit kurzen, metallisch glänzenden, aufs Grüne und Purpurrothe ziehenden Härchen belegt, ein dreieckiger Rückenfleck vor der Hälfte der Länge weiss. Die Beine schwarz, stellenweise rothbraun, mit metallischem Glanze, die Härchen gelblich, die Haarbürste unten an den Knieen, Schienbeinen und Fersen schwarz.

Männchen.

Junge Männchen sehen den alten gleich, nur zieht die Hautfarbe mehr aufs Braune. Das Endglied der Taster ist etwas länger, dick eiförmig und wie die vordern gefärbt.

Weibchen: unbekannt.

Vaterland: Java, auch in Hinterindien auf der Insel Bintang.

Plexippus guttatus.

Tab. CCCCXLVIII. Fig. 1159.

Vorderleib dunkelkastanienbraun, ein breiter Seitenrandstreif am Thorax weiss fleckig. Taster und Beine dunkel kastanienbraun, die Schenkel oben haarfleckig weiss.

Länge $4^1/_4$‴.

***Klug*, Königl. Sammlung in Berlin.**

Von ganz regelmässiger Gestalt. Der Vorderleib glänzend, der Hinterleib ohne Glanz. Taster und Beine in ihren Formen ohne besonderes Merkmal, die Schienbeine des Vorderpaars unten etwas dichter behaart.

Der ganze Vorderleib dunkel kastanienbraun, die Kopfplatte nur wenig dunkler als der Thorax, an den Seitenkanten des letztern ein unter den hintern Scheitelaugen anfangender, bis über die hintern Seitenrandswinkel ziehender, aus liegenden Härchen bestehender, breiter Streif rein weiss. Der Hinterleib schwarz, ein wenig aufs Grünliche ziehend, auf dem Rücken vorn ein kegelförmiger, in der Mitte ein halbrunder, hinten an diesem ein Punktfleck-

chen und in den Seiten zwei dreieckige Flecken, alle aus liegenden Härchen bestehend, rein weiss. Die Fresszangen dunkelbraun, fast schwarz. Die Taster und Beine dunkelkastanienbraun, auf den Schenkeln liegende Härchen, in Flecken zusammen gedrängt, weiss, auch ein solcher Fleck an den Schienbeinen der zwei hintern Beinpaare; auf den Tastergliedern, besonders auf dem letztern, dergleichen Flecken ebenfalls weiss. Ein Männchen.

Vaterland: Bahia.

Plexippus janthinus.

Tab. CCCCXLVIII. Fig. 1160.

Vorderleib dunkel braunroth, die Stirnplatte schwarz, Hinterleib schwarz, erzfarbig glänzend, ein durchbrochener Bogenfleck auf dem Vorderrand des Hinterleibes und zwei schiefe Seitenstreifchen weiss. Die Fresszangen grünlicherzfarbig.

Länge fast 6‴.

Ganz wie der vorhergehende gestaltet, und in den Formen nicht verschieden.

Kopf und Thorax braunroth, erster mit schwarzer Platte, ein gelblich erzfarbiger Glanz an den Seiten sehr schwach. Die Fresszangen oben der Länge nach metallisch, etwas trüb grün, an den Seiten ins Braunröthliche spielend. Die Taster schwarzroth. Der Hinterleib oben und unten schwarz, mit starkem erzfarbigen Glanze, über dem Vorderrande ein durchbrochener Bogenstreif, in der

[redacted]

Plexippus succinctus.

Tab. [redacted] Fig. [redacted]

Schwarz, ernfarbig glänzend, ein über dem Vorderrand bis über die Hälfte der Länge der Seiten des Hinterleibes ziehender Streif und ein Seitenstrichelchen vor den Spinnwarzen weiss. Die Fressspitzen grünlich ernfarbig.

Länge 5‴.

In der Gestalt von *Pl. lucretianus* nicht wesentlich verschieden, auch Taster und Beine nicht abweichend, die Fressspitzen aber bei weitem weniger grob runzelig; diese sind dick, auf dem Rücken sehr fein und an der Seite nach innen zu gröber gerunzelt.

Kopf und Thorax schwarz, ziemlich stark ernfarbig glänzend. Die Taster schwarzroth, bis ans Endglied aber schwarz behaart. Die Fressspitzen bräunlichgrün oder grün-

lich erzfarbig, ziemlich glänzend, licht mit langen gelben Härchen belegt. Der Hinterleib schwarz, mit starkem erzfarbigen Glanze, ein über den Vorderrand ziehender, hier schmal durchbrochener und sich über die Seiten hin verlängernder, bis über die Hälfte der Länge reichender Streif und ein schiefes Seitenstrichchen weiter hinten rein weiss; der Bauch einfarbig schwarz, mit demselben Metallglanze wie oben. Die Beine schwarzroth, an den Spitzen der Glieder verloren dunkler, fast schwarz, überall bläulich roth metallisch glänzend, stellenweise liegende Schuppenhärchen und ein Ringchen an der Wurzel der Tarsen weiss. Männchen.

Weibchen: unbekannt.

Vaterland: die Insel Bintang in Hinterindien

Plexippus flavoguttatus.

Tab. CCCCXLIX. Fig. 1162.

Dunkelbraun, ein Rückenstreif und ein breites Kantenband auf dem Vorderleibe, eine Fleckenreihe auf dem Hinterleibe, und Seitenflecken an demselben, Ringflecken an den Schenkeln und Schienbeinen, Tarsen und Taster gelb.

Länge 5½‴.

Klug, Königl. Sammlung in Berlin.

Eine ansehnliche Salticide, von nicht ungewöhnlicher Gestalt. Der Hinterleib aufgetrieben, gross, länglich ei-

förmig, die Beine etwas stämmig und nicht lang, alle fein und leicht behaart.

Der Kopf und Thorax dunkelrothbraun, ein zwischen den Mittelaugen der vordern Reihe beginnender über Kopf und Thorax, aber nicht ganz bis zum Hinterrande ziehender Rückenstreif rein ockergelb, ein breites Seitenband an den Randkanten und die Haare im Gesichte ebenfalls ockergelb, nur etwas heller als der Rückenstreif. Die Fresszangen rostbraun Die Taster gelb, hellockergelb behaart. Der Hinterleib gelbbraun, ein Bogenfleck am Vorderrande, vier halbrunde Flecken auf dem Rücken der Länge nach gerichtet, davon die zwei vordern, etwas grössern, hinter den Rückenstigmen, der dritte kleinere nahe hinter dem zweiten, der vierte nahe auf den Spinnwarzen liegend, eben so zwei grössere fast ovale Seitenflecken und der Bauch ganz gleichfarbig rein ockergelb. Die Beine dunkelrothbraun, auf den Schenkeln ein grosser Haarfleck und die Spitze, die Kniee an der Wurzel und unten, ein breiter Ring an der Wurzel der Schienbeine, endlich die Fersen und Tarsen ebenfalls rein ockergelb. Ein Weibchen.

Vaterland; Para in Brasilien.

Plexippus selectus.

Tab. CCCCXLIX. Fig. 1163.

Vorderleib schwarz, ein Streif auf dem Mundrande, ein Längsstreif auf dem Rücken und ein breites Seitenrandband reinweiss. Hinterleib zimmetroth,

vorn ein Längsstrich und zwei Seitenflecken weiss. Beine schwarz.

Länge $3^2/_3$.‴

Klug, Königl. Sammlung in Berlin.

Gestalt ohne wesentlichen Unterschied wie bei *Pl. guttatus*, nur kleiner. Die Fresszangen fein querrunzelig, dabei stark glänzend.

Kopf und Thorax schwarz, auf dem Rücken des letztern ein abgekürzter Längsstreif, auf dem Mundrande im Gesichte ein Querstreif, und in Verbindung mit diesem ein breites Band auf den Seitenkanten bis über den Hinterrandswinkel ziehend, rein weiss, und aus liegenden Härchen bestehend. Die Fresszangen schwarz, mit rothen Fangkrallen. Der Hinterleib unten schwarz, oben zimmetroth, nämlich mit solchfarbigen Haarschuppen dicht bedeckt, auf dem Rücken ein bis fast in die Hälfte der Länge reichender Streif, an den Seiten, in der Mitte der Länge, ein ziemlich ovaler Fleck und vor den Spinnwarzen ein fast gleichgrosser Fleck reinweiss, auch auf dem Rücken zwischen den vier Seitenflecken die Spuren eines weissen Fleckchens. Die Beine schwarz, stellenweise weiss behaart, das Tarsenglied an der Wurzel gelb.

Vaterland: Brasilien.

Plexippus erythrocephalus.

Tab. CCCCXLIX. Fig. 1164.

Vorderleib, Taster und Beine ockergelb, die Kopfplatte braunroth, die Hügelchen über den Seitenaugen schwarz; Hinterleib bräunlichgelb mit schwarzen Seiten; Fresszangen kastanienbraun.

Länge fast 4‴.

Klug Königl. Sammlung in Berlin.

Ich habe nur ein einziges, und zwar nur ein männliches Exemplar vor mir. Die Haut des Vor- und Hinterleibes, der Taster und Beine ist nackt, keine Spur der der Gattung eigenthümlichen Schuppenhärchen ist zu sehen, nur unter der vordern Augenreihe zeigen sich liegende, licht angebrachte Härchen. Die Formen bieten nichts Besonderes dar, sie nähern sich sehr der von *Plex. lacertosus*, auch die Beine stehen in demselben Verhältniss, die Taster aber sind wie bei *Pl. mutillarius* gestaltet, aber licht behaart. Die Augen haben regelmässige Grösse und Stellung. Die Genitalien sind vollständig ausgebildet. Die Querrunzeln der grossen Fresszangen zeigen sich sehr fein, daher sind letztere viel glänzender als gewöhnlich.

Der Vorderleib ist ockergelb, die Stirnplatte und das Gesicht braunroth, die Hügel über den Scheitelaugen und die Vorderrandskanten sind schwarz, die Härchen auf letzteren gelblich, und Spuren eines die Augen umgebenden Schuppenringchens feuerroth. Die zwei vordern Glieder der Taster sind hellockergelb, das dritte geht ins Röthliche, die folgenden ins Braunrothe über; die Genitalien sind

schwarz. Der Hinterleib ist dunkler ockergelb, an den Seiten der Länge nach braunschwarz. Alle Beine haben die ockergelbe Farbe des Thorax, ohne Zeichnung, nur das Krallenpfötchen ist schwarz. Die Fresszangen sind braunroth, an der Seite nach innen zu dunkler, glänzend, etwas grünlich metallisch spielend; die Fangkralle ist roth.

Vaterland: Java.

Plexippus versicolor.

Tab. CCCCXLIX. Fig. 1165.

Vorderleib schwarz, weiss gefleckt; Hinterleib gelb, ein Rückenstreif rostroth, eine Seitenlinie schwarz. Die Taster lang, schwarzroth.

Länge $2\frac{1}{2}$ ‴.

Den Formen nach von regelmässigem Baue, der Kopf vorn aber etwas höher als gewöhnlich, daher der Vorderrand breiter. Die Fresszangen lang, fein runzelich, nur mattglänzend. Die Beine von gewöhnlicher Länge, alle sehr licht behaart.

Die Hautfarbe des Kopfes schwarz, die Stelle der weissen Zeichnungen rostroth, an der vordern Augenreihe oben kleine Fleckchen, an den Seiten zwischen den Scheitelaugen ein Fleck, über den schwarzen Seitenkanten ein breiter Saum und auf der hintern Abdachung des Thorax ein ziemlich grosser halbrunder Fleck, alles aus liegenden Schuppenhärchen bestehend, reinweiss. Die Taster ockergelb. Die Fresszangen schwarzroth, an der Spitze verloren

heller, die Fangkralle gelblich. Der Hinterleib gelb, auf dem Rücken ein breiter Bandstreif der Länge nach rostroth, zu den Seiten fleckig braun gesäumt, in den Seiten eine feine Längslinie schwarz. Die Beine ockergelb, die Hüften und Schenkel, die Kniee unten, die Wurzel und Spitze der Schienbeine, die Spitze der Fersen und Tarsen des Vorderpaars braunschwarz, die Schenkel des zweiten Paars unten und die folgenden Glieder an der Spitze dunkelbraun, die Spitzen der Glieder der übrigen Beine nur etwas verdunkelt. Männchen.

Weibchen unbekannt.

Vaterland: Bintang.

Plexippus viduus.

Tab. CCCCXLIX. Fig. 1166.

Schwarz, ein Längsstreif hinter den hintern Scheitelaugen auf dem Thorax und die Rückeneinfassung des Hinterleibes weiss; die Fresszangen schwarzroth, bläulich metallisch schimmernd.

Länge $2^3/_4$ bis $3^1/_2$‴.

Zwei Männchen, die ich vor mir habe, weichen in der Grösse sehr von einander ab, wie obige Bezeichnung ersichtlich macht; beide Exemplare sind vollständig ausgebildet. In den Formen stimmen sie mit *Pl. lacertosus* überein, auch die Beine stehen in demselben Längenver-

hältniss, nur die Taster sind abweichend, indem das vierte und Endglied etwas länger sind und dem vierten unten der Haarbusch fehlt. Die Fresszangen sind lang, ungemein fein runzelig und etwas glänzender als gewöhnlich.

Kopf und Thorax schwarz, die Stirnplatte grünlich metallisch schimmernd, ein durch das hintere Scheitelauge und über den Seiten des Thorax bis tief in die hintere Abdachung hinunter ziehender, ziemlich breiter, aus liegenden Härchen bestehender Streif rein weiss; ein die Augen umgebendes feines Ringchen feuerroth. Die Fresszangen dunkel braunroth aufs Schwarzrothe ziehend mit bläulichem Metallschimmer, doch wenig bemerkbar. Die Taster braunroth, schwarz behaart. Der Hinterleib oben und unten schwarz, über den Seiten ein Längsstreif, von der Wurzel bis zu den Spinnwarzen ziehend, rein weiss, desgleichen auf dem Bauche zwei breitere weisse Längsstreifen. Die Beine braunschwarz, die Glieder an der Wurzel braunroth, die Fersen und Tarsen heller braunroth mit schwarzer Spitze.

Vaterland: das eine Exemplar ist von der Insel Java, das andere von der Insel Bintang in Hinterindien.

Plexippus albolineatus.

Tab. CCCCXLIX. Fig. 1167.

Vorderleib braunroth, die Stirnplatte und ein Streif auf dem Thorax schwarz, ein Haarstreif beiderseits

des letztern weiss: Hinterleib braunschwarz mit zwei weissen Seitenlinien.

Länge fast 3‴.

Klug, Königl. Sammlung in Berlin.

Ein zierliches Spinnchen, mit allen der Gattung eigenthümlichen Formen, nur die Beine sind kürzer als gewöhnlich, besonders das Vorderpaar, die langen Fresszangen etwas fein runzelig und sehr wenig glänzend.

Die Haut des Vorderleibes braunroth, die Stirnplatte und ein mit dieser zusammenhängender, breiter Längsstreif auf dem Thorax schwarz, die lichtere Haarbedeckung an den Seiten und ein dichterer Längsstreif beiderseits des schwarzen weiss, der Raum zwischen beiden bräunlich, ein vom hintern Scheitelauge gegen den Hinterrand ziehendes Streifchen vorstellend; unter der vordern Augenreihe ein aus längern Härchen bestehender Streif gelblichweiss. Die Taster hellrostroth, weiss behaart. Die Fresszangen braunroth. Der Hinterleib oben schwarz, unten gelblich, über den Seiten und unten in den Seiten ein Längsstreif weiss, der Raum dazwischen schwarz; der Bauch gelblich. Alle Beine hellrostroth, weiss behaart, die Spitzen der Glieder bräunlich. Weibchen.

Männchen: unbekannt.

Vaterland: Java.

Plexippus Ligo.

Tab. CCCCL. Fig. 1168 mas. Fig. 1169 var.

Vorderleib schwarz, ein Längsband auf dem Rükken und ein Band an den Seitenkanten weiss, auf dem Rücken zwei Längsstreifen schwarz. Beine roströthlich, schwarz gestreift.

Länge 4‴.

Walck. S. a. B. apt. I. p. 427.

Der Vorderleib etwas schmäler als gewöhnlich, ziemlich hoch, die Hügelchen an den Scheitelaugen wenig bemerkbar. Augenstellung, Fresszangen, Taster, Hinterleib und Beine von regelmässiger Bildung. Die Haarpinsel zwischen den Scheitelaugen etwas licht stehend.

Der Kopf und Thorax schwarz, auf dem Rücken ein zwischen den Mittelaugen der vordern Reihe beginnendes, bis zum Hinterrande des Thorax ziehendes, ziemlich breites Längsband über den Seitenkanten weiss, das Rückenband zwischen den hintern Scheitelaugen der Quer nach durchschnitten; das Gesicht um die vordere Augenreihe und eine Haarfranse am Vorderrande gelblichweiss. Die Fresszangen schwarz. Die Taster blass röthlichgelb, weiss behaart. Der Hinterleib oben und unten weiss, auf dem Rücken zwei breite, hinten schmal ausgehende Längsstreifen schwarz, zwischen beiden die Grundfarbe ein weisses, hinten etwas viereckig sich erweiterndes Längsband vorstellend. Die Beine blass roströthlich, an den Seiten schwarz

gestreift, die Streifen an den Vorderbeinen am breitsten. Männchen.

Weibchen: unbekannt.

Vaterland: Afrika, am Senegal.

Ein ebenfalls männliches Exemplar aus Egypten ist eben so gezeichnet, nur ist das über den Rücken des Vorderleibes ziehende weisse Längsband auf dem Kopfe nicht durchbrochen. Fig. 1153.

Plexippus Senegalensis.

Tab. CCCCL. Fig. 1170.

Vorderleib schwarz, ein Längsband auf dem Thorax röthlichweiss. Hinterleib schwarz, der Rücken in der Mitte und die Seiten weisslichgrau. Die Beine dunkelbraun mit röthlichen Ringen an den zwei Hinterpaaren.

Länge 4‴.

Ring, Königl. Sammlung in Berlin.

Gestalt mit dem Vorhergehenden ganz übereinstimmend, Augenstellung, Taster, Fresszangen und Beine von derselben Beschaffenheit.

Der Kopf und Thorax braunschwarz, auf dem Rücken des Thorax ein Längsband röthlichweiss; ein um die Augen ziehendes Ringchen sehr fein feuerroth; die Haarfranse am Vorderrande des Kopfes gelblichweiss, die Fresszangen ziemlich bedeckend. Die Taster braunschwarz, auch die

Haare an solchen schwarz, stellenweise grauweisslich scheinend. Die Fresszangen schwarz. Der Hinterleib braunschwarz, ein undeutlicher Längsfleck und die Seiten oben herum weisslichgrau. Die vier Vorderbeine braunschwarz, auf den Knieen ein Fleck braunroth, die Fersen und Tarsen rostroth mit schwarzer Spitze; die vier Hinterbeine ebenfalls rostroth mit einem braunschwarzen Ringe an der Spitze der Glieder. Männchen.

Weibchen: unbekannt.

Vaterland: Afrika, vom Senegal.

Plexippus hepaticus.

Tab. CCCCL. Fig. 1171.

Schwarzbraun, an den Seitenkanten des Vorderleibes ein breiter Längsfleck gelblichweiss; der Rükken des Hinterleibes heller braun, Fersen und Tarsen rostgelb.

Länge $2\frac{1}{2}'''$

Ich kenne nur die männliche Spinne, von welcher ich ein einziges Exemplar aus der Sammlung des Herrn Prof. *Reich* in Berlin vor mir habe. Auf dem Kopf und Hinterleibe sind die Haarschuppen grösstentheils abgerieben, daher nachstehende Beschreibung dieser Theile mehr die Hautfarbe, als die Bedeckung betrifft; übrigens ist das Exemplärchen vollständig.

In der Gestalt weicht die gegenwärtige Art von *E. aurifera* nicht ab; auch ist die Augenstellung und die Bildung der Taster, so wie die Form und das Längenverhältniss der Beine zu einander ganz dieselbe, nur die Fresszangen sind etwas länger, weniger gewölbt, vor der Spitze fast ein wenig eingedrückt und etwas stärker der Quer nach runzelig.

Der Vorderleib dunkelrostbraun, fast schwarz, unter der vordern Augenreihe am Vorderrande des Kopfes besonders seitwärts rostroth, in den Seiten an den Kanten ein breiter, über die Hälfte der Kopfhöhe steigender Bandfleck gelblich weiss, aus aufliegenden Härchen bestehend; am Vorderrande des Kopfes lichte, lange, über die Fresszangen abwärts gerichtete Härchen. Die Fresszangen röthlich rostbraun und glänzend. Der Hinterleib dunkelbraun, auf dem Hinterleib die Hautfarbe heller als in den Seiten. Taster und Beine dunkel rostbraun, erstere etwas heller als letztere, die Fersen der letztern rostroth, die Tarsen rostgelb.

Vaterland: Ostindien, Pulo Loz.

Plexippus nigrifrons.

Tab. CCCCL. Fig. 1172.

Vorderleib, Kopf, Taster und Beine ockergelb, die Kopfplatte braunschwarz; Hinterleib dunkelbraun, ein undeutlicher Rückenstreif gelblich.

Länge $2\frac{1}{3}'''$.

Dem Anschein nach abgerieben, nur über der vordern Augenreihe eine schwache Spur von Schuppenbedeckung. Augenstellung und Gestalt regelmässig, nur der Kopf etwas niederer als bei der vorhergehenden Art. Die Beine weniger lang.

Kopf und Thorax ockergelb, die Kopfplatte bis über die Augen braunschwarz, ein um die Augen ziehendes Ringchen etwas feuergelb. Die Fresszangen bräunlichgelb, weisslich behaart. Der Hinterleib dunkelbraun, ein Rückenstreif scheinbar gelblich. Taster und Beine von der ockergelben Farbe des Thorax, erstere weisslich behaart. Weibchen.

Männchen: unbekannt.

Vaterland: Bintang.

Plexippus mimicus.

Tab. CCCCL. Fig. 1173.

Schwarz, ein breiter Bogenstreif um die Kopfplatte und drei breite Querstreifen auf dem Rükken des Hinterleibes hochgelb. Die Beine gelb mit schwarzen gelb behaarten Schenkeln.

Länge $4\frac{3}{4}'''$.

Klug, Königl. Sammlung in Berlin.

Die Gestalt mit *Ph. gratiosa* ganz übereinstimmend, auch Taster, Beine und Augenstellung in demselben Verhältniss.

Die Hautfarbe des Vorderleibes schwarz, mit gelben Härchen licht belegt, um die Kopfplatte ziehend ein brei-

[redacted]

Plexippus orichalceus.

Tab. CCCCLI. Fig. 1174 foem.

Die Schuppendecke des Vorderleibes gelblich weiss, mit grüngoldener Kopfplatte; der Hinterleib goldgrün, der Vorderrand, Seitenflecken und vier Rückenflecken gelblich.

Länge $4\frac{1}{4}'''$.

Der Vorderleib hoch, länger als breit, der Kopf unter den Augen am Vorderrande eingedrückt, daher die zwei Mittelaugen schief abwärts sehend; die Kopfplatte flach; die Seitenkanten des Brustrückens sanft gebogen. Die Fresszangen stark, glänzend, mit feinen Querrunzeln. Die Taster dünn, ziemlich lang, borstig, die Endglieder mit langen wimperig gestellten Seitenborsten. Der Hinterleib eiförmig, länger als der Vorderleib und wie dieser dicht mit Schuppen bedeckt. Die zwei Vorder- und die zwei Hinterbeine ziemlich gleichlang, die erstern aber merklich dicker, das zweite und dritte Paar kürzer als diese, alle fein borstig.

Der Vorderleib und die langen auf den Fresszangen liegenden Vorderrandsborsten gelblich, nämlich sehr blass ockergelblich, die Kopfplatte und von dieser aus ein Streif gegen den Hinterrand prachtvoll metallisch glänzend grüngolden. Die Fresszangen dunkelrothbraun. Die Taster bräunlich gelb, die Borsten daran hell ockergelblich. Der Hinterleib oben wie der Vorderleib goldgrün, ein Bogenstreif am Vorderrande, hintereinander liegende Seitenflecke, zwei gegen einander über liegende Pünktchen auf der

Mitte des Rückens und ein Seitenstrichchen hinter diesen gelblich weiss; die Seiten und der Bauch rostbräunlich, auf letzterem drei Längsstreifen weisslich. Die Schenkel und die Kniegelenke der Beine rostbraun, die Schienbeine Fersen und Tarsen gelblich mit einem rostbraunen Ringe an der Spitze dieser Glieder; alle Beine mit gelblichen Schuppenhärchen ziemlich dicht bedeckt. Ein Weib.

Vaterland: Mexiko.

Plexippus aureus.

Tab. CCCCLI. Fig. 1175.

Vorder- und Hinterleib oben goldgrün, die Seiten des erstern mit erdgelben Härchen bedeckt, an der Seite des leztern ovale Flecken und ein Bogenstreif am Vorderrande roth. Taster rostroth, erdgelb behaart. Beine rostbraun, die Schienbeine mit erdgelben Haarringen.

Länge $4\frac{1}{4}'''$.

Klug, Königl. Sammlung in Berlin.

In der Gestalt von *Pl. orichalceus* nicht verschieden Die Fresszangen ziemlich stark queerrunzelig. Das Gesicht stark behaart, die Haare die Fresszangen fast ganz bedeckend.

Der Kopf und Thorax oben mit metallisch glänzenden Haarschuppen dicht bedeckt, die Seiten und das Gesicht unter der vordern Augenreihe dicht mit liegenden erd-

etwas durchstechend, die Haarfranse am Vorderrande von derselben erdgelben Farbe Die Fresszangen dunkelrothbraun. Die Taster rothgelb, stark und langhaarig, die Haare hellerdgelb. Der Hinterleib gelblich goldgrün, grüngelblich behaart, am Vorderrande ein Bogenstreif und an den Seiten, bis zu den Spinnwarzen reichend, vier Längsflecken roth, zusammen eine unterbrochene rothe Einfassung vorstellend. Die Beine rostbraun, erdgelb haarfleckig, der Fleck an der Wurzel der Schienbeine einen Ring bildend; Fersen und Tarsen gelbroth. Ein Weibchen.

Vaterland: Mexiko.

Plexippus seladonicus.

Tab. CCCCLI. Fig. 1176.

Gelblich spangrün, die Seiten und der Vorderrand des Vorderleibes weiss behaart, auf dem Hinterleibe rostbraune Längsstreifen; Taster und Beine rostroth, ein Ring an der Spitze der Schienbeine der Vorderbeine schwarz.

Länge fast 4‴.

Klug, Königl. Sammlung in Berlin.

In der Gestalt mit *Pl. mutilarius* übereinstimmend, Augenstellung, Taster und Beine ganz von derselben Weise, auch ebenso behaart.

Der Vorderleib rostroth mit schwarzer Stirnplatte, sowohl diese als auch der Thorax auf dem Rücken ziemlich dicht mit spangrünen Schuppen bedeckt, der Rand unter

der vordern Augenreihe und die Seiten etwas wollig weiss ziemlich dicht behaart, ein schmales um die Augen ziehendes Ringchen feuerröthlich. Die Fresszangen unter den weissen Vorderrandsborsten versteckt, querrunzelich, rostroth. Die Taster etwas dunkel ockergelb, weiss behaart. Der Hinterleib spangrün, auf's Gelbgrüne ziehend, auf dem Rücken mit vier staubigen rostbraunen Längsstreifen, mit einem weissen Haarbogen am Vorderrande, weissen Haarflecken in den Seiten, und vier weissen Fleckchen auf dem Rücken vor den Spinnwarzen. Die Beine rostroth, die zwei vordern am dunkelsten, die Spitzen der Schienbeine und folgenden Glieder bräunlich, die der Schienbeine des Vorderpaares sammt einem unten stehenden Haarbusch schwarz, die übrigen Haare der Beine weiss. Weibchen.

Männchen: unbekannt.

Vaterland: Mexiko.

Plexippus tricolor.

Tab. CCCCLI. Fig. 1177 foem.

Vorderleib gelb, die Stirnplatte und der Thorax aber entenhalsig dunkelgrün; Hinterleib gelbroth, ein breites Längsband auf demselben entenhalsiggrün, heller als auf dem Thorax, Beine rostgelb, die Schenkel und die Spitzen der folgenden Glieder rostbraun.

[illegible] 3¾'''.

[illegible] Sammlung in Berlin.

Der Gestalt nach mit *Pl. orichalceus* sehr verwandt, nur der Vorderleib etwas höher; die Augenstellung wie bei diesem, eben so die Taster und Beine.

Der Vorderleib an den Seiten und unter der vordern Augenreihe sammt den langen Vorderrandsfransen dunkelgelb, die Kopfplatte bis über die Seitenaugen und der Thorax oben, in einem Zuge mit der Kopfplatte, dunkel entenhalsiggrün, der Zug auf dem Thorax, nach dem Hinterrande zu, allmählig schmäler; die Augenringchen schmal und gelb. Der Hinterleib oben gelbroth, unten und in den Seiten dunkelgelb, fast bräunlichgelb, auf dem Rücken ein breites Längsband, sich hinten verschmälernd entenhalsiggrün, merklich heller als dieselbe Farbe auf dem Rücken des Vorderleibes, das Band an den Seiten etwas zackig. Die Fresszangen glänzend braunschwarz und fast ganz von den langen Vorderrandsfransen des Kopfes bedeckt. Die Brust und die Hüften glänzend rostroth; die Schenkel der vier Vorderbeine rostbraun, die der hintern und die folgenden Glieder rostgelb, an der Spitze rostbraun; an der Spitze der vier Vorderbeine ein Ring dunkelbraun, fast schwarz, alle Beinglieder stellenweise mit dunkelgelben Haarschuppen bedeckt, die Haare unten an den Schienbeinen des Vorderpaares und unten an dem Endgliede der Taster schwarz. Weib.

Vaterland: Mexiko.

Plexippus albovittatus.

Tab. CCCCLI. Fig. 1178.

[illegible], gelblich und goldfarbig schimmernd, auf der Stirnplatte ein breiterer und in der Vertiefung am Hinterkopfe ein feiner Querstreif weiss. Beine rostgelb mit roströthlichen Gliederspitzen.

Länge 3 [illegible]

[illegible] Sammlung in Berlin.

Der Kopf ziemlich hoch, mit schwächerem Hügelchen der hintern Scheitelaugen und mit ganz deutlicher Querrinne am Hinterkopfe; die Stirne ganz dicht, die Seiten lichter mit liegenden Härchen bedeckt; am Mundrande ein Saum dichter die Fresszangen ziemlich bedeckender Borstenhärchen. Die Fresszangen ziemlich stark, mattglänzend, auf dem Rücken mit Querrunzeln. Taster dünn. Hinterleib und Beine ohne besonderes Merkmal.

Der Grund des Vorderleibes dunkel rostroth, die Bedeckung der Stirnplatte glänzend gelbbraun, und stark goldfarbig schimmernd, die Härchen in den Seiten und am Mundrande weiss; auf der Stirnplatte zwischen den vordern Scheitelaugen ein ziemlich breiter Querstreif und in der Vertiefung am Hinterkopfe eine geschwungene Querlinie weisslich. Fresszangen rostroth. Taster heller rostroth, weiss behaart. Hinterleib dunkelbraun, auf dem Rücken weisse und goldgelbe, vereinzelte, glänzende Haarschuppen, die liegenden Härchen in den Seiten und unten weiss. Beine rostgelb, die Gliederspitzen verloren dunkelrostroth, überall mit weissen Härchen leicht belegt. Ein [illegible].

[illegible]rland: Pennsylvanien.

Plexippus sexmaculatus.

Tab. CCCCLII. Fig. 1179.

Gelb, auf dem Rücken des Hinterleibes zwei Reihen grosser Flecken schwarz. Taster und Beine rostgelb. Fresszangen roth.

Länge $3\frac{1}{4}'''$.

Klug, Königl. Sammlung in Berlin.

Etwas schlank, übrigens regelmässig gebaut. Fresszangen runzelig.

Vorderleib rostroth, auf der Kopfplatte schwarz, durchaus dicht mit gelben Härchen belegt, daher dem freien Auge ganz gelb vorkommend. Fresszangen dunkel rostroth, die Fangkrallen von derselben Farbe. Taster rostgelb, die Glieder an der Wurzel schmal rostroth, durchaus gelb behaart. Hinterleib unten und in den Seiten rostroth, gelb leicht behaart, auf dem Rücken dicht gelb behaart, mit zwei Reihen grosser schwarzer Flecken, der vordere Reihenfleck lang, länger als breit, die hintern etwas viereckig gerundet; Spinnwarzen schwarz, Beine rostgelb, ein Ringfleck an der Spitze der Schienen des Vorderpaares und die Spitze der Ferse und des Tarsengelenkes dieses Beinpaares schmal schwarz. Ein Weibchen.

Vaterland: Westliches Neuholland.

Ziemlich von der Gestalt des *Pl. orichalcous*, die Grösse und die Taster eben so stark wimperig langhaarig; die Haare am Vorderrande des Kopfes die Fresszangen fast ganz bedeckend.

Vorder- und Hinterleib, Taster und Beine durchaus dicht mit weissen auf's Erdfarbige ziehenden Schuppenhaaren bedeckt: vorn auf der Kopfplatte, ziemlich nahe an der vordern Augenreihe, ein Querstreif gelblichbraun, metallisch goldfarbig glänzend: auf dem Hinterleibe ein Rückenstreif der Länge nach von derselben Farbe und eben so goldfarbig glänzend: beiderseits an diesem Längsstreif ein schwarzer hufeisenförmiger Streif und in diesem zwei weisse Fleckchen, und ein weisses Streiffleckchen am Vorderrande; auf den Schenkeln und Schienbeinen des vordern Beinpaares ein Querstreifchen kenntlich: die Haare im Gesichte und an den Tastern heller weiss. Ein Weibchen.

Vaterland: Mexiko.

Anmerkung. Ich habe nur ein aufgestecktes, trokkenes Exemplarchen vor mir, dessen Fresszangen von den langen Fransenhaaren an dem Vorderrande des Kopfes und von den aufliegenden sehr haarigen Tastern so bedeckt sind, dass ihre Form nicht gesehen werden kann; es ist daher zweifelhaft, ob diese Art hierher oder zur Gattung Phidippus gehört, die sich nur durch die Form der Fresszangen im wesentlichen von einander unterscheiden. Dem Habitus nach gehört dieses nette Spinnchen zur Gattung Phidippus.

letztern zwei Feckchen weiss. Beine und Taster rostgelb.

Länge $2\frac{1}{2}'''$.

Klug, Königl. Sammlung in Berlin.

In den Formen mit *Pl. sexmaculatus* übereinstimmend, aber dem Anscheine nach ein junges der letzten Häutung nahes Weibchen.

Vorderleib rostroth, auf's dunkel Rostgelbe ziehend, die Kopfplatte mit gelben Schuppenhärchen belegt, an dem vordern Seitenauge und ein um die hintern Scheitelaugen ziehender Ring schwarz, der Mundrand weiss behaart. Hinterleib rostroth, noch mehr auf's Rostgelbe ziehend, auf der Hinterhälfte zwei ziemlich genäherte Längsstreifen schwarz, und auf jedem dieser zwei Punktfleckchen weiss. Spinnwarzen dunkler rostroth. Beine rostgelb, die Härchen licht, zart und weisslich.

Vaterland; Pennsylvanien.

Plexippus taeniatus.

Tab. CCCCLII. Fig. 1182.

Erdfarbig weiss, hinter der vordern Augenreihe auf der Stirnplatte ein Querstreif und auf dem Hinterleib ein Längsstreif gelbbraun, goldfarbig glänzend; an dem Längsstreif beiderseits eine schwarze Linie mit zwei weissen Fleckchen.

Länge $2\frac{3}{4}'''$.

Klug, Königl. Sammlung in Berlin.

Ziemlich von der Gestalt des *Pl. orichalceus*, das Gesicht und die Taster eben so stark wimperig langhaarig; die Haare am Vorderrande des Kopfes die Fresszangen fast ganz bedeckend.

Vorder- und Hinterleib, Taster und Beine durchaus dicht mit weissen auf's Erdfarbige ziehenden Schuppenhärchen bedeckt; vorn auf der Kopfplatte, ziemlich nahe an der vordern Augenreihe, ein Querstreif gelbbraun, metallisch goldfarbig glänzend; auf dem Hinterleibe ein Rückenstreif der Länge nach von derselben Farbe und eben so goldfarbig glänzend; beiderseits an diesem Längsstreif ein schwarzer linienförmiger Streif und in diesem zwei weisse Fleckchen, und ein weisses Streiffleckchen am Vorderrande; auf den Beinen und Schienbeinen des vordern Beinpaares ein Querfleckchen bräunlich; die Haare im Gesichte und an den Tastern heller weiss. Ein Weibchen.

Vaterland: Mexiko.

Anmerkung. Ich habe nur ein aufgestecktes, trokkenes Exemplarchen vor mir, dessen Fresszangen von den langen Fransenhaaren an dem Vorderrande des Kopfes und von den aufliegenden sehr haarigen Tastern so bedeckt sind, dass ihre Form nicht gesehen werden kann; es ist daher zweifelhaft, ob diese Art hierher oder zur Gattung *Phidippus* gehört, die sich nur durch die Form der Fresszangen im wesentlichen von einander unterscheiden. Dem Habitus nach gehört dieses nette Spinnchen zur Gattung *Plexippus*.

Plexippus undatus.

Tab. CCCCLII. Fig. 1183.

Vorder- und Hinterleib schwarzbraun, erster weiss behaart, letzter mit Bogenstreifen weisser Härchen. Beine gelb, die Schenkel mit schwarzen Strichflecken, die übrigen Glieder mit feiner schwarzer Spitze.

Länge 2‴.

Klug, Königl. Sammlung in Berlin.

Vorderleib mässig hoch, mit flacher Stirnplatte. Das vordere Scheitelaug sehr klein, in der Mitte zwischen dem äussern der vordern Reihe und dem hintern Scheitelauge liegend. Der Mundrand stark ausgebogen, mehr als gewöhnlich der vordern Augenreihe genähert. Hinterleib dünn, kegelförmig. Beine mässig lang.

Vorderleib schwarzbraun, an den Seiten weiss behaart, die Härchen in drei übereinander liegende Längsstreifen zusammengedrängt; die Stirnplatte lichter weiss behaart. Fresszangen rostgelb, ein Längsstreif auf dem Rücken braun, Taster gelb, das zweite Glied an der Spitze, die folgenden an der Wurzel schwarz, alle gelb behaart; Genitalien schwarz. Hinterleib schwarzbraun, vorn ein aus Schuppenhärchen bestehender Querstreif weiss, im Uebrigen fünf solchfarbige Wellenstreifen hintereinander liegend, die zwei vordern breit, die drei hintern fein. Beine gelb, weiss staubartig behaart, an den Schenkeln ein Strich und Schnirkelfleckchen, so wie die Spitze der folgenden Glieder schmal schwarz. Männchen.

Vaterland: Pennsylvanien.

[illegible]

[illegible] thalassinus.

[illegible] 1184.

[illegible] mit drei schwarzen [illegible] mit drei weissen [illegible] goldgrün fleckig.

[illegible]

[illegible] stark ausge- [illegible] viel dünner als [illegible] Baue.

[illegible] goldfarbig glän- [illegible] Querstreif, ein [illegible] Scheitelaugen und ein [illegible] Abdachung des [illegible] Gesicht unter der [illegible] Scheitelfleck am vordern Seiten- [illegible] weiss. Die Fressaugen schwarz. [illegible] die Haarbedeckung weiss, [illegible] Glieder und die Genitalien schwarz. [illegible] schwarz, eine Rückenlinie gelblich goldgrün, [illegible] zugleich über den Vorderrand ziehend, [illegible] Die Beine zimmetbraun, die Schenkel und Kniee [illegible] ein Fleck auf der Spitze der Schienbeine [illegible] goldfarbig grünen Vorderpaare, ein solcher Fleck [illegible] Schienbeinen der zwei Hinterpaare weiss. Männchen.

Weibchen unbekannt.

Vaterland: Die Insel Bintang, in Hinterindien.

Plexippus vittatus.

Tab. CCCCLIII. Fig 1185.

Vorder- und Hinterleib goldfarbig gelbgrün, auf dem Vorder- und Hinterleibe zwei Querstreifen schwarz. Taster und Beine gelb.

Länge $1\frac{3}{4}'''$.

Ein sehr zierliches Spinnchen, in den Formen mit *Pl. thalassinus* ziemlich übereinstimmend, aber, wie überhaupt bei den Weibchen, der Hinterleib etwas dicker und die Beine kürzer.

Der Vorderleib gelbgrün, prachtvoll goldfarbig glänzend, ein beiter Querstreif durch die hintern Scheitelaugen ziehend, und ein solcher auf der hintern Abdachung (abgerieben) schwarz. Der Hinterleib ebenfalls gelbgrün, gelber als der Vorderleib und eben so schön goldfarbig glänzend, ein Querfleckchen über der Einlenkung, zwei ziemlich breite Querstreifen auf dem Rücken und die Spinnwarzen schwarz, Die Fresszangen pechbraun. Taster und Beine gleichfarbig hellgelb. Weibchen.

Männchen unbekannt.

Vaterland: Bintang.

Phidippus variegatus.

Tab. CCCCLIII. Fig. 1186.

Der dicke Vorderleib schwarz mit zwei weissen Flecken; der Hinterleib violettschwarz, ein Bogen-

streif vorn, ein Mittelfleckchen und ein Seitenstrichchen hinten weiss. Die Fresszangen mettallisch grün — Länge 6‴.

Salticus variegatus *Lucas*. Annal. de la Soc. ent. de France II. p. 476. Pl. 18. f. 1. a. b. c.

Der Vorderleib dick, hoch, fast so breit als lang, vor den hintern Augen an rückwärts ziemlich stark abgedacht. Der Hinterleib schmäler als der Vorderleib, nicht viel länger als dieser, eiförmig. Die Fresszangen sehr stark, nicht so lang als die Breite des Kopfes am Vorderrande, stark glänzend, mit deutlichen Querrunzeln. Die Brust eiförmig, ziemlich gewölbt. Die Taster dünn, nicht besonders lang, das Endglied gebogen, die Genitalien ziemlich deckend. Die Beine lang, besonders die zwei vordern, an diesen Schenkel und Schienbeine dick, Fersen und Tarsen dünn, alle behaart, unten etwas zottig.

Der Vorderleib schwarz, an den Seiten ein aus dichten Haarschuppen bestehender grosser Fleck weiss. Die Fresszangen prachtvoll metallisch grün. Die Taster schwarz, das zweite Glied oben mit weissen Schuppen bedeckt. Die Brust schwarz. Der Hinterleib oben dunkel purpurroth, am Vorderrande ein Bogenstreif, auf der Mitte des Rükkens ein zusammengeflossener Doppelfleck und hinten ein Querstrichchen weiss; der Bauch schwarz. Die Beine schwarz, die Kniee unten an der Wurzel, so wie ein Ring an der Wurzel der Fersen und Tarsen weiss. Männchen.

Vaterland: Nordamerika, — Neu-Orleans.

Phidippus purpurifer.

Tab. CCCCLIII. Fig. 1187.

Schwarz, ein haariger Querstreif unter der vordern Augenreihe, ein Bogenstreif über dem Vorderrand des Hinterleibes, ein Mondfleckchen auf dem Rücken und ein Seitenfleckchen vor den Spinnwarzen gelblich weiss. Fresszangen purpurroth. Die Taster rostgelb, weiss behaart.

Länge 6‴.

Klug, Königl. Sammlung in Berlin.

Gestalt und Grösse wie bei *Ph. variegatus*, die Beine aber kürzer und dicker, dabei eben so zottig behaart,

Kopf und Vorderleib schwarz, erster oben etwas stahlblau schimmernd, letzter gegen den Hinterrand in's Braunröthliche übergehend; unter der vordern Augenreihe ein aus Haaren bestehender Querstreif gelblichweiss, auch an den Seiten gelbliche licht stehende Härchen. Die Fresszangen prachtvoll purpurroth, metallisch glänzend, stark runzelig. Die Taster rostfarbig, stark gelblichweiss behaart. Die Brust rothbraun. Der Hinterleib oben und unten schwarz, vorn über der Einlenkung ein Bogenstreif, in der Mitte des Rückens ein halbrunder Fleck und an den Seiten vor den Spinnwarzen ein Schiefffleckchen gelblichweiss, auch weiter vorn in den Seiten ein geschwungenes Strichchen von derselben Farbe und zwei undeutliche weissliche Pünktchen hinter dem Rückenfleck. Die Spinnwarzen schwarz. Die Beine braunschwarz, die Hüften, die Spitze der Schenkel, die Kniee und die Fersen und Tarsen an der Wurzel rothbraun, ein breiter Ring an den Schien-

[redacted]

[redacted]

[redacted]

den Spinnwarzen schwarz, auf der Mitte des Rückens ein halbrunder oder fast dreieckiger Fleck und zwei Punktfleckchen weiter hinten reinweiss, aus aufliegenden Härchen bestehend. Die Beine schwarz, die Kniee, die Schienbeine und die Fersen an der Wurzel dunkel rothbraun und an diesen Stellen weisslich, übrigens schwarz behaart. Ein Weibchen.

Das Männchen unbekannt.

Vaterland: Neu-Orleans.

Phidippus togatus.

Tab. CCCCLIV. Fig. 1189.

Schwarz, ein Haarfleckchen unter den Hinteraugen, ein dreieckiger Rückenfleck auf dem Hinterleibe, ein Schiefffleckchen an den Seiten vor den Spinnwarzen, die obere Rückeneinfassung und zwei Längsstreifen auf dem Bauche weiss. Die Fresszangen blaugrün. Die Taster rostroth, weissgelb behaart.

Länge 5 ¾‴.

Klug, Königl. Sammlung in Berlin.

Die Formen ziemlich wie bei *Ph. smaragdifer*, der Hinterleib aber viel grösser und die Beine noch kürzer,

übrigens eben so behaart; vor den Scheitelaugen derselbe Haarpinsel.

Der Vorderleib dunkelbraun, an der Einlenkung in's heller Braune übergehend, die Kopfplatte schwarz, hinter den hintern Scheitelaugen ein Fleckchen, aus liegenden Härchen bestehend, weiss, unter der vordern Augenreihe kein weisser Haarstreif; die Fresszangen metallisch bläulichgrün, an den Seiten grünblau, stark runzelig; die Taster rostroth, an den Gliederspitzen oben ein Haarfleckchen weiss, die längern Haare weisslichgelb. Der Hinterleib oben und unten schwarz, oben die Einfassung bis fast zu den Spinnwarzen, vorn schmal durchbrochen, weiss, zwei Längsstriche oder Streifen auf dem Bauche ebenfalls weiss, ein Mittelfleck von fast dreieckiger Gestalt auf der Mitte des Rückens und ein Schiefffleckchen beiderseits vor den Spinnwarzen reiner weiss. Die Brust braunschwarz. Die Beine schwarz, die Kniee oben an der Wurzel, die Wurzel der Schienbeine, Fersen und Tarsen der zwei vordern Beinpaare rostroth, ein breiter Ring an der Wurzel der Schienbeine, Fersen und Tarsen der vier Hinterbeine heller rostroth, die rostrothen Stellen weisslich, die schwarzen schwarz behaart. Ein Weibchen.

Das Männchen ist nicht bekannt.

Vaterland: Pennsylvanien.

Phidippus Alchymista.

Tab. CCCCLIV. Fig. 1190.

Vorderleib dunkelbraun, Hinterleib schwarz mit braunen Seiten, auf dem Rücken ein dreieckiger Fleck, zwei Schiefflеckchen vor den Spinnwarzen und eine feine Einfassung der Bauchfläche weiss. Die Fresszangen gelbgrün. Die Taster rostroth, gelblich behaart.

Länge 5‴.

Klug, Königl. Sammlung in Berlin.

Gestalt von *Ph. togatus*, der Hinterleib kleiner, die Beine wie bei diesem.

Kopf und Thorax gleichfarbig dunkelkastanienbraun, die Haarpinsel auf den Seitenkanten zwischen den Scheitelaugen schwarz, über dem Vorderrande unter der vordern Augenreihe kein weisshaariger Querstreif. Die Taster dunkel rostbraun, grauweisslich behaart. Die Fresszangen metallisch gelbgrün. Die Brust schwarz. Der Hinterleib auf dem Rücken und die Bauchfläche schwarz, die Seiten kaffebraun, am obern Rande heller, auf dem Rücken am Vorderrande ein kleines Querfleckchen, in der Mitte der Länge ein dreieckiger Fleck und hinter diesem beiderseits ein Schiefflеckchen reinweiss, auch die Einfassung der schwarzen Bauchfläche mit weissen Härchen begrenzt; die Spinnwarzen kastanienbraun. Die Beine schwarz, schwarz und grauweisslich behaart, die Wurzel der Kniee, der Schien-

beine der zwei Endpaare, ein Ring an den Fersen und Tarsen rostroth. Ein Weibchen.

Das Männchen ist nicht bekannt.

Vaterland: Pennsylvanien.

Phidippus rufimanus.

Tab. CCCCLIV. Fig. 1191.

Schwarz, mit violettblauen Fresszangen, auf dem Hinterleibe zwei Fleckchen und ein Mondfleck weiss, die Wurzel der Kniee, Schienbeine, Fersen und Tarsen rostroth.

Länge $4^{3}/_{4}'''$.

Nicht ohne Verwandtschaft mit *Ph. variegatus*. Der Vorderleib länger als breit, dabei dick und licht rauhhaarig; auf dem Kopfe zwischen den Hinteraugen ein Eindruck. Die Augen in ganz regelmässiger Stellung. Die Fresszangen dick, etwas länger als dick, gewölbt, fein runzelig, etwas mattglänzend. Die Taster dünn, mässig lang, behaart. Die Brust gewölbt und glänzend. Der Hinterleib so dick als der Vorderleib, oval, durchaus zottig behaart. Die zwei Vorderbeine ziemlich lang und dick, das zweite und dritte Paar stufenweise kürzer, das Endpaar länger als diese, fast so lang als das erste Paar, aber dünn und schlank, alle zottig behaart.

Der Vorderleib schwarz und ohne Zeichnung, etwas glänzend. Die Fresszangen violettblau, nur wenig aufs Röthliche spielend. Die Taster rostroth, das Endglied dunkler als die vordern, die Behaarung greisgrau. Die Brust schwarz. Der Hinterleib schwarz, greisgrau zottig behaart, auf dem Rücken vorn zwei gegeneinander schief liegende, dreieckige Fleckchen, auf der Mitte ein der Quere nach liegender Mondfleck und hinten ein Bogenstrichchen in den Seiten weiss. Die Beine schwarz, greisgrau behaart, das Tarsenglied des zweiten Paars an der Wurzel, ebenso die Wurzel der Kniee, Schienbeine, Fersen und Tarsen rostroth.

Vaterland: Nordamerika, Neuyork.

Anmerkung. Es ist mir nur die weibliche Spinne bekannt, wovon sich ein vollständiges Exemplar in dem Museum in Bamberg befindet. Der Fundort Neuyork ist auf dem untersteckten Etikett beigeschrieben.

Phidippus lunulatus.

Tab. CCCCLIV. Fig. 1192.

Schwarz, ein Fleck an den Seiten unter den hintern Scheitelaugen, ein Bogenstreif am Vorderrande des Hinterleibes, ein dreieckiger Fleck, ein Mondstrichchen und ein Schiefstrichchen hinten an den

Seiten weiss. Die Fresszangen blaugrün, die Taster schwarz.

Länge [illegible]

[illegible]

Mit *Ph. variegatus* sehr übereinkommend: aber kaum halb so gross, die Beine dichter, eben so behaart.

Der Vorderleib schwarz, hinter den hintern Scheitelzangen derselbe aus liegenden Härchen bestehende Fleck weiss, weniger gross als bei jener Art. Die Fresszangen blaugrün, an der Innenkante violettblau. Die Taster schwarz, das dritte oder vierte Glied oben braun, auf dem zweiten Glied ein aus Härchen bestehender Längsstreif, bis zur Spitze reichend, weiss, auch ein solches Fleckchen an der Wurzel des dritten Gliedes; die Genitalien braunschwarz. Der Hinterleib schwarz, über dem Vorderrande ein aus aufliegenden Härchen bestehender Bogenstrich, ein halbrunder Fleck auf der Mitte des Rückens, nahe hinter diesem ein feines Mondfleckchen und beiderseits vor den Spinnwarzen ein feines Schiefstrichchen rein weiss. Die Beine schwarz, die Wurzel der Kniee und Schienbeine und ein Ring an der Wurzel der folgenden Glieder rostbraun, letztere Stellen weiss behaart, auch ein Fleck einwärts an der Seite der Kniee des vordern Beinpaares mit weissen Haaren besetzt. Ein Männchen.

Kaum das Männchen einer der vorhergehenden Arten, auch nicht wohl mit *Ph. variegatus* zu vereinigen.

Vaterland: Nordamerika, Carolina.

Phidippus dubiosus.

Tab. CCCCLIV. Fig. 1193.

Vorderleib braun, Hinterleib schwarz, stellenweise mit grüngoldenen Schuppenhärchen belegt, auf dem Rücken ein dreieckiger Fleck, nahe hinter solchem ein kleines Fleckchen und beiderseits vor den Spinnwarzen ein Schiefstrichchen weiss. Die Fresszangen blaugrün. Die Taster rostfarbig.

Länge 3½‴.

***Klug*, Königl. Sammlung in Berlin.**

Ich habe nur ein junges Männchen mit noch nicht ausgebildeten Genitalien vor mir; den Tastern nach befindet es sich im Momente vor der letzten Häutung und im Uebergang zur vollkommenen Ausbildung, Alle Zeichen deuten auf eine eigene Art, wovon die alten Thierchen der beiden Geschlechter noch nicht bekannt sind.

Der ganze Vorderleib rostbraun, an den Seitenkanten etwas schwärzlich verdunkelt, die Härchen und Haarpinsel schwarz. Die Fresszangen blaugrün, ein Fleck in der Mitte blau. Die Taster dunkel rostgelb, gelb behaart, Die Brust dunkelbraun. Der Hinterleib oben und unten schwarz, auf der Mitte des Rückens ein hinten ausgebogener dreieckiger Fleck und an der Ausbiegung ein kleines rundliches Fleckchen weiss, vor den Spinnwarzen seitlich ein Schiefstrichchen weiss mit längern gelben Borstenhärchen besetzt. Die Beine schwarzbraun, die Wurzel der Kniee, und ein Ring an der Wurzel aller übrigen Glieder rostbraun, die rostbraunen Stellen mit gelben kurzen Härchen

[illegible] grauweisslich [illegible]

[illegible]

Phidippus Carolinus.

Tab. CCCCXV Fig. 1194.

Braun, durchaus hell gelbgrau behaart, auf dem Hinterleibe zwei fast dreieckige Flecken weisslich, hinter diesen beiderseits ein breiter Streif rostfarbig, dazwischen ein Längsfleck metallisch dunkelgrün. Zangen metallisch gelbgrün.

Länge fast 6‴.

Ring, Königl. Sammlung in Berlin.

Ohne besonderes Merkmal in den Formen, die Augen etwas kleiner als gewöhnlich, besonders die hintern Scheitelaugen, vor diesen ein aufrechter, dichter, spitz ausgehender Haarpinsel, alle Körpertheile, Taster und Beine rauhhaarig; die Beine von mässiger Länge, das erste Paar sehr dick.

[illegible] Haut des Vorder- und Hinterleibes dunkelbraun, [illegible]rbig hellgelblichgrau dicht behaart; der Vorder- [illegible]eichnungen; die Haarpinsel schwarz, unter der

vordern Augenreihe ein Haarstreif weisslich, auch weissliche, wimperig auf der Wurzel der Fresszangen liegende Haare am Vorderrande von derselben Farbe. Die Fresszangen runzelig, schön metallisch gelbgrün. Die Taster rostroth, mit erdfarbig gelblichweissen kurzen Härchen belegt, die übrigen dicht stehenden Borstenhaare von derselben Farbe. Auf dem Rücken des Hinterleibes vorn ein Bogenfleckchen und hinter diesem ein dreieckiger Fleck gelblichweiss mit vorstehenden schwarzen Rückenstigmen, auf der hintern Rückenhälfte über den Seiten ein sammetartiger, rostgelber breiter Längsstreif, die Fläche dazwischen metallisch schwarzgrün; die Spinnwarzen schwarz. Die Beine dunkelbraun und wie der Vorderleib gelblichgrau dicht behaart, ein Ring an der Wurzel der Schienbeine und folgenden Glieder der drei Hinterpaare röthlich durchstechend, an der Spitze der Schienbeine des Vorderpaares ein Ring und nach innen zu ein Haarbusch schwarz. Ein Weibchen,

Männchen: unbekannt.

Vaterland: Nordamerika, Carolina,

Phidippus mundulus.

Tab. CCCCLV. Fig. 1195. Fig. 1196. var.

Schwarz, auf dem Hinterleibe ein dreieckiger Fleck und hinter diesem zwei gebogene Seitenstrich-

[illegible] feuerroth, ein Bogenstreif am Vorderrande weiss; Taster rostroth, Beine schwarz, rostroth geringelt.

Länge 3‴

[illegible] Sammlung in Berlin.

In der Form und Augenstellung ohne besonderes Merkmal, nur die Beine etwas kurz; zwischen den Seitenaugen die gewöhnlichen Haarbüschchen dünn und lang.

Der ganze Vorderleib schwarz, sparsam mit glänzenden [illegible] Schuppenhärchen belegt; an den Seitenkanten [illegible] Härchen eine sehr feine Linie bildend; ein sehr schmales Augenringchen rostfarbig. Die Fressaugen [illegible] grün, an der Spitze in's Blaue übergehend. Die Taster rostroth, mit gelblichen Schuppenhärchen belegt und weiss behaart; die männlichen Genitalien [illegible]. Der Hinterleib oben und unten schwarz, am Vorderrande ein Bogenstreif bis fast in die Länge der halben Seiten ziehend weiss, in der Mitte rostgelb gemischt, auf der Mitte des Rückens ein etwas dreieckiger Fleck und hinter diesem [illegible] ein Bogenstreifchen der Quere nach [illegible], [illegible] feuerroth, die Spinnwarzen schwarz. Die Hüften, Schenkel und Kniee der Beine schwarz, die Schenkel an der Spitze und die Kniee an der Wurzel rostroth, die folgenden Glieder rostroth mit schwarzer ringartiger Spitze; [illegible] und Schienbeine grauweiss behaart. Männchen.

Vaterland. Pennsylvanien.

Anmerkung. Ein mir späterhin aus dem Berliner Museum gefälligst mitgetheiltes Männchen dieser Art hatte [illegible] rothgelben Saum am Hinterrande des Vorderleibes, [illegible] und Thorax waren mit goldgelben Härchen, be[illegible] Kopfplatte, ziemlich dicht belegt, dem Hinter[illegible] die vier Bogenstrichchen auf dem Hintertheil

und vor und hinter dem feuerrothen dreieckigen Rückenfleck befand sich ein schwarzgrüner roth gemischter metallisch glänzender Fleck. Alles übrige war wie bei dem oben beschriebenen Exemplar.

Phidippus asinarius.

Tab. CCCCLV. Fig. 1197.

Mausfarbig grauweiss, schwarz staubig gemischt, auf der Kopfplatte beiderseits ein dreieckiger Fleck, auf dem Hinterleibe vier ovale Ringe und hinten beiderseits ein Bogenstreif weiss, schwarz eingefasst. Beine rostgelb, weiss behaart mit bräunlichen Spitzen der Glieder.

Länge $4\frac{1}{2}'''$.

Klug, Königl. Sammlung in Berlin.

In der Gestalt ohne besonderes Merkmal, der Hinterleib etwas gross, die Beine mässig lang.

Vorder- und Hinterleib mit grauweissen Schuppenhärchen dicht bedeckt, schwarz staubig gemischt; die Haarfranse am Vorderrande des Kopfes und eine feine Kantenlinie des Thorax weiss; auf der Kopfplatte, vor den Hinteraugen, beiderseits ein etwas dreieckiger Fleck weiss, dunkler braun begrenzt; auf dem Hinterleibe zwei paar ovale Ringe, und hinten zwei Bogenstreifen mit der hohlen Seite gegen-

einander liegend weiss, alle schwarz eingefasst, in den vier Bäuchen ein schiefes Fleckchen schwarz; auch in den Seiten Spuren weisser Bogenstreifchen, aber undeutlich. Die Fresszangen rauh, runzelig, entenhalsig grün, an der Wurzel purperroth schimmernd. Die weiblichen Taster rostroth, weiss behaart. Die Beine rostgelb mit braunen Spitzen der Glieder, alle weiss behaart und beschuppt. Die Haarbüschchen auf dem Kopfe dünn, lang und schwarz. Weibchen.

Vaterland: Pennsylvanien.

Phidippus castrensis.

Tab. CCCCLV. Fig. 1198.

Vorderleib mit Tastern und Beinen schwarz, Hinterleib dunkel zimmtroth, unten schwarz; Fresszangen entenhalsig grün.

Klug, Königl. Sammlung in Berlin.

Der Vorderleib kurz, hoch und dick, auf der Stirnplatte ziemlich eben, hinten und an den Seiten stark abgedacht. Die Fresszangen etwas kurz, wenig gewölbt, dicht runzelig, wenig vorstehend. Die Brust schmal und länglich, die Fresszangen ohne besonderes Merkmal, nur das [illegible] etwas stark gebogen. Der Hinterleib eiförmig, [illegible]flach. Die Beine ziemlich lang.

Der Kopf, Thorax, Brust und Taster tief schwarz, nur auf der Spitze des Rückens des zweiten Tastergliedes und an der Wurzel ein Längsfleck, aus Schuppenhärchen bestehend, weiss. Die Fresszangen entenhalsig grün, an der Wurzel und an der Spitze in's Blaue spielend. Der Hinterleib dunkelzimmetroth, fast dunkel ziegelroth, unten mit den Spinnwarzen schwarz; alle Beine schwarz, die Tarsen der drei Hinterpaare ockergelb, auf der Spitze der Schenkel und in den Seiten der Kniee weissliche Härchen. Männchen.

Vaterland: Pennsylvanien.

Anmerknng. Bei Herstellung der Abbildung habe ich übersehen den Längestrich beizuzeichnen; so viel erinnerlich hat diese Art die Grösse von *Ph. Chalcedon.*

Phidippus personatus.

Tab. CCCCLV. Fig. 1199.

Vorderleib schwarz, unter den Augen aufs Rostrothe ziehend; Hinterleib schwarz, vorn ein Querbogen, auf der Mitte ein Querfleck, und ein kleines Fleckchen gelblichweiss, hinter dem Mittelfleck ein Längsfleck entenhalsig grün; Taster und Beine rostroth, die Schenkel, die Spitzen der Kniee, Fersen und Tarsen schwarz.

Länge 3‴.

Klug, Königl. Sammlung in Berlin.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Vaterland: Pennsylvanien.

Phidippus elegans.

Tab. CCCCLVI. Fig. 1200.

Vorderleib rostroth mit schwarzer Kopfplatte; Hinterleib schwarz, goldfarbig staubig, ein halbrunder

Fleck auf dem Rücken und ein Seitenfleckchen hinter solchem gelblichweiss. Taster rostroth. Fresszangen roth, die Spitze blaugrün. Beine rostroth, schwarz geringelt.

Länge 3‴.

Klug, Königl. Sammlung in Berlin.

Von gewöhnlicher Gestalt und ohne besonderes Merkmal in den Formen; die Beine mässig lang.

Kopf und Thorax rostroth, die Kopfplatte schwarz, auch die Seitenkanten schwarz verdunkelt, an der Vorderrandskante wimperig über die Fresszangen vorstehende gelbliche Härchen Die Fresszangen rostroth, an der Spitze in's metallisch Blaugrüne übergehend. Die Taster rostgelb, bleichgelb behaart, die Haare lang. Der Hinterleib schwarz, stellenweise mit grüngoldfarbigen Schuppenhärchen belegt, hinten in einen solchfarbigen Längsfleck zusammengedrängt, über dem Vorderrande ein schmaler bis in die halbe Länge der Seiten reichender, aus Härchen bestehender, feiner Bogenstreif, ein halbrunder Fleck in der Mitte des Rückens, ein Schiefleckchen beiderseits zwischen diesem und den Spinnwarzen gelblichweiss, einige der längern Borsthärchen weisslich. Die Beine rostroth, vor der Spitze aller Glieder ein Ring schwarz, die längern Härchen der Beine gelblich. Ein Weibchen.

Das Männchen ist unbekannt.

Vaterland: Pennsylvanien.

Phidippus electus.

Tab. CCCCLVI. Fig. 1201.

Schwarz, der Vorderleib mit goldgelben Schuppenhärchen belegt, der Hinterleib oben weiss und gelblich eingefasst, auf dem Rücken goldgrüne Längsflecken, vor der Mitte ein Fleckchen und hinten vier sehr kleine Schiefflieckchen weiss. Fresszangen roth mit goldgrüner Spitze. Die Taster rostgelb, weiss behaart.

Länge $2^{2}/_{3}$‴.

Zunächst mit *Ph. elegans* verwandt, aber merklich schlanker.

Der Kopf und Thorax braunschwarz, überall mit goldgelben Schuppenhärchen belegt, an den Seiten und hinten lichter als oben, auf der Kopfplatte am dichtesten; unter der vordern Augenreihe ein Haarstreif gelblichweiss. Die Augen dunkelbraun. Die Fresszangen roth, an der Spitze ziemlich breit metallisch grün. Die Taster rostgelb, langhaarig. Der Hinterleib schwarz, der obere Rand, nicht ganz bis zu den Spinnwarzen, weiss und gelblich, eine solchfarbige Einfassung vorstellend, in dieser Einfassung ein Rückenstreif der Länge nach metallisch dunkelgrün und in diesem Streif vor der Mitte ein längliches Mondfleckchen weiss, hinten beiderseits des Streifs zuerst ein Schiefflieckchen und hinter diesem ein Pünktchen ebenfalls weiss; unten zwei breite Längsstreifen bis zu den Spinnwarzen [illegible] weissgelb, ziemlich metallisch schimmernd. Die [illegible] braunschwarz, die Schenkel an der Spitze, die Kniee

und Schienbeine an der Wurzel und ein Ring an der Wurzel der folgenden Glieder rostroth. Ein Weibchen.

Das Männchen ist noch nicht bekannt.

Vaterland: Pennsylvanien.

Phidippus concinnatus.

Tab. CDCCLVI. Fig. 1202.

Schwarz, ein Bogenstreif am Vorderrande, ein dreieckiger Fleck und zwei Seitenstriche auf dem Hinterleibe weiss. Fresszangen metallisch grün oder blau. Beine schwarz, die Kniee, Schienen, Fersen und Tarsen des Endpaars von der Wurzel aus rostroth.

Länge $3^1/_2$‴.

Vorderleib dick und glänzend, die hintern Scheitelaugen an einem deutlichen Hügelchen; am Hinterrande des Kopfes ein ziemlich tiefer bogiger Eindruck; der Mundrand unbehaart. Augen in ganz regelmässiger Stellung; Fresszangen stark, dick, oben etwas flach, mit deutlichen Querrunzeln. Taster etwas dünn und von mässiger Länge. Hinterleib eiförmig, vorn stumpf, oben etwas flach. Vorderbeine lang und dick, unten die Schienen und Tarsen dicht borstenartig behaart; die übrigen Beine von gewöhnlicher Gestalt und Länge.

Phidippus auctus.

Tab. CCCCLVI. Fig. 1294.

[illegible] die Seiten und das [illegible] behaart. Hinterleib oben feu[illegible] ein Längsstreif bräunlichgelb, [illegible] Fleck. Fresszangen [illegible]

[illegible]

[illegible] Merkmal; die Augen [illegible]

[illegible] in den Seiten nicht sehr dicht. [illegible] behaart, die langen Haare [illegible] Die stark runzeligen Fresszangen [illegible] Taster gelbroth, gelblichweiss [illegible] mit einer weissen gelb [illegible] am Vorderrande und über den Seiten, [illegible] auf dem Rücken in dem feuerrothen [illegible] bräunlichgelb, hinten schwarz; in [illegible] vor der Mitte ein Fleck und weiter hinten [illegible] Streife zwei anliegende Fleckchen [illegible] Schenkel und Schienen unten [illegible] behaart, Fersen und Tarsen [illegible] Weibchen.

[illegible]: Pennsylvanien.

Phidippus paludatus.

Tab. CCCCLVII. Fig. 1205.

Vorderleib schwarz mit rother Kopfplatte, Hinterleib oben roth, unten schwarz, oben am Vorderrande eine Bogenlinie und hinten beiderseits zwei Querfleckchen gelblichweiss; Beine rostbraun, die Schenkel schwarz verdunkelt.

Länge $2\frac{3}{4}'''$.

Klug, Königl. Sammlung in Berlin.

Etwas kurz, übrigens von gewöhnlicher Gestalt und mit regelmässiger Augenstellung. Beine kurz; Taster ohne Auszeichnung.

Der Vorderleib schwarz, die Stirnplatte bis an die hintere Abdachung und bis über die Seitenaugen sammetroth, vorn über der vordern Augenreihe ein Querstreif wieder schwarz. Die Fresszangen dunkel braunroth mit purpurfarbigem Schimmer. Die Taster rostroth, gelb behaart, mit dunkelbraunen männlichen Genitalien. Die Brust schwarz. Der Hinterleib oben roth, ganz von der Farbe der Kopfplatte, unten und in den Seiten schwarz, über dem Vorderrande ein Bogenstreif, sich über den Seiten bis in die Hälfte der Länge des Hinterleibes, und von hier an sich stumpfwinkelig brechend, und an den Seiten abwärts ziehend, sodann über den Spinnwarzen zwei Punkte und vor diesen beiderseits ein schiefes Strichchen gelblichweiss. Die Beine rostbraun, auf den Schenkeln, Knieen und Schienbeinen braunschwarz verdunkelt. Männchen.

Vaterland: Carolina.

Phidippus Insignarius.

Tab. CCCCLVII. Fig. 1206.

Vorderleib schwarz, ein breiter Seitenstreif unter den Augen durchziehend weiss; Hinterleib gelbroth mit zwei welligen, hinten sich vereinigenden schwarzen Längsstreifen. Beine schwarz, unten weiss behaart, mit einer gelblichweissen Seitenlinie.

Länge $3^1/_2$‴.

Klug, Königl. Sammlung in Berlin.

Die Gestalt hat nichts besonderes; die spitzen Haarbürsten zwischen den Seitenaugen sind lang und die Fresszangen von einer langen Haarfranse am Vorderrande des Kopfes ganz bedeckt; die Beine sind ziemlich lang und stark behaart.

Der Vorderleib schwarz, die Haarfranse am Vorderrande weisslich ockergelb, ein breiter Streif, unter den Mittelaugen der Vorderreihe beginnend, unter den Seitenaugen hinziehend und sich bis in die hintere Abdachung schwingend, weiss, vorn mit etwas ockergelblichem Anstriche. Die Fresszangen entenhalsig grün. Die Taster gelbbräunlich, oben mit gelblichweissen Schuppenhärchen bedeckt und ebenso behaart. Der Hinterleib oben gelbroth, mit einem weissen Bogenstreif am Vorderrande, auf dem Rücken zwei, aus gegeneinander geschwungenen Längsflecken zusammengesetzte Streifen schwarz, sich hinten vereinigend und bis zu den Spinnwarzen ziehend; die Unterseite sammt den Spinnwarzen schwarz, auf dem Bauche zwei Längsstreifen weisslich. Die Beine braunschwarz, unten heller, oben braun, unten weiss behaart, auf dem Rük-

ken und in den Seiten eine aus liegenden Schuppenhärchen bestehende Längslinie ockergelblich; die Tarsen rostgelb. Die lange Haarfranse am Vorderrande des Kopfes ockergelblich, seitwärts verloren weisslich. Männchen.

Vaterland: Pennsylvanien.

Phidippus metallicus.

Tab. CCCCLVII. Fig. 1207.

Vorderleib braunroth, goldgrün schuppig, ein breites Band an den Seiten weiss; Hinterleib erzfarbig gelbgrün; Fresszangen gelblichkupferroth. Beine braunroth, stellenweise goldgrün beschuppt.

Länge $4^1/_2'''$.

Hlug, Königl. Sammlung in Berlin.

Der Vorderleib vorn dick und breit, mit starken Hügelchen an den Scheitelaugen. Die Taster etwas dünn, dabei von regelmässiger Bildung. Die Fresszangen sehr dick, vorn stark auseinander stehend, glänzend, fein gerunzelt. Der Hinterleib eiförmig, auf dem Rücken etwas flach gewölbt, mit deutlichen Stigmen, wenig behaart, durchaus mit metallglänzenden Schuppen bedeckt. Die Beine von regelmässiger Gestalt, etwas lang.

Der Kopf und Thorax braunroth, die Hügelchen an den Scheitelaugen braunschwarz, die Kopfplatte und die Seiten unter den Augen licht goldgrün beschuppt, an den Seiten ein breiter, die Seitenkanten bedeckender, bis zur Tastereinlenkung ziehender Streif reinweiss, aus dicht lie-

genden Haarschuppen bestehend. Der Hinterleib oben und unten glänzend erzfarbig, goldgrün und rostgelb spielend. Die Taster rothbraun, fleckig goldgrün beschuppt. Die Fresszangen sehr schön gelbgrün, mit starkem Metallglanze, nach verschiedenen Richtungen ins Kupferrothe spielend. Die Beine braunroth, mit wenig bemerkbaren dunklen Gliederspitzen, die Brusthaare unten an den vier Vorderbeinen schwarz, alle Glieder stellenweise goldgrün fleckig beschuppt. Männchen.

Weibchen: unbekannt.

Vaterland: Brasilien.

Phidippus fulgidus.

Tab. CCCCLVII. Fig. 1208.

Vorderleib braunschwarz, mit schwarzgrüner Stirnplatte, ein durchziehender Seitenstreif unter den Augen weiss; Hinterleib goldgrün, zwei Punktreihen und eine Seitenlinie weiss; Fresszangen und Beine dunkelrostbraun.

Länge $3^3/_4$‴.

Klug, Königl. Sammlung in Berlin.

In der Gestalt von *Ph. metallicus* wenig verschieden, die Beine etwas länger, an der Spitze der Fresszangen sehr fein runzelig, einwärts an der Spitze ein geschwungener, ziemlich langer, fast rechtwinkelig abstehender Zahn.

Der Vorderleib braunschwarz, die ganze Kopfplatte und die hintere Abdachung oben dunkel goldgrün, nämlich

von solchfarbigen Haarschuppen bedeckt; über den Seiten ein unter den Seitenaugen durch und bis zum Hinterrande ziehender Streif rein weiss. Die Fresszangen glänzend dunkel rostbraun, nur wenig metallisch grün schimmernd, mit dunkel braunrother Fangkralle. Die Brust glänzend dunkel rothbraun. Der Hinterleib oben rostfarbig, durchaus mit goldgrünen Haarschuppen bedeckt, auf dem Rükken zwei Längsreihen weisser Punktfleckchen, der vorletzte in ein feines Seitenstrichchen verlängert; in den Seiten eine Linie weiss; der Bauch schwarz. Taster und Beine dunkelrostbraun, fast schwarzbraun, die Fersen und Tarsen der vier Vorderbeine braunroth, die der vier Hinterbeine bräunlichgelb mit schmaler brauner Spitze, an der Wurzel der Schienbeine des Endpaars ein breiter Ring gelblich; alle Schenkel oben weiss, zart behaart, die längern Haare schwarz. Ein Männchen.

Vaterland: Mexiko.

Phidippus fascipes.

Tab. CCCCLVII. Fig. 1209.

Vorderleib braunroth; Hinterleib metallisch grün, ein Bogenstreif am Vorderrande, ein Seitenfleckchen und zwei Querfleckchen vor den Spinnwarzen weiss. Fresszangen roth. Beine dunkelbraun.

Länge $3\frac{1}{4}'''$.

Klug, Königl. Sammlung in Berlin.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Hinterleib spangrün, vorn ein Bogenstreif, und zwei Punktreihen auf dem Rücken weiss. Beine rostbraun, das Endpaar gelb.

Länge $2^3/_4'''$.

Klug, Königl. Sammlung in Berlin.

Gestalt von *Ph. fuscipes*, die Fresszangen weniger dick, ebenfalls ohne geschwungenen Zahn einwärts an der Spitze.

Der ganze Vorderleib etwas hell rostroth, an den Seitenaugen etwas verdunkelt und sowohl hier als auch hinten an der Kopfplatte mit metallisch glänzenden, spangrünen Haarschuppen bedeckt; ein Längsstreif über den Seiten unter den Seitenaugen durch und bis zum Hinterrande ziehend reinweiss; die Seitenkanten fein schwarz. Die Fresszangen glänzend hellrostgelb, die Fangkralle roth. Die drei vordern Glieder der Taster gelblich, die übrigen rothbraun. Die Brust rostroth. Der Hinterleib oben und in den Seiten metallisch spangrün, der Bauch schwarz, auf dem Rücken am Vorderrande ein Bogenstreif, und zwei Längsreihen kleiner Punktfleckchen rein weiss, in jeder Reihe sechs Fleckchen, davon das vorletzte quer, etwas strichförmig. Die Beine rostbraun, die Schenkel des Vorderpaars heller, das Endpaar ockergelb, auch die Schenkel des vorletzten Paars gelblich. Ein Männchen.

Vaterland: Mexiko.

Anmerkung: Wahrscheinlich ist bei dem frischen unabgeriebenen Männchen die ganze Kopfplatte mit metallisch spangrünen Schuppen bedeckt, wenigstens deuten die vorhandenen Spuren dahin.

Ein zweites Exemplar, das ich vor mir habe, ist dunkler und nähert sich in der Grundfarbe dem verwandten

Ph. fuscipes, doch ist solches schwerlich eine Abart von diesem.

Phidippus cyanidens.

Tab. CCCCLVIII. Fig. 1211.

Vorderleib kastanienbraun, die Stirnplatte goldgrün schuppig, an den Seiten des Thorax ein breites Randband weiss. Hinterleib goldgrün. Beine braun, die zwei Endpaare gelblich.

Länge $2^3/_4$‴.

Klug, Königl. Sammlung in Berlin.

Der Kopf hoch und dick, an den Seiten unter den Augen beulig aufgetrieben, die Seitenaugen an kleinen Hügelchen, der Thorax kurz und steil abfallend. Die Fresszangen dick, glänzend, fein plattkörnig, daher fein unregelmässig runzelig. Der Hinterleib viel schmäler als der Vorderleib, länglich, dicht mit Schuppen belegt. Die zwei Vorderbeine in Verhältniss zu den Hinterbeinen sehr lang und dick, die Schienbeine unten mit einer bürstenartigen Haarfranse; die übrigen Beine nur licht behaart.

Kopf und Thorax kastanienbraun, auf der Stirne unregelmässige Flecken goldgrüner, stark metallisch glänzender Schuppen; an den Seiten des Thorax, nahe an den Seitenkanten, ein breiter Bandstreif weiss, unter den hintern Seitenaugen beginnend und über die Hinterrandswinkel sich hinausziehend. Die Fresszangen blau, mit schönem Metallschimmer. Der Hinterleib rostroth, oben und

in den Seiten mit goldgrünen Schuppen bedeckt. Die Taster und die vier Vorderbeine braun, etwas heller als der Vorderleib, die Tasterglieder oben staubig blassgrün, auf den Knieen des Vorderbeinpaars einzelne goldgrüne Schuppen; die vier Hinterbeine bräunlichgelb. Ein Männchen.

Vaterland: Para in Brasilien.

Anmerkung. Stirn und Hinterleib sind an dem Stück, das ich vor mir habe, etwas abgerieben, doch ist so viel sichthar, dass wahrscheinlich die ganze Stirnplatte und der Hinterleib dicht mit goldgrünen Schuppen bedeckt war; die Schuppen auf der Kopfplatte sind etwas dunkler als auf dem Hinterleibe.

Phidippus arrogans.

Tab. CCCCLVIII. Fig. 1212.

Vorderleib weisslich behaart, die Stirnplatte goldgrün. Die Fresszangen rostroth. Hinterleib schwarz, ein Längsstreif goldgrün, vier sehr kleine Fleckchen im Quadrat stehend, weiss, die Seiten gelblich. Beine blass rostgelb mit braunen Gliederspitzen.

Länge $2\frac{1}{3}'''$.

Klug, Königl. Sammlung in Berlin.

Von nicht ungewöhnlicher Gestalt. Die Beine etwas kurz. Die Fresszangen mattglänzend, undeutlich fein gerunzelt.

Die Hautfarbe des Vorderleibes rostroth, mit gelblichweissen Schuppenhärchen belegt; die Stirnplatte goldgrün

beschuppt, stark metallisch glänzend; am Mundrande eine hellgelbe Haarfranse. Die Fresszangen rostroth, ohne Metallschimmer. Die Taster gelb, gelblichweiss behaart. Der Hinterleib schwarz mit gelblichweisser Einfassung, auf dem Rücken ein Längsstreif dunkelgrün, stark metallisch glänzend, auf der Mitte, weit von einander liegend, vier kleine Fleckchen reinweiss. Die Beine blass rostgelb, die Spitzen der Glieder braun, an den Schienbeinen die braune Spitze einen ziemlich breiten Ring vorstellend. Ein Weibchen.

Vaterland: Brasilien.

Phidippus tesselatus.

Tab. CCCCLVIII. Fig. 1213.

Rostfarbig, weiss behaart, hinten auf dem Hinterleibe ein Längsfleck goldfarbig. Fresszangen rostroth, die Wurzelhälfte mit silberweissen Schuppenhärchen dicht bedeckt. Beine braun, die Glieder an der Wurzel gelblich.

Länge 2‴.

Klug, Königl. Sammlung in Berlin.

Ganz regelmässig gestaltet Die Beine mässig lang.

Vorder- und Hinterleib dunkel rostgelb, fast rostbräunlich, der Vorderleib an den Seiten mit liegenden weissen Schuppenhärchen nicht sehr dicht bedeckt, auf der Stirnplatte und auf dem Rücken des Thorax die weissen Schuppenhärchen aufs Gelbliche ziehend; hinter dem äussern Auge

der vordern Reihe ein Fleckchen dunkler; der Hinterleib ebenfalls mit weissen Schuppenhärchen belegt, doch so, dass auf dem Rücken um die Stigmen ein Fleck (daher vier solcher Flecken) rostfarbig, ohne weisse Mischung, bleibt; auf der Hinterhälfte, bis zu den Spinnwarzen reichend, ein Längsfleck goldfarbig glänzend. Die Fresszangen dunkel rostroth, an der Wurzel bis in die Hälfte der Länge mit silberweissen Schuppenhärchen dicht bedeckt. Die Taster rostroth. Die Beine dunkel rostbraun, die Kniee und Schienbeine an der Wurzel heller und weisslich behaart, die Fersen und Tarsen aufs Gelbliche ziehend, beide mit brauner Spitze. Ein Männchen.

Vaterland: San João del Rey in Brasilien.

Phidippus Chalcedon.

Tab. CCCCLVIII. Fig. 1214.

Vorderleib schwarz, in den Seiten weiss und blaugrün beschuppt, Fresszangen grün, Hinterleib schwarz mit goldfarbigem Schiller, Beine braun mit grünblauem Anstriche.

Länge 3‴.

Salticus chalcedon *Perty*. K. Samml. in München.

Bildung des Vorder- und Hinterleibes, der Mundtheile und Beine, so wie die Stellung und Form der Augen ganz wie bei *P. castrensis*, nur die Beine weniger zottig behaart.

[redacted]

[redacted]

Vaterland: [redacted].

Anmerkung. Das einzige Exemplar, das mir bisher vorgekommen ist, befindet sich in Sammlung in München. Es ist eine männliche Spinne und ziemlich vollständig, nur sind die Schuppen oben auf dem Vorderleibe größtentheils abgerieben, daher läßt sich an solchem die Schuppenzeichnung nicht gehörig beurtheilen.

Phidippus testaceus.

Tab. CCCCLVIII. Fig. 1215.

Braun, Vorder- und Hinterleib durchaus mit goldgelben kurzen Härchen dicht belegt, auf dem Hinterleibe unstete kleine Fleckchen weisslich. Fresszangen etwas dunkel blaugrün. Taster und Beine rostgelb, gelb behaart, die Spitze der Beinglieder braun.

Länge 4 bis 4¼‴.

Klug Königl. Samml. in Berlin.

Von nicht ungewöhnlicher Gestalt, die Beine etwas dünner als gewöhnlich; an dem Vorderrande des Kopfes unter der vordern Augenreihe ein dichter, die Fresszangen etwas deckender Haarstreif.

Kopf und Thorax dunkelbraun, dicht mit goldgelben kurzen Härchen bedeckt, die Härchen im Gesichte sehr dicht, am Vorderrande etwas heller. Die Fresszangen fein runzelig, etwas trüb metallisch grün, nur mässig glänzend. Die Taster rostgelb, hellgelb behaart. Der Hinterleib dunkelbraun, auf dem Rücken mit gelbrothen, übrigens mit goldgelben kurzen Härchen belegt, hinten mit vier undeutlichen weissen Fleckchen, unten zwei Längsstreifen und die Spinnwarzen schwarz. Die Beine rostgelb, alle Glieder an der Spitze braun, die Härchen gelblich. Weibchen.

Ein zweites weibliches Exemplar, das ich vor mir habe, ist mit hellern Härchen belegt, der Haarstreif unter der vordern Augenreihe ist nicht gelb, sondern weiss. Die Haarpinsel an den Scheitelaugen sind schwarz. Die weisslichen Fleckchen auf dem Hinterleibe fehlen.

Vaterland: Pennsylvanien.

Hyllus giganteus.

Tab. CCCCLIX. Fig. 1216.

Dunkel rothbraun, Taster und Beine etwas heller als der Körper; auf dem Hinterleib ein feines Strichchen weiss, am Rande eine schmale Einfassung

gelblich. Fresszangen oben und unten mit fransenartigen Härchen besetzt.

Länge 6‴.

Klug, Königl. Sammlung in Berlin.

Vorderleib breit und dick, dabei von regelmässiger Form. Hinterleib schmal, etwas nieder, ziemlich kegelförmig. Augen in regelmässiger Stellung. Taster dünn, fast fadenförmig, das zweite Glied stark gebogen. Fresszangen sehr lang, nicht dick, mässig geschweift, oben und unten eine schiefliegende, ziemlich dichte Haarfranse, die obere Fläche mit sehr feinen Querrunzelchen; die Fangkralle dünn, fast gerade, und mit mässig gekrümmter Spitze. Beine etwas lang, das Uebrige von regelmässiger Gestalt, die Haarfransen an den Schienen und Tarsen der zwei Vorderpaare ziemlich dicht.

Der Kopf, Thorax und die Brust dunkel rothbraun, fast schwarz, an den Seitenkanten ein filzartiger, sehr feiner Saum und Härchen am Mundsaume weisslichgelb. Die Fresszangen dunkelrothbraun, etwas heller als der Vorderleib, die Haarfranse gelblichweiss; die Fangkralle ebenfalls rothbraun mit hellrother Spitze. Taster rothbraun. Hinterleib sehr dunkel rothbraun, mit etwas metallischem Schimmer, auf dem Rücken ein sehr feines, nicht langes Strichchen weiss, an den Seiten eine schmale, linienförmige, filzartige Einfassung gelb. Spinnwarzen schwarz. Beine gleichfarbig rothbraun, merklich heller als der Körper, auf den Schenkeln ein filzartiger Längestreif gelblichweiss. Männchen.

Vaterland: ?

Hyllus solennis.

Tab. CCCCLIX. Fig. 1217.

Kopf und Thorax braunschwarz, die Kopfplatte goldgrün, ein Querstreif am Hinterkopfe und ein solcher an den Seitenaugen bläulichweiss; Hinterleib goldgrün, zwei Längsstreifen rostbraun, eine Seitenlinie weiss. Beine rostbraun, blaulichweiss beschuppt. Länge $2^3/_4'''$.

Klug Königl. Samml. in Berlin.

Ungemein schön. Der Vorderleib von regelmässiger Form, im Genick der Quer nach eingedrückt. Der Hinterleib schmal, fast kegelförmig, länger als der Vorderleib. Die zwei Vorderbeine unverhältnissmässig länger und dikker als die übrigen.

Kopf, Thorax, Fresszangen, Taster und Brust gleichfarbig schwarzbraun, fast schwarz, auf der Kopfplatte starke Spuren von goldgrüner Schuppenbedeckung, hinter dem Genicke ein Querstreif und an den Seitenaugen ein Längsstreif weisslich himmelblau, etwas metallisch glänzend; die vordere Hälfte der Fangkralle der Fresszangen rostbraun, die Endhälfte roth; auf dem zweiten, dritten und vierten Gliede der Taster goldgrüne oder himmelblaue Haarschuppen. Der Hinterleib oben goldgrün, schön glänzend, zwei breite Längsstreifen rostbraun, stark metallisch glänzend, an den Seiten eine feine Linie weiss; der Bauch schwarz. Die Beine, gleich dem Vorderleibe, schwarzbraun, die zwei Hinterpaare heller, ihre Schenkel rostgelb, an den Schenkeln und vorn an den Schienbeinen des Vorderpaars ein

Ringfleck weisslich himmelblau, die Hüften oben, eben so die Schenkel und Kniee aller Beine auf dem Rücken ebenfalls weisslich himmelblau ungleich beschuppt; auch an der Wurzel der Fersen des Vorderpaars ein himmelblauer Ring; die himmelblauen Schuppen durchgehends mit schönem silberartigem Glanze. Ein Männchen.

Vaterland: Columbien, La Guayra.

Anmerkung. Die Schuppenflecken des Kopfes deren im nicht abgeriebenen Zustande auf eine goldgrüne Kopfplatte

---

Hyllus strenuus.

Tab. CCCCLIX. Fig. 1218.

Vorderleib schwarz, ein breites Band unter den Seitenaugen, sich in die hintere Abdachung krümmend, gelb; Hinterleib olivengrau, über dem Vorderrande gelb. Beine braunroth.

Länge 4‴.

Aus der königl. Sammlung in Berlin.

Der Vorderleib gross, sehr dick, doch etwas länger als dick, mit etwas gewölbter Stirnplatte; die Seitenabdachungen und die hintere Abdachung steil und rund gewölbt. Die Augen der vordern Reihe gross, das mittlere Seitenauge zwischen dem der Vorderreihe und dem hintern in der Mitte, und sehr klein. Die Fresszangen sehr lang, [illegible] geschweift gebogen, runzelig, glänzend, mit einem [illegible] Kielstreif oben in der Mitte. Die Taster lang

und dünn, das Endglied etwas erweitert, die männlichen Genitalien deckend, letztere klein und wenig sichtbar. Die Brust etwas klein, gewölbt, herzförmig. Der Hinterleib eiförmig, dünner und nicht länger als der Vorderleib. Die Beine dünn und lang, das Vorderpaar merklich länger als das zweite, die drei Hinterpaare ziemlich gleichlang.

Der Vorderleib schwarz, auf der Kopfplatte etwas metallisch glänzend, ein Streif durch die vordere Augenreihe und ein breiter Seitenstreif unter den Augen, sich bis fast in die Mitte der hintern Abdachung krümmend, hellgelb.

Die Fresszangen schwarz, die Vorderhälfte mit purpurrothem, die Endhälfte mit grünem Schimmer; die Fangkralle schwarz. Der Taster rothbraun, die zwei Endglieder röthlich gelb, hellgelb behaart. Die Beine rostbraun, an den Fersen und Tarsen braun verdunkelt. Männchen.

Vaterland: Mexico.

Hyllus mordax.

Tab. CCCCLIX. Fig. 1219.

Vorderleib röthlichschwarz, ein Fleck an dem hintern Scheitelauge weiss. Hinterleib schwarzroth, purpurfarbig schimmernd, kleine Längsfleckchen auf dem Rücken und eine Seitenlinie weisslich. Taster und Beine röthlichschwarz, die Tarsen gelb.

Länge $2^1/_2$‴.

Klug, Königl. Sammlung in Berlin.

Der Vorderleib etwas minder, eben flach, übrigens von gewöhnlicher Bildung. Die Freßzangen lang, mit sehr langen Fangzähnen. Die Taster etwas länger als gewöhnlich. Hinterleib und Beine ohne besonderes Merkmal.

Kopf und Thorax röthlichschwarz, ein Fleckchen unten an dem hintern Scheitelauge gelblichweiss. Die Freßzangen dunkel rothbraun, matt glänzend, die Fangkralle von derselben Farbe, nur die Spitze von dem Eckchen an roth. Der Hinterleib unten schwarz, eben schwarzroth, purpurfarbig schimmernd, auf der Hinterhälfte des Rückens einige Strichelchen und eine feine Linie an den Seiten weiss, mit metallisch purpurröthlichem Glanze. Taster und Beine röthlich schwarz, die Knie eben dunkelroth; Tarsenglied gelb mit schwarzer Spitze. Ein Männchen.

Vaterland: Montreidon.

Anmerkung. Ob der Hinterleib bei unversehrten Stücken auch so gefärbt ist, wie diese Beschreibung bezeichnet, möchte ich bezweifeln, indem auf dem Rücken nur noch stellenweise kleine Spuren von Schuppen zu sehen sind, welche einen schönen metallischen Purpurglanz führen; aber auch die Haut ist mit etwas dergleichem Glanze versehen. Der Fleck an dem hintern Scheitelauge kann, obwohl solcher an beiden Seiten ganz gleich gestaltet ist der Rest eines Längsstreifes seyn, wie solcher bei dem folgenden *H. mobilis* sich vorfindet, und eben so deuten die weissen Haarfleckchen auf dem Rücken des Hinterleibes auf hellere Längslinien. Jedenfalls ist es eine eigene Art.

Hyllus nobilis.

Tab. CCCCLIX. Fig. 1220.

Vorderleib dunkelbraun, ein Streif über den Seiten weiss. Fresszangen, Taster und Beine dunkelrothbraun, Fersen und Tarsen der zwei Mittelpaare gelb. Hinterleib dunkelbraun, die Seiten weiss, drei Längsstreifen auf dem Rücken metallisch spangrün.

Länge $2^2/_3$‴.

Klug, Königl. Sammlung in Berlin.

In der Gestalt von *Ph. pugnax* nicht wesentlich verschieden, die Taster etwas kürzer.

Der ganze Vorderleib durchaus dunkel rothbraun, fast schwarz, ein geschwungener Streif über den Seiten unter den Seitenaugen durch und bis zum Hinterrande ziehend rein weiss; auf der Kopfplatte kleine Stellen von metallisch glänzenden, spangrünen Haarschuppen. Die Fresszangen dunkel rothbraun, glänzend, etwas ins metallisch Grüne spielend. Die Taster und die Brust dunkelrothbraun. Der Hinterleib braunschwarz, die Einfassung, aus dichten Härchen bestehend, weiss, auf dem Rücken drei Längsstreifen spangrün, metallisch glänzend, auf der Hinterhälfte vier Punkte weiss. Die Beine dunkel rothbraun, die Fersen und Tarsen des zweiten und dritten Paars ockergelb. Ein Männchen.

Anmerkung. In gewisser Richtung spielt der ganze Rücken des Hinterleibes ins metallisch Spangrüne, ausserdem aber erscheinen nur drei grüne Längsstreifen. Sehr

wahrscheinlich ist auch bei unabgeriebenen Stücken die ganze Kopfplatte grün.

Hyllus pugnax.

Tab. CCCCLX. Fig. 1221.

Vorderleib schwarz, mit einem geschwungenen weissen, unter den Seitenaugen durchziehenden Längsstreif; Hinterleib rostbraun, auf der Mitte der Länge nach entenhalsiggrün, beiderseits mit einer Längsreihe weisser Fleckchen und weisser Seiteneinfassung; Beine schwarz, Fersen und Tarsen rostroth.

Länge $3\frac{1}{2}$ ‴.

Klug, Königl. Sammlung in Berlin.

Der Vorderleib im Verhältniss zum Hinterleibe sehr dick, hoch gewölbt, die Stirnplatte doch ziemlich eben, an den Seiten und hinten etwas rund abgedacht. Die Fresszangen sehr lang, nicht sehr dick, etwas geschwungen gebogen, mit langer, kräftiger Fangkralle. Die Taster lang und dünn, von nicht ungewöhnlicher Gestalt. Der Hinterleib etwas flach, dem Umrisse nach länglich eiförmig. Die Vorderbeine lang und dick, das zweite und Endpaar ziemlich gleichlang, das dritte am kürzesten, alle etwas stark behaart; unten an den Schienbeinen kräftige Stachelborsten.

Der Vorderleib schwarz, mit einem aus Schuppenhärchen bestehenden, reinweissen Längsstreif, an dem vor-

ziehend, mit einer geschwungenen Biegung, bis fast zum Hinterrande sich hinten ausspitzend. Die Fresszangen kastanienbraun, mit etwas grünlichem Schimmer, und schwarzen, an der Spitze ins Rostrothe übergehenden Fangkrallen. Die Taster rotsbraun, das Endglied dunkler als die vordern; die männlichen Genitalien schwarz. Der Hinterleib rostbraun, hinten ins Schwarze übergehend, auf dem Rükken ein breiter Längsstreif entenhalsiggrün, beiderseits an diesem vier kleine Fleckchen reinweiss, das vordere zwischen den vier grössern Stigmen, die folgenden in ziemlich gleichen Entfernungen von einander liegend und etwas strichförmig; am Vorderrande und an den Seiten, bis fast zu den Spinnwarzen ziehend, eine Einfassung reinweiss. Der Bauch braun. Die Beine dunkelkastanienbraun, die Hüften, die Kniee oben, die Wurzel der Schienbeine der zwei Endpaare rostroth, eben so die Fersen und Tarsen, nur etwas heller. Männchen.

Vaterland: Mexiko.

Hyllus alternans.

Tab. CCCCLX. Fig. 1222.

Vorderleib braunschwarz, auf dem Rücken zwei Querbänder glänzend messinggelb; Taster und Beine rostbraun, Fersen und Tarsen der letztern gelb.

Länge des Vorderleibes $1\frac{1}{8}'''$.

Aus der Sammlung des Herrn Prof. Dr. *Reich* in Berlin, aber das einzige vorhandene Exemplar ist schadhaft, indem solchem der grössere Theil des Hinterleibes fehlt.

[illegible]

ziehend, mit einer geschwungenen Biegung, bis fast zum Hinterrande sich hinten ausspitzend. Die Fresszangen kastanienbraun, mit etwas grünlichem Schimmer, und schwarzen, an der Spitze ins Rostrothe übergehenden Fangkrallen. Die Taster rotsbraun, das Endglied dunkler als die vordern; die männlichen Genitalien schwarz. Der Hinterleib rostbraun, hinten ins Schwarze übergehend, auf dem Rükken ein breiter Längsstreif entenhalsiggrün, beiderseits an diesem vier kleine Fleckchen reinweiss, das vordere zwischen den vier grössern Stigmen, die folgenden in ziemlich gleichen Entfernungen von einander liegend und etwas strichförmig; am Vorderrande und an den Seiten, bis fast zu den Spinnwarzen ziehend, eine Einfassung reinweiss. Der Bauch braun. Die Beine dunkelkastanienbraun, die Hüften, die Kniee oben, die Wurzel der Schienbeine der zwei Endpaare rostroth, eben so die Fersen und Tarsen, nur etwas heller. Männchen.

Vaterland: Mexiko.

Hyllus alternans.

Tab. CCCCLX. Fig. 1222.

Vorderleib braunschwarz, auf dem Rücken zwei Querbänder glänzend messinggelb; Taster und Beine rostbraun, Fersen und Tarsen der letztern gelb.

Länge des Vorderleibes $1\frac{1}{8}'''$.

Aus der Sammlung des Herrn Prof. Dr. *Reich* in Berlin, aber das einzige vorhandene Exemplar ist schadhaft, indem solchem der grössere Theil des Hinterleibes fehlt.

leib, Taster, Fresszangen und Beine dicht mit Schuppen bedeckt.

Das ganze Spinnchen oben schwarz, auf dem Vorderleibe drei Querbänder und die Einfassung, auf dem Hinterleibe ebenfalls drei Querbänder ungemein schön und schillernd azur- oder kornblumenblau, auf den Fresszangen, Tastern und Beinen gleichfarbig blaue Flecken, zum Theil in gewisser Richtung aufs Grünliche spielend; die Fersen der drei hintern Beinpaare und die Tarsen aller Beine gelb.

Vaterland: Ostindien, Puloloz.

Thiania sumptuosa.

Tab. CCCCLX. Fig. 1224.

Glänzend himmelblau, drei Querbänder auf dem Hinterleib rostroth; Taster und Vorderbeine rostroth, blau geringelt, die übrigen Beine gelb.

Länge $3\frac{1}{2}'''$.

Salticus sumptuosus *Perty* Delect. anim. artic. p. 199. t. 39. f. 8.

Attus sumptuosus *Walck.* Hist. nat. d. Ins. I. p. 475. n. 137.

Von schlankem Bau, ohngefähr wie *Call. Scenica.* Der Vorderleib länglich, hinten eiförmig verengt, oben glatt und eben. Die zwei Mittelaugen der Vorderreihe sehr

dern Kopffläche einnehmend, die Seitenaugen dieser Reihe dem Durchmesser nach kaum halb so gross, den mittlern sehr nahe, das äussere Auge dieser Reihe etwas zurückstehend; die Hinteraugen an der obern Seitenkante des Kopfes in gewöhnlicher Lage, und von der Grösse der vordern Seitenaugen; die Mittelaugen zwischen den hintern und den vordern in der Mitte, sehr klein, doch deutlich. Die Fresszangen stark, schief vorwärts stehend, dick, nicht so lang als die Breite des Kopfs vorn, glänzend, oben fein nadelrissig. Die Taster dünn, ziemlich lang, das Hüftenglied versteckt, das folgende lang und gebogen, das dritte und vierte kurz, das Endglied lang, vorn eiförmig gewölbt, mit gebogener Spitze, die männlichen Genitalien von oben deckend; diese klein und gegen die Spitze muschelförmig eingedrückt. Der Hinterleib dünner als der Vorderleib, länglich eiförmig, mit etwas kurzen Spinnwarzen. Die zwei Vorderbeine lang und merklich dicker als die drei Hinterpaare; das Hinterpaar und das zweite ziemlich von gleicher Länge, das dritte am kürzesten.

Der Vorderleib prachtvoll silberartig himmelblau, an den Seiten über den Kanten ein Längsstreif schwarz, die Kanten selbst wieder himmelblau. Der Hinterleib ebenfalls silberartig himmelblau, nur etwas heller als am Vorderleibe und mit drei gleichbreiten rostrothen Querbändern. Die Fresszangen dunkelrostbraun, mit langen, hellrostrothen Fangkrallen. Die Taster rostbraun mit silberblauer Mischung, das Endglied blassgelblich, an der Wurzel mit blauem Anstrich Die Vorderbeine heller rostbraun, die Spitze der Schenkel, ein Ring an den Knieen, Schienbeinen und Fersen blau; die drei folgenden Beinpaare hellockergelb, auf den Hüften, und stellenweise auf den Schenkeln und andern Stellen blau gemischt.

...n welchem da

gen rostgelb, mit rothen Fangkrallen. Taster gelblich, die kurzen Härchen weiss. Hinterleib röthlichschwarz, auf dem Hinterrücken ein vorn gegabelter, hinten zackeneckiger Fleck, rostgelb, das Rückenfeld zimmetroth bestäubt, eine feine Längslinie den Zackenfleck durchschneidend, und an der Rückenkante eine linienförmige Einfassung weiss. Der Bauch braun mit zwei breiten weissen Längsstreifen. Das erste Beinpaar sammt den Hüften dunkel rothbraun, auf dem Rücken eine Linie gelb, die drei übrigen Beinpaare ockergelb. Ein Männchen.

Vaterland: Neapel.

Icelus honestus.

Tab. CCCCLX. Fig. 1226.

Vorderleib rostroth, das Gesicht und die Seiten mit weisslich goldfarbigen Schuppen bedeckt. Hinterleib braun, goldfarbig schuppig, auf dem Rücken ein zackiger Längsstreif gelb. Beine braun, oben goldfarbig beschuppt.

Länge $3^1/_2$.‴

Klug, Königl. Sammlung in Berlin.

Der Vorderleib sehr dick, kurz, fast etwas kugelig, mit vortretenden Erhöhungen vor den Augen. Der Hinterleib oval, viel schmäler als der Vorderleib, mit deutlich vorstehenden Spinnwarzen. Die Beine etwas stämmig, von mässiger Länge.

[illegible] Thierch.
[illegible] ist.
Vaterland: Brasilien.

Icelus [illegible]

Tab. CCC[illegible]

Röthlich schw
Längsstreif, um die S
Längslinie und ein
leibes weiss. Bei
nen des Vorderpa
Länge 2 1/3'''.

Klug, Königl. Sa

Kopf mässig
hügelchen wenig
rend, auf dem Rü
Wurzel bis zur S
enger Eindru
sonderes M
Der C
durchlöc
theil de
pen
Loch

[redacted] Reihe gross, das hintere weit zu- [redacted] näher beim vordern als beim [redacted] stark, dick, nicht lang, schwach [redacted] nicht lang und ohne besonderes [redacted] schmal, länglich und gewölbt. Der [redacted] walzenförmig, hinten eiförmig sich [redacted] etwas kurz, das Vorder- und Hin- [redacted] ichlang, ersteres dick, letzteres etwas [redacted] r Mittelbeine kürzer, alle beschuppt und [redacted] Schienbeinen der vier vordern seitwärts [redacted] ren.

leib rostbraun, auf der Stirnplatte dunkler [redacted] ten und auf erster mit goldgrünen Schup- die Seitenkanten fein schwärzlich, auf die- ppenlinie gelb, der übrige Theil gelbschup- gegen die Stirnplatte die Härchen röthlich Fresszangen rostroth. Die Taster und Beine lb beschuppt und behaart, das Endglied der . Der Hinterleib auf dem Rücken entenhalsig hinten gelblich heller und von einem schwarzen durchschnitten, hinter diesem Querstreif ein gelb- lisch glänzender Querstreif und an diesem hinten Seiten ein eiförmiger Fleck schwarz; in den Seiten gelb, metallisch glänzend, oben und unten , weiter unten ins Rostbraune übergehend; farbig gelb, grün metallisch schimmernd. [redacted] eine rostbraun, gelb beschuppt, die Schup- länzend, erstere gelb behaart. Weibchen. : Brasilien.

Alcmena amabilis.

Tab. CCCCLXI. Fig. 1228.

Schwarz, der Vorderleib oben und ein Längsstreif auf dem Hinterleibe dunkel metallisch grün, ein Streif oben an den Seiten des erstern und Querfleckchen beiderseits des Rückenstreifs des letztern weiss. Beine dunkelbraun, gelbroth geringelt.

Länge 2½ ‴.

Gestalt von *A. psittacina*.

Der Vorderleib braunschwarz, die Stirnplatte und der Thorax oben metallisch entenhalsig grün, oben an den Seiten ein feiner Längsstreif weisslich; das um die Augen der vordern Reihe ziehende Ringchen sehr fein und von Farbe feuerroth. Die Fresszangen kastanienbraun, stark glänzend. Die Taster braun. Der Hinterleib schwarz, auf dem Rükken ein breiter Längsstreif entenhalsig metallisch dunkelgrün, hinten beiderseits des grünen Längsstreifes vier schief liegende Querfleckchen und ein kleineres weiter vorn rein weiss, auch die Seiten stellenweise goldgrün schuppig, mit Spuren eines weisslichen Längsstreifes. Die Beine dunkelpechbraun, die Hüftenglieder an der Wurzel, die Spitze der Schenkel, die Fersen und Tarsen rostgelb. Ein Weibchen.

Das vollständig ausgebildete Männchen ist noch abgängig. Das Männchen mit noch unentwickelten Genitalien sieht dem Weibchen ganz gleich, die Fresszangen aber sind rostroth, die Taster rostgelb; an den Schienbeinen befindet sich ein deutlicher rostgelber Ring, wovon der

an den vier Vorderbeinen dunkler ist, als der an den Hinterbeinen.

Vaterland: Mexico.

Alcmena pallida.

Tab. CCCCLXI. Fig. 1229.

Vorderleib rostroth mit gelblich weissen Schuppenhärchen belegt; der Hinterleib olivengelb, zwei Längsstreifen auf dem Rücken, und einer unten an den Seiten weiss.

Länge 3‴.

Der Kopf breit, hoch; der Brustrücken hinten verschmälert, stark dachförmig hinten abfallend. Der Hinterleib dünn, lang, hinten kegelförmig spitz auslaufend; die Spinnwarzen ziemlich lang. Die Beine im gewöhnlichen Verhältniss der Länge und Stärke, eben so die Taster.

Der Vorderleib rostroth, die Augen schwarz und in dunklerem Schatten liegend, gelbweisse Schuppen stellenweise, besonders in den Seiten die Fläche bedeckend, die freien Stellen stark glänzend. Die Fresszangen unter dem Kopfe etwas verborgen und dunkel rostbraun. Die Taster ockergelb, das Endglied etwas dunkler, die Genitalien schwarzbraun. Der Hinterleib schön olivengelb, zwei hinten sich nähernde, über den Seiten hinziehende Längsstreifen hell gelblich weiss, in diesem auf der Hinterhälfte eine Reihe schwarzer Pünktchen, zwei von diesen mehr nach innen zu. Der Bauch heller gelb, mit weisslichem Anstrich

und beiderseits an den Seiten hin ein hellgelblich weisser Längsstreif. Die Beine gelb, die Schenkel der vier vordern an der Spitze braun, Kniee und Schienbeine mit rostbraunem Anstrich; die Spitzen der Tarsen fein schwarz.

Vaterland: Brasilien, — Para.

Cocalus concolor.

Tab. CDCCLXI. Fig. 1230.

Vorderleib rostbraun, ein um die Augen ziehender Ring schwarz; Hinterleib gelblich; Fresszangen schwarz; Beine rostgelb.

Länge $3^3/_4$ ‴.

Eine in ihren Formen auffallende Spinne, von welcher mir nur das Männchen bekannt ist. Der Vorderleib ist hoch; die Kopfplatte steigt von der vordern Augenreihe bis zu den hintern Scheitelaugen stark schief in die Höhe und von hier an fällt der Thorax bis zum Hinterrande in runder Wölbung stark hinunter; die Seiten sind fast senkrecht, daher ist der Vorderleib, von oben gesehen, schmal; unter der vordern Augenreihe ist der Vorderrand etwas eingezogen und ziemlich breit. Die Fresszangen sind lang, nicht dick, ziemlich walzenförmig und glanzlos. Die Taster sind lang, die drei vordern Glieder dünn, das vierte ist kurz und dick, das Endglied gross, eiförmig, gewölbt, die Genitalien deckend; letztere sind nicht dick. Der Hinterleib ist schmal und lang, ziemlich kegelförmig. Die Spinnwarzen sind auffallend lang, die zwei obern und die zwei untern

nur halb so lang als die mittlern. Die zwei Vorder- und die zwei Hinterbeine haben ziemlich gleiche Grösse, sind ziemlich lang, die vier mittlern etwas kleiner.

Kopf und Thorax sind gelblich rostbraun, nur ein um die Augen ziehendes feines Ringchen ist schwarz, hinten auf dem Rücken des Thorax zeigen sich Spuren gelber Schuppenhärchen. Die Fresszangen sind braunschwarz, die Fühler ockergelb, das Endglied braun, die Genitalien schwarz, die Fühlerglieder mit gelblichen Härchen belegt. Der Hinterleib führt nur am Vorderrande einen Rest von gelblichen Schuppenhärchen, im Uebrigen ist er nackt und von Farbe olivengelb. Die Spinnwarzen sind braun, die Beine gleichfarbig rostgelb.

Vaterland: Insel Bintang.

Cocalus cyaneus.

Tab. CCCCLXI. Fig. 1231.

Metallisch glänzend blaugrün, der Hinterleib auf dem Rücken kirschroth, mit einem kegelförmigen Längsstreif.

Länge 4‴.

[illegible], Königl. Sammlung in Berlin.

Durchgehend regelmässig gestaltet.

Der Vorderleib und die Beine dunkelblaugrün, metallisch entenhalsig glänzend, die Hautfarbe des erstern [illegible], der letztern dunkelbraun; Fersen und Tarsen rost-

Die Fresszangen schwarz, an der Wurzel stellen-

[illegible] Der Hinterleib [illegible] schuppig [illegible] Farbe [illegible] Spitze gegen [illegible] Farbe. [illegible]

[illegible]

Amycus igneus.

Tab. CCCCLXII. Fig. 1232.

Der Vorderleib glänzend feuerroth, an den Seiten ins Dunkelbraune übergehend; Hinterleib braun mit einem weisslichen Rückenstreif. Beine gelb, die Schenkel an der Spitze und die zwei folgenden Glieder unten schwarz.

Länge 3½ ‴.

Salticus igneus *Perty* Delect. anim. art. p. 199. t. 39. f. 7.
Attus igneus *Walck.* Hist. nat. d. Ins. apt. I. p. 475. n. 136.

Der Kopf vorn im Gesichte sehr hoch, nämlich unter der vordern Augenreihe weit abwärts verlängert, und bei dem einzigen vorhandenen Exemplar über dem Vorderrande haarfrei und geglättet; die vordere Augenreihe auf einem Vorsprung stehend; die obere Stirnplatte etwas gewölbt, mit Seitenhügeln an der obern Seitenkante, worauf die [illegible]telaugen stehen; am Hinterkopf, zwischen den [illegible] anfangend, eine deutliche Längsritze; der Tho- [illegible] an rückwärts ziemlich steil, an den Seiten aber [illegible]

sehr steil abgedacht, dem Umriss nach der Thorax breit und hinten gerundet. Die Fresszangen schief vorwärts stehend, mattglänzend, lang, breit, an der Spitze flach und von oben und unten breit gedruckt. Die Taster lang, besonders das zweite Glied, das vierte Glied unten mit einem ziemlich starken Zahn, das Endglied lang, gekrümmt, borstig; die Genitalien klein. Die zwei Mittelaugen der vordern Reihe sehr gross, aneinander liegend, die Seitenaugen dieser Reihe merklich rückwärts liegend, von derselben Form, aber kaum halb so gross; die zwei Hinteraugen so gross als die äussern der vordern Reihe, stark gewölbt; die Mittelaugen sehr klein, punktförmig und in der Mitte zwischen den hintern und vordern liegend. Die Brust nicht gross, glänzend, oval, an der Einfügung der Hüften eckig. Der Hinterleib klein, länglich oval, dünner als der Vorderleib, mit ziemlich langen Spinnwarzen. Die Beine dünn, selbst das Vorderpaar nur wenig dicker als die andern, das erste und dritte Paar am längsten und ziemlich gleichlang, die Schienbeine des Vorderpaars und die Schenkel des dritten Paars verhältnissmässig länger als gewöhnlich; das zweite und vierte Paar fast gleich lang, das vierte am dünnsten.

Der Vorderleib dunkelbraun, oben besonders auf der Stirnplatte hoch feuerroth mit starkem Metallglanze. Die Fresszangen und Kinnladen dunkelkastanienbraun, erstere mit bräunlichgelben Fangkrallen; die Brust braunschwarz. Der Hinterleib dunkel olivenbraun, auf dem Rücken ein durchziehender, breiter Längsstreif gelblichweiss, seitwärts staubig in die Grundfarbe übergehend. Die Taster dunkelbraun, das zweite längere Glied an der Wurzel und das Endglied gelblich, letzteres mit kastanienbraunen Genitalien. Die Schenkel der Vorderbeine röthlichgelb, an der Spitze schwarz; Kniee, Schienbeine und Fersen braunschwarz, oben

der Länge nach rostgelb; die sechs folgenden Beine heller gelb mit denselben dunkelfarbigen Zeichnungen wie die Vorderbeine; die Tarsen gelb mit schwarzer Spitze.

Vaterland: Brasilien.

Amycus spectabilis.

Tab. CCCCLXII. Fig. 1233.

Vorderleib dunkelbraun, auf der Stirne ein Fleck gelb; Hinterleib braunschwarz, ein Rückenstreif und ein Seitenstreif weiss. Beine gelb, die Spitzen der Schenkel, die Kniee und Schienbeine dunkelbraun.

Länge $3\frac{1}{2}'''$.

Klug, Königl. Sammlung in Berlin.

Ich habe zwei Exemplare vor mir, beide vollständig ausgebildete Männchen, und in ihren Formen dem *Amycus igneus* ganz gleich, auch die Beine in demselben Längenverhältniss.

Der ganze Vorderleib oben und unten dunkelbraun, auf der Kopfplatte ein aus liegenden Härchen bestehender Fleck hellgelb, ohne Feuerglanz. Die Fresszangen dunkelbraun mit rothen Fangkrallen. Die Taster braun, etwas heller als der Vorderleib, auf dem Endglied vorn ein Fleckchen gelbbräunlich; die Genitalien schwarzbraun. Der Hinterleib oben schwarz, unten weisslich, auf dem Rücken ein ziemlich breiter, hinten spitzig ausgehender Bandstreif und ein Streif in den Seiten weiss. Die Beine gelb, die Spitze der Schenkel, die Kniee und die Schienbeine dunkelbraun,

die Schienbeine des zweiten und Endpaars oben heller, auch die Spitzen der Fersen schmal bräunlich.

Vaterland: Brasilien.

Amycus flavolineatus.

Tab. CCCCLXII. Fig. 1234.

Vorderleib rostroth, eine geschwungene Seitenlinie weiss, auf der Stirn ein Fleck gelb, an den Augen ein feuerrother Streif. Hinterleib olivenbraun, mit zwei gelben parallelen Rückenlinien. Die vier Vorderbeine schwarz, oben roth, die Hinterbeine gelb, mit schwarzen Schenkelspitzen.

Länge $3^3/_4'''$.

Klug, Königl. Sammlung in Berlin.

In den Formen nicht unähnlich mit *A. spectabilis*, das Gesicht vorn aber weniger hoch, vom Mundrande bis zu den Mittelaugen der vordern Reihe nicht höher als der Durchmesser eines dieser Augen ausmacht. Die Augen von derselben Stellung, aber das vordere Seitenauge etwas vor der Mitte und näher am äussern Auge der vordern Reihe. Die Fresszangen lang, gerade, oben flach, mit etwas dichten Querrunzeln. Der Hinterleib länglich, fast walzenförmig. Die Beine dicker als bei jener Art, und das dritte Paar nicht länger als das Endpaar.

Kopf und Thorax rostroth, glänzend, ein um die Augen ziehender Ring feuerroth, an den Seitenaugen sich in einen Längsstreif verlängernd; auf der Stirnplatte zwischen

den hintern Augen ein aus liegenden Härchen bestehender Fleck gelb, unter dem hintern Seitenauge ein in schiefen Streifchen bestehendes Fleckchen von derselben Farbe, und ein schmales Längsstreifchen an den Seiten der hintern Abdachung des Thorax weiss; eine Bogenlinie unter der vordern Augenreihe sich in die Seitenkanten ziehend, ebenfalls rein weiss. Die Fresszangen dunkel erzfarbig mit rothen Fangkrallen. Der Hinterleib oben olivenbraun, auf dem Rücken zwei feine parallel ziehende Längslinien gelb; der Bauch schwarz mit gelber feiner Einfassung. Die vier Vorderbeine schwarz, Schenkel, Kniee und Schienbeine oben, und die Fersen und Tarsen roth; die vier Hinterbeine gelb, die Schenkel an der Spitze und die Kniee und Schienbeine unten schwarz. Die Taster rostbraun, oben weisslich.

Vaterland: Mexico.

Anmerkung. Diese Art stimmt mit den gegebenen Gattungskennzeichen nicht ganz überein. Wesentliche Abweichungen bestehen in dem weiter vorn liegenden vordern Seitenauge, wodurch sie sich der Gattung *Phidippus* nähert, und in dem weniger langen dritten Beinpaar; alles Uebrige ist jedoch entsprechend.

Amycus subfasciatus.

Tab. CCCCLXII. Fig. 1235.

Vorderleib rostroth, ein Flecken an den zwei Scheitelaugen gelb. Hinterleib braunschwarz mit ei-

gelblichen Rückenstreif. Taster und Beine gelb,

die zwei Endglieder der erstern, die Kniee und die Schienbeine der zwei vordern Beinpaare rostroth.

Länge $3\frac{1}{2}'''$.

Klug, Königl. Sammlung in Berlin.

Gestalt von *Amycus igneus*; Taster und Beine ziemlich in demselben Längenverhältniss; das Gesicht über dem Mundrande etwas höher als der Durchmesser eines der Mittelangen der vordern Reihe; die vordern Augen stark vorstehend. Die Fresszangen sehr lang mit geschärften Seitenkanten und einem gebogenen Zahne auf der Fangkralle.

Der ganze Vorderleib hell rostroth, glänzend, die Augenhügelchen schwärzlich, an den Seitenaugen ein in liegenden Härchen bestehender Fleck hellgelb. Die Fresszangen dunkel rostroth, eben so der Zahn auf der Fangkralle, die Fangkralle aber roth. Die drei vordern Glieder der Taster hellgelb, weiss behaart, das vierte rostroth, das fünfte rostbraun, beide letztern schwarz behaart. Der Hinterleib oben braunschwarz, auf dem Rücken ein ovaler Längsstreif gelblich; der Bauch schwarzbraun, mit gelblicher Einfassung. Die Beine gelb, die Spitzen der Schenkel und die Spitzen der folgenden Glieder rostroth, die Kniee und Schienbeine des Vorderpaars etwas dunkelrostroth, die des zweiten Paars heller rostroth. Ein Männchen.

Vaterland: Brasilien.

Anmerk. Dem Ansehen nach scheint der Vorderleib des einzigen Exemplars, das ich vor mir habe, abgerieben zu seyn, und wahrscheinlich verbreiten sich die gelben Haarflecken weiter über die Kopfplatte.

Asaracus megacephalus.

Tab. [illegible] Fig. [illegible]

[illegible] auf dem Vorderleibe zwei Flecken und ein Seitenstreif, auf dem Hinterleibe ein feines Strichchen und eine feine Einfassung silberweiss. Beine gelb, das zweite Paar mit rostrothen Gliederspitzen.

Länge [illegible]

Gestalt ganz regelmässig.

Kopf und Thorax glänzend gelblichrostroth, an den Seitenkanten und am Mundrande fein [illegible]; das Gesicht und ein Querstreif über der vordern Augenreihe feuerroth; auf der Kopfplatte vorn und hinten ein Fleck, ein Streifleck an den Seitenaugen und ein sich vorn ausspitzender breiter Streif in den Seiten gelblich silberweiss. Die Fresszangen dunkel rostroth, auf dem Rücken fast schwärzlich. Die Taster dunkel rostgelb. Der Hinterleib rostroth, an den Seiten eine feine Längslinie und vorn ein feines Strichchen silberweiss. Die Beine blassgelb, die Spitzen der Glieder des zweiten Paars und die Wurzel der Schienbeine rostroth. Ein Männchen.

Vaterland: Brasilien.

Anmerk. Die silberweissen Flecken der Stirnplatte bestehen aus liegenden Schuppenbärchen und scheinen Spuren einer solchen Bedeckung der ganzen Platte zu seyn. An der Wurzel des Hinterleibes befinden sich rostrothe, aufs Feuerrothe ziehende Haarschuppen, welche auf eine solche Bedeckung des Rückens hindeuten. Ich sah bisher nur ein Exemplar, dem die zwei Vorderbeine fehlten, nur die Hüften waren noch vorhanden; diese sind rostroth.

Eris aurigera.

Tab. CCCCLXIII. Fig. 1237.

Vorderleib gelbbraun, goldfarbig schimmernd, unter dem hintern Scheitelauge ein Mondfleck weiss; Hinterleib metallisch goldfarbig mit weisser Einfassung. Beine braun, an der Wurzel der Gelenke gelblich.

Länge $2\frac{1}{2}'''$.

Klug Königl. Samml. in Berlin.

Der Vorderleib hoch, an den Seiten etwas aufgetrieben, dabei fast senkrecht, hinten steil abgedacht; der Kopf auf der breiten Platte ein wenig gewölbt; Kopf und Thorax oben bis in die halben Seiten dicht mit Haarschuppen bedeckt. Die Fresszangen stark, ziemlich gross, glänzend, fein runzelich, an der Wurzel licht behaart. Die Brust glanzlos. Die Vorderbeine ziemlich lang, die vordern merklich dicker als die übrigen, alle glänzend und leicht behaart. Der Hinterleib schmal, merklich schmäler als der Vorderleib, oben flach gewölbt, fast kegelförmig, durchaus mit kurzen Haarschuppen bedeckt; die Spinnwarzen sehr kurz.

Der Vorderleib dunkelbraun, die Schuppenbedeckung rostfarbig, metallisch goldfarbig schimmernd, unter dem hintern Scheitelauge ein länglicher, halbmondförmiger weisser Fleck, die runde Seite abwärts liegend, auch auf der Stirn ein kleines Mondfleckchen weiss, aber weniger deutlich; die Augen der vordern Reihe mit einem sehr feinen heller goldfarbigen Rinnchen umgeben, mit gelblicher Iris und brauner Pupille. Die Fresszangen rostbraun, die Här-

chen an der Wurzel und am Vorderrande des Kopfes ziemlich lang, sehr licht stehend und gelblichweiss. Die Brust rostbraun. Die Taster und Beine rostbraun, die Vorderglieder der erstern, die Hüften der Kniee, die Schenkel der sechs Hinterbeine bis über die Hälfte, die Kniee an der Wurzel, die Fersen und Tarsen ockergelblich, beide letztern Gelenke an der Spitze schmal dunkelbraun. Die männlichen Genitalien kastanienbraun. Der Hinterleib oben metallisch schön goldfarbig, zuerst rostgelb und über den Seiten ziemlich breit weiss eingefasst; die Seiten rostgelb; der Bauch braun, seitwärts gelblich. Männchen.

Vaterland; Pennsylvanien.

Eris jubata.

Tab. CCCCLXIII. Fig. 1238.

Vorderleib seidenglänzend gelbbraun, hinten ein breiter Seitenstreif und auf dem Rücken des Thorax zwei Flecken grünlich silberglänzend. Hinterleib gelbbraun, ein Ring auf dem Rücken goldgrün. Taster und Beine braungelb, mit blausilbernen Flecken, und einer braunen Rückenfahne auf den Schenkeln.

Länge $2^1/_3$ ‴.

Klug, Königl. Sammlung in Berlin.

Der Vorderleib von regelmässiger Gestalt, der Kopf etwas hoch. Die Fresszangen etwas kürzer als gewöhnlich, mit feinen Querrunzeln. Das dritte Glied der Taster oben

Der Hinterleib kurz
ziemlich dick, auf den
und unten an den Schien-
wimperartige Haarfranse.
leichfarbig gelbbraun, stark
Richtung sammetartig dun-
den Seiten des Thorax ein
beginnender, bis fast in die
nder, vorn und hinten in eine
hende Spitze ausgehender, an
breiter Streif silberweiss, gold-
hungen schimmernd; zwei gold-
ben auf der hintern Abdachung des
vordern Augenreihe eine goldgrüne
terleibe ein vorn und hinten durch-
rn goldgrün, hinten dunkel goldgelb;
Die Fresszangen dunkelbraun. Die
die Schuppenfläche auf dem Rücken des
silberweiss, himmelblau metallisch spielend.
nlichgelb, die Schenkel auf der einen Seite
n auf dem Rücken derselben und an den
unkelbraun, an den Seiten der Spitze der
auf der Mitte der Schenkel des Endpaars
glänzender Schuppenfleck kornblumenblau.

d: St. Thomas in Westindien.

Eris illustris.

Tab. CCCCLXIII. Fig. [illegible]

Rostroth, ein Seiten- und ein Rückenfleck an dem Thorax, eine Einfassung und Längsflecken auf dem Rücken des Hinterleibes hochgelb. Beine gelb, mit rostrothen Gliederspitzen.

Länge 2¾"

Klug, Königl. Sammlung in Berlin.

Der Kopf hoch, an den Seitenaugen vorgetrieben. Die Fresszangen sehr dick, glänzend, mit feinen Querrunzeln auf dem Rücken. Die Taster dünn, ziemlich fadenförmig. Alles übrige ohne besonderes Merkmal.

Der Vorderleib rostroth, an den Seitenaugen ein zinnoberrother Schuppenstreif; in den Seiten des Thorax ein aus liegenden Härchen bestehender Fleck und ein Längsfleck auf dem Rücken hochgelb. Der Hinterleib rostroth, auf dem Rücken eine schmale Einfassung, vorn ein Streiffleck kaum bis in die Hälfte der Länge ziehend, und hinter diesem noch ein Fleckchen rein hochgelb, die Einfassung hinten durchbrochen. Die Fresszangen rostbraun. Die Taster gelb, gegen die Spitze etwas rostroth verdunkelt. Die Beine gelb, alle Glieder an der Spitze, die Schienbeine und Fersen auch an der Wurzel rostroth. Ein Weibchen.

Vaterland: Puerto Rico.

Anmerkung. Vielleicht ist bei unabgeriebener Stirnplatte dieselbe mit zinnoberrothen Schuppen, wie der Streif an den Seitenaugen, bedeckt.

Phiale gratiosa.

Tab. CCCCLXIII. Fig. 1240. Fig. 1241. var.

Schwarz, die Kopfplatte dunkelkarminroth, auf dem Hinterleibe ein schwarzer Schildfleck breit röthlichgelb eingefasst; die Fersen und Tarsen der vier Vorderbeine und das Tarsenglied des zweiten Paars gelb.

Länge 5‴.

Klug, Königl. Sammlung in Berlin.

Regelmässig gestaltet, der Hinterleib etwas dick und sackförmig.

Vorderleib schwarz, die Stirnplatte weit über die Scheitelaugen mit dunkel karminrothen Schuppenhärchen bedeckt; an den Seitenkanten ein ziemlich breiter Einfassungsstreif aus liegenden Härchen bestehend und die ziemlich langen und dicht gestellten Härchen im Vordergesichte hellgelb behaart. Hinterleib auf dem Rücken röthlichgelb, ein grosser Schildfleck, hinten breiter als vorn, schwarz, an der Spitze ein vorn etwas herzförmig ausgerandeter Fleck, die Seiten, der Vorderand und die Unterseite zusammen schwarz, auf dem Bauche vier aus Härchen bestehende Längslinien hellgelb. Beine schwarz, leicht gelb behaart, die Fersen und Schienen des Vorder- und zweiten Paars, und das Tarsenglied des dritten Beinpaars gelb, alle mit schwarzer Spitze. Ein Weibchen.

Ein kleineres, wahrscheinlich noch nicht vollständig ausgebildetes Weibchen hat hellere Beine; Schienen, Fersen und Tarsen sind gelb, mit schwärzlichen Spitzen.

Vaterland: Brasilien.

Phiale crocea.

Tab. CCCCLXIII. Fig. 1282.

Mennigroth, die Stirnplatte karminroth, das Rückenfeld des Hinterleibes und die Schienbeine schwarz; Fersen und Tarsen gelb.

Länge 3 1/8‴.

Klug, Königl. Sammlung in Berlin.

Der Vorderleib fast doppelt so lang als breit, mit ziemlich hohem, oben flachem Kopfe, durchaus mit Schuppenhärchen dicht bedeckt. Die Fresszangen etwas stark aufgeblasen, matt glänzend. Die Taster von gewöhnlicher Gestalt. Der Hinterleib nicht dicker als der Vorderleib, ziemlich oval; Vorder- und Hinterleib licht mit feinen Härchen besetzt. Die Beine nicht lang, das vorletzte Paar so lang als das erste, das Endpaar am längsten, die zwei Vorderpaare ziemlich stark verdickt.

Kopf und Thorax mennigroth, die Stirnplatte und der Rücken des Thorax ins Karminrothe übergehend. Der Hinterleib feuerroth, auf dem Bauche ins Gelbe übergehend, das ganze Rückenfeld tief schwarz. Die Fresszangen rostroth, an der Spitze ins Braune übergehend. Die Taster hellumlichgelb, ockergelb behaart. Die Beine mennigroth, die Endhälfte der Schienbeine schwarzbraun, Fersen und Tarsen gelb, mit feiner schwarzer Spitze. Ein Weibchen.

Vaterland: Brasilien, aus der Provinz Para.

Phiale modesta.

Tab. CCCCLXIV. Fig. 1243.

Vorderleib schwarz mit rother Kopfplatte; Hinterleib gelbroth, vorn ein Bogenstreif schwarz, auf diesem ein solcher und zwei Seitenfleckchen gelbroth mit braunen Schenkeln.

Länge $3^2/_3'''$.

Klug, Königl. Sammlung in Berlin.

Von ganz regelmässiger Gestalt, auch die Augen in ganz regelmässiger Stellung.

Kopf schwarz, durchaus mit rothen Schuppenhärchen bedeckt, in den Seiten und auf der hintern Abdachung mit schwarzen Härchen gemischt, daher schwarzroth verdunkelt, die Stirnplatte bis über die Augen gelblich karminroth, an der vordern Augenreihe ein ziemlich breiter Querstreif schwarz, mit drei rothen Fleckchen; das Vordergesicht gelb behaart, die Borstenhärchen der Stirn schwarz. Fresszangen runzelig, von Farbe rostroth. Taster gelbroth, hellgelb behaart. Hinterleib oben und in den Seiten gelbroth, auf dem Bauche schwarz, am Vorderrande ein an den Seiten bis in $^1/_3$ der Länge sich hinschwingender Längsstreif schwarz und auf diesem einn diese begleitender gelb; in den Seiten hinter diesem zwei Querfleckchen gleichmässig gelb, schwarz eingefasst; Spinnwarzen schwarz. Beine gelbroth, die Schenkel kastanienbraun, unten gelblich; Schenkel, Kniee und Schienbeine mit gelben Schuppenhärchen stellenweise belegt. Ein Weibchen.

Vaterland: Pennsylvanien.

Phiale Virga.

Tab. [illegible] Fig. [illegible].

Vorderleib dunkelbraun, in den Seiten gelb bekannt, Kopf und Thorax oben braunroth; Hinterleib gelb, vorn und hinten ein grosser Fleck braun. Beine dunkelbraun, gelb bekannt; Fersen und Tarsen gelb.

Länge 4 [illegible].

Hing. Königl. Sammlung in Berlin.

In der Gestalt mit der folgenden Art ziemlich übereinstimmend. Der Hinterleib fast ungerund.

Der Vorderleib in den Seiten und hinten dunkelbraun, die Hinterbedeckung gelb, der ganze Kopf oben bis über die Seitenaugen und der Thorax oben dicht mit karminrothen Haarschuppen bedeckt. Die Fressungen gelbbraun, desgleichen die Taster, letztere gelb bekannt. Der Hinterleib gelb, auf dem Rücken vorn ein grosser, rundlicher und hinten über den Spinnwarzen ein grosser, viereckiger Querfleck olivenbraun; der Bauch schwarzbraun. Die Beine dunkel olivenbraun, Schenkel und Schienbeine oben mit gelben Schuppenhärchen belegt; Fersen und Tarsen gelb, mit feiner brauner Spitze. Ein Weibchen.

Vaterland: Surinam.

Phiale rufoguttata.

Tab. CCCCLXIV. Fig. 1245.

Schwarz, die Kopfplatte, ein Rückenstreif auf dem Thorax und vier im Quadrat stehende Flecken auf dem Hinterleibe roth, ein breites Haarband und ein solcher Fleck vorn an den Seiten des Hinterleibes gelb.

Länge $3^3/_4$‴.

Klug, Königl. Sammlung in Berlin.

Der Vorderleib ziemlich hoch mit flacher Stirnplatte und steilen Abdachungen. Die Augen der vordern Reihe dicht genähert, das mittlere Seitenauge ein wenig ausser der Mitte und dem vordern näher als dem hintern, doch nur wenig bemerkbar. Die Fresszangen mässig lang, stark und glänzend. Taster und Beine dünner und von mässiger Länge, das Endpaar der letztern am längsten, die übrigen stufenweise etwas kürzer.

Vorder- und Hinterleib schwarz, die Kopfplatte bis über die Seitenaugen und ein Längsstreif auf dem Thorax, ein solcher vorn auf dem Hinterleibe und vier im Quadrat stehehende, ziemlich grosse ovale Flecken schön roth; ein breites, aus Härchen bestehendes Band an den Kanten des Vorderleibes um den Vorderrand des Kopfes ziehend, eine Haarfranse an diesem, und ein Haarfleck an den Vorderrandswinkeln des Hinterleibes hellgelb; der Bauch schwarz mit vier hellgelben Haarlinien. Die Fresszangen schwarz, Taster und Beine schwarzbraun, erstere dicht, letztere licht hellgelb behaart. Weibchen.

Vaterland: Brasilien.

Anmerkung. In der Augenstellung nähert sich diese Art ziemlich den Charakteren der Gattung *Phidippus*, aber alles Uebrige ist davon abweichend.

Phiale berina.

CCCCLXIV. Tab. Fig. 1246

Schwarz, die Kopfplatte und der Rücken des Hinterleibes dunkelroth, auf letzterm zwei Seitenfleckchen und ein kurzes Längsstrichchen am Vorderrande weiss; Fersen und Tarsen gelb, mit schwarzen Spitzen.

Länge 2‴.

Klug, Königl. Sammlung in Berlin.

Die Gestalt von *Phiale rufoguttata*, auch die Augenstellung und die Beschaffenheit der Beine dieselbe, nur das Vorderpaar der letztern etwas dicker.

Vorderleib sammt Fresszangen und Tastern, eben so der Hinterleib und die Beine schwarz, die Kopfplatte bis über die Augen und bis in die hintere Abdachung des Thorax und der Rücken des Hinterleibes dunkelroth, ein Haarsaum unter der vordern Augenreihe gelblich weiss, an den Seiten des Rückens zwei Querfleckchen und ein schwaches Längsstrichchen vorn reinweiss, erstere vier Fleckchen ziemlich im Viereck stehend. Die Taster und die Beine licht weiss behaart; die Fersen und Tarsen der letztern gelb mit schwarzen Spitzen. Männchen.

Vaterland: Brasilien.

Phiale ministerialis.

Tab. CCCCLXIV. Fig. 1247.

Vorderleib schwarz, mit einem hochgelben Seitenbande und einem solchfarbigen Rückenfleck, Hinterleib oben ziegelroth, unten schwarz, mit einer weissen Bogenlinie am Vorderrande. Das Vorderpaar der Beine braun, die übrigen gelb.

Länge 2‴.

Die Gestalt von *Ph. berina*, nur die mittleren Seitenaugen in der Mitte zwischen den vordern und hintern stehend.

Der Vorderleib, die Fresszangen, die Taster und die Brust schwarz, auf dem Kopfe und Thorax ein hinten spitz ausgehender, der Quer nach durchbrochener Längsstreif und ein breites Band an den Seitenkanten hellgelb, eben so ein Streif an dem Vorderrande unter den Augen; auf der Spitze des zweiten Tastergliedes ein Fleck ebenfalls gelb. Der Rücken des Hinterleibes gelbroth, fast ziegelroth, die Seiten und der Bauch schwarz, am Vorderrande zwischen beiden Farben ein Bogenstreif hellgelb. Das vordere Beinpaar dunkelbraun mit gelben Fersen und Tarsen, die übrigen Beine gelb, an den Spitzen der Glieder bräunlich verdunkelt. Männchen.

Vaterland: Südamerika. — Columbien.

[illegible]

[illegible] Fig. [illegible]

[illegible]

Länge 2 [illegible]

[illegible]

[illegible]

[

den Augen ganz umziehend; dieses Band erreicht die Seitenkanten nicht, welche noch ziemlich breit schwarz bleiben. Die Taster braunschwarz, auf der Spitze des zweiten und auf dem dritten Gliede mit weissen Härchen dicht bedeckt. Die Fresszangen braunschwarz, die Brust gelblich. Der Hinterleib oben schwarz, unten weisslich, auf dem Rücken ein gleichbreites Längsband und über den Seiten eine Längslinie reinweiss. Die Spinnwarzen schwarz, mit einem weissen Längsstrichchen. Die Beine rostgelb, die Spitze der Schenkel und der Kniee, zwei Ringe an den Schienbeinen und die Spitze der folgenden Glieder dunkelbraun, dazwischen aus Schuppenhärchen bestehende weisse Fleckchen.

Vaterland: Brasilien.

Euophrys trifasciata.

Tab. CCCCLXV. Fig. 1249.

Dunkelrostbraun, drei Längsstreifen auf dem Vorderleibe und drei auf dem Hinterleib gelblichweiss, der Seitenstreif an den Seiten des Vorderleibes breit, und die Seitenkanten bedeckend. Beine rostgelb, braun und gelblich weiss befleckt.

Länge $3\frac{1}{2}'''$.

Gestalt des Vorderleibes ziemlich wie bei *Euophrys decorata*, der Kopf aber etwas schmäler, der Thorax breiter und an den Seitenkanten mehr gerundet. Der Hinterleib eiförmig. Die Beine etwas kurz, das Endpaar am längsten,

[illegible]

Der [illegible] mit einem gleich- [illegible] in der [illegible] Segmente [illegible], nicht [illegible], in [illegible] Höhe der [illegible] Abdachung [illegible] [illegible] an den Seitenrändern [illegible] [illegible] [illegible], die Seitenränder [illegible] [illegible] [illegible]

Euophrys bella.

Tab. CCCCLXV. Fig. 1250.

Schwarz, ein Haarstreif unter der vordern Augenreihe gelb, ein breites Band an den Seitenkanten des Thorax, eine Mittel- und eine Seitenlinie auf dem Hinterleibe, ein Fleck auf den Tastern und Schenkeln rein weiss.

Länge 3‴.

Klug, Königl. Sammlung in Berlin.

In regelmässiger Uebereinstimmung mit den der Gattung eigenthümlichen Formen, nur verdickt sich das zweite Tasterglied an der Spitze und ist hier dick knieartig gewölbt und abwärts gebogen. Die Fresszangen sind fein runzelig.

Der Kopf und Thorax schwarz, unter der vordern Augenreihe ein aus liegenden Härchen bestehender Querstreif gelb, an den Seitenkanten des Thorax ein breites Band, ein Streifchen auf dem Rücken und ein kleines Strichfleckchen über dem vordern Scheitelauge rein weiss. Die Fresszangen dunkel rothbraun. Die Taster schwarz, auf der Kniebiegung an der Spitze ein liegender Haarfleck und die Wurzel des folgenden Gliedes weiss. Die Brust schwarz, auf dem Rücken mit olivenfarbigem Anstriche, eine feine Längslinie auf der Mitte und eine etwas breitere Seitenlinie weiss. Die Beine schwarz, die Schenkel der vier Hinterbeine etwas aufs Rostrothe ziehend, auf den Schenkeln aller Beine ein liegender Haarfleck, ein Ringfleck an den Schienbeinen und Fersen weiss. Ein Männchen.

Vaterland: Brasilien.

Emphrys [illegible].

Tab. [illegible]. Fig. [illegible].

[illegible] die Augen ziehender Streif und der Hinterleib oben zimmetroth, ein Streifleck auf dem Rücken des Vorderleibes und ein breiter Bundstreif an den Seitenkanten rein weiss; ein Ring an den Schienbeinen und folgenden Ringgliedern rostroth.

Länge 3 [illegible]

Ring Kamp. [illegible] in Berlin.

[illegible] die Beine etwas länger und dünner, die zweite Tasterpiece oben so knienstig verdickt, und die Fressungen [illegible].

Der Vorderleib schwarz, an den Seiten in gewisser Richtung ein wenig [illegible], ein jedes der Augen der vordern Reihe umgebendes Ringchen und ein durch die Seitenaugen ziehendes Streifchen zimmetroth, ein Streifleck auf dem Rücken und ein Bundstreif auf den schwarzen Seitenkanten, so wie ein kleines Fleckchen unter den Scheitelaugen weiss. Die Fressungen schwarz, mit erzfarbigem Schimmer. Die Taster schwarz, auf der gewölbten Spitze des zweiten Gliedes ein Bundfleckchen weiss. Der Hinterleib unten und an den Seiten schwarz, auf dem Rükken zimmetroth mit einem etwas hellern Längsstreif und in diesem vorn ein [illegible], vielleicht nur zufälliger Fleck grauschwarz. Die Beine schwarz, die Schenkel oben weisslich behaart, die Knie oben, so wie an den Schienbeinen und Fersen ein breiter Ring rostroth; die Tarsen gelb mit schwarzer Spitze. Ein Männchen.

Vaterland: Brasilien.

Euophrys jucunda.

Tab. CCCCLXV. Fig. 1252.

Vorderleib dunkelbraun, weisslich behaart, am Vorderrande des Kopfs eine Haarfranse weiss. Hinterleib braunschwarz, ein Rückenband und eine Seitenlinie weiss, beide goldbräunlich begrenzt. Beine rostroth, die Schenkel des Vorderpaars und die Gliederspitzen dunkelbraun.

Länge $2^1/_4$‴.

Klug, Königl. Sammlung in Berlin.

Gestalt ganz regelmässig, auch Tater und Beine ohne besonderes Merkmal.

Kopf und Thorax dunkelbraun, an den Seitenkanten des letztern eine feine Linie aus Härchen bestehend und in den Seiten über der Kante ein lichter Haarstreif gelblichweiss, dergleichen licht liegende Härchen auch auf der Stirnplatte; das Gesicht unter der vordern Augenreihe dicht weiss behaart, die Haare der Wurzel der Fresszangen wimperig deckend; die um die vordern Augen ziehende Ringchen oben zimmetroth, unten weiss. Die Taster rostroth, gelblichweiss behaart. Der Hinterleib schwarz, auf dem Rücken ein breites Längsband und in den Seiten eine Längslinie weiss, beide jederseits gelbbräunlich begrenzt, das Gelbbräunliche in gewisser Richtung goldfarbig glänzend. Die Beine rostroth, die Schenkel bis zur Spitze,

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Exophrys ambigua.

Tab. [illegible] Fig. [illegible]

Braunschwarz, ein Querstreif über und unter der vordern Augenreihe und ein breites Band an den Seitenkanten weiss, auf dem Hinterleibe ein Mittelstreif und eine Seitenlinie ebenfalls weiss. Reine bräunlich rostgelb, das Vorderpaar und die Gliederspitzen dunkler.

Länge 1¾".

Steg, Königl. Sammlung in Berlin.

Mit der vorhergehenden nahe verwandt, von derselben Gestalt, der Hinterleib klein.

Kopf und Thorax braunschwarz, dicht auf der vordern Augenreihe ein schmaler Querstreif, der Saum unter dieser Augenreihe bis zum Mundrande, und zusammenfliessend mit diesem ein breites Band an den Seitenkanten rein weiss, aus aufliegenden Härchen bestehend. Die Fresszangen

schwarz. Die Taster rostbraun, die Spitze des zweiten Gliedes und die Wurzel des dritten von liegenden Härchen weiss. Der Hinterleib braunschwarz, ein Längsstreif auf dem Rücken weiss, beiderseits rostgelb angelegt, in den Seiten eine feine Linie ebenfalls weiss. Die Beine bräunlich rostgelb, das Vorderpaar rostbraun, Fersen und Tarsen etwas heller, die Gliederspitzen der übrigen Beine undeutlich braun. Ein Männchen.

Vaterland: Surinam.

Anmerkung. Vielleicht ist dieses Spinnchen das Männchen zu *E. jucunda*, von welchem es sich nur durch den weissen Stirnstreif an der vordern Augenreihe unterscheidet. Ich würde es unbedenklich dafür erklären, wenn es nicht in Surinam zu Hause wäre, *E. jucuada* aber hat Montevideo zum Vaterlande.

Euophrys Ancilla.

Tab. CCCCLXVI. Fig. 1254.

Vorderleib braunschwarz, erdgelb behaart, an der hintern Abdachung beiderseits ein Längsstreif weiss. Hinterleib erdgelb, schwarzhaarig gemischt, auf dem Rücken ein verkehrt zepterförmiger Längsstreif heller erdgelb. Beine blass röthlichgelb, braun geringelt.

Länge 3‴.

Ring, Königl. Sammlung in Berlin.

Etwas schlank, nämlich etwas schmäler als gewöhnlich, übrigens von ganz regelmässiger Form.

Die Haut des Vorderleibes braunschwarz, an den Seiten mit weisslich erdgelben Härchen belegt, auf der Stirne die Härchen gelber und etwas goldfarbig glänzend, an der hintern Abdachung, ziemlich von den hintern Scheitelaugen ausgehend, ein gleichbreiter, bis zum Hinterrande ziehender Längsstreif weiss; das Gesicht bräunlich gelb, das die Augen umgebende feine Ringchen unten, und die Borstenhaare am Mundrande weiss. Die Fresszangen glatt, glänzend, braunschwarz. Die Taster blass rosenröthlich, die Glieder oben braun, die Borstenhaare ziemlich lang und weiss. Der Hinterleib oben und in den Seiten mit erdgelben und schwarzen, unter einander gemischten Härchen dicht belegt, auf dem Rücken ein Längsstreif, ziemlich eine zepterförmige Figur vorstellend, heller erdgelb und schwar-

braun eingefasst. Die Beine blass roströthlich oder röthlich gelb, an den Spitzen der Schenkel und folgenden Glieder ein Ring und an der Wurzel der Schienbeine ein zweiter braunschwarz. Ein Weibchen.

Vaterland: San João del Rey in Brasilien.

Euophrys rubiginosa.

Tab. CCCCLXVI. Fig. 1255.

Vorderleib rostroth, die Stirnplatte erzfarbig glänzend; Hinterleib zimmetroth mit einem hellern Längsstreif. Taster und Beine gelb, letztere mit braunen Gliederspitzen.

Länge $3^3/_4'''$.

Klug, Königl. Sammlung in Berlin.

Der Kopf etwas dick und breit, im Uebrigen den Gattungsmerkmalen entsprechend. Der Hinterleib dünn und länglich; die vier Hinterbeine etwas länger als gewöhnlich.

Kopf und Thorax rostroth, die ganze Stirnplatte mit dichten, erzförmigen Schuppen bedeckt, aus dem Gelben ins Grünliche spielend; unter der vordern Augenreihe ein doppelter Haarstreif gelb; an den Seiten des Thorax lichte gelbliche, liegende Härchen, auf den Seitenfalten in zwei Strahlenstriche zusammengehäuft. Die Fresszangen dunkelrothbraun. Die Taster rostgelb, an der Spitze der Glieder

heller und gelb behaart, auch die längern Haare gelb. Der Hinterleib unten braunschwarz, oben zimmetroth, mit einer hellern Längslinie. Die Beine gelb mit braunen Spitzen der Glieder, die Kniee und Schienbeine des Vorderpaars braun, ein Ring an den Schienbeinen heller. Ein Weibchen.

Vaterland: Para.

Euophrys leucostigma.

Tab. CCCCLXVI. Fig. 1256.

Zimmetfarbig, der Hinterleib heller, auf letzterm vier Längsreihen weisser Fleckchen, zwischen den zwei Mittelreihen silberfarbige, ins Grüne spielende Makeln. Taster und Beine rostgelb.

Länge 3‴.

Salticus leucostigma *Perty*, K. Sammlung in München.

In der Gestalt besteht nichts Ungewöhnliches. Der Kopf ist oben fast flach, hinter den Hinteraugen durch einen kaum sichtbaren Eindruck vom Thorax unterschieden, letzter an den Seiten gerundet, hier stark, gegen den Hinterrand hin aber weniger steil sich abdachend. Der Hinterleib ist eiförmig und oben wenig gewölt, durchaus gleichmässig dicht beschuppt. Taster und Beine sind von e

wöhnlicher Gestalt, die Vorderbeine etwas verdickt, nur wenig länger als das Endpaar, eben so das zweite und das dritte stufenweise etwas kürzer, Taster und Beine licht behaart.

Eine sehr schöne Salticide, von welcher die Münchner K. Sammlung ein vollständiges Exemplar besitzt.

Der ganze Vorderleib dunkel zimmetbraun, auf dem Kopfe rostgelb beschuppt und hinter den Hinteraugen ein Streif weisslicher Schuppen. Der Hinterleib gelblich zimmetfarbig, unten heller als oben, auf dem Rücken zwei Längsreihen weisser Fleckchen und zwischen diesen silber- oder goldfarbige, ins Hellgrüne spielende Querflecken, über den Seiten ein weisser Fleckenstreif um den Vorderrand ziehend, und an diesem einen ununterbrochenen Streif bildend. Die Fresszangen dunkel rostroth, eben so die Brust. Taster und Beine rostgelb, Schenkel, Kniee und Schienbeine am Vorderpaare etwas dunkler als an den übrigen.

Vaterland: Brasilien.

Euophrys brunnescens.

Tab. CCCCLXVI. Fig. 1257.

Vorderleib rostroth, ein Schuppenstreif oben durch die Seitenaugen ziehend und ein solcher an den Seitenkanten gelblichweiss; Hinterleib rostgelb; Beine ockergelb, schwarz gefleckt.

Länge $2\frac{1}{2}'''$.

Salticus brunnescens *Perty*, **K. Sammlung in München.**

Der Vorderleib etwas kurz, hoch, und ziemlich gewölbt, der Kopf oben doch etwas flach. Der Hinterleib eiförmig, die Beine kurz, das Vorder- und Endpaar ziemlich gleichlang, das zweite etwas länger als diese, das dritte wenig kürzer als das zweite.

Der Vorderleib sammt den Fresszangen rostroth, ein Schuppenstreif durch die Seitenaugen ziehend, bis nahe an den Hinterrand reichend und hinten einwärts mit einem Hakenstrichchen sich vereinigend, gelblich weiss, ein schmaler Streif an den Kanten heller weiss, und zwischen diesem und dem obern Streif in der Mitte der Seiten ein Längsstreif von der Farbe des obern. Die Brust glänzend rostroth. Der Hinterleib rostgelb, unten der Länge nach rostbräunlich. Die Taster und Beine ockergelb, erstere an der Wurzel der drei Endglieder bräunlich dunkler, die Schenkel der letztern so wie die Spitze der folgenden Beinglieder braun. Weibchen.

Vaterland: Brasilien.

Euophrys incomta.

Tab. CCCCLXVI. Fig. 1258.

Rostgelb, der Vorderleib und die Seiten des Hinterleibes weiss behaart, auf dem Rücken des Hinterleibes drei Paar Pünktchen und ein Bogenstreifchen beiderseits vor den Spinnwarzen weiss. Beine gelb, mit braunen Gliederspitzen.

Länge $2\frac{1}{3}'''$.

Klug, Königl. Sammlung in Berlin.

Gestalt von *Euophrys brunnescens*. Die Fresszangen etwas aufgetrieben, das Gesicht vorn kaum höher als die Mittelaugen der vordern Reihe. Die Beine kurz.

Vorder- und Hinterleib gleichfarbig rostgelb, der Vorderleib durchaus nicht dicht mit weissen Härchen belegt, eben so die Seiten des Hinterleibes, auf dem Rücken des Hinterleibes drei Paar weisser Punktfleckchen an der Stelle der Rückenstigmen und hinten vor den Spinnwarzen an den Seiten ein feines weisses Bogenstreifchen, sich bis fast in die Mitte des Rückens ziehend. Die Fresszangen rostgelb, an der Wurzel weiss behaart. Die Taster und die Beine gelb, ebenfalls weiss behaart, die Gliederspitzen der letztern ziemlich breit ringförmig, braun. Ein Weibchen

Vaterland: San João del Rey in Brasilien.

[redacted]

Euophrys amabilis.

Tab. CCCCLXVII. Fig. 1260.

Vorderleib schwarz, die Stirnplatte schimmernd bräunlichgelb. Hinterleib bräunlichgelb, auf der Hinterhälfte zwei Längsflecken schwarz, vorn ein Bogenstreif und hinten drei Paar Schiefflеckchen weiss. Taster und Beine gelbroth, letztere mit schwarzen Schenkeln.

Länge fast 2‴.

Klug, Königl. Sammlung in Berlin.

In der Gestalt mit *E. falcata* ganz übereinstimmend.

Der Vorderleib braunschwarz, die Stirnplatte bis über die Scheitelaugen dicht mit bräunlich gelben Härchen belegt, etwas goldfarbig grünlich und gelb schimmernd. Hinterleib in den Seiten und oben gleichmässig bräunlichgelb, auf der Hinterhäfte des Rückens beiderseits ein schwarzer Längsfleck und in diesem drei Schiefflеckchen und ausserdem vorn ein Bogenstreif, und an den Seiten ein Strichchen weiss; Unterseite schwarz, seitwärts vor den Spinnwarzen ein Fleckchen weiss. Taster gelbroth, weiss behaart. Fresszangen rothbraun. Hüften und Schenkel braunschwarz, die folgenden Glieder röthlichgelb, an der Spitze der Schienen des ersten und Endpaars ein Ringfleck schwärzlich. Weibchen.

Vaterland: Pennsylvanien.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[

Euophrys humilis.

Tab. CCCCLXVII. Fig. 1262.

Rostroth, ein Längsstreif an den Seiten der Kopfplatte und der Rücken des Hinterleibes schwarz, Vorder- und Hinterleib mit gelblichweissen Schuppenhärchen bedeckt. Beine röthlichgelb.

Länge $2^1/_2$‴.

Klug, Königl. Sammlung in Berlin.

Vorderleib, Fresszangen, Taster und Beine von ziemlich regelmässiger Gestalt, die Fresszangen etwas runzelig; Hinterleib kegelförmig und etwas länger als gewöhnlich.

Vorderleib rostroth, ein breiter, durch die Scheitelaugen ziehender Streif an den Seiten des Kopfes schwarz, der ganze Vorderleib und Kopf mit liegenden Schuppenhärchen bedeckt, doch der Grund durchscheinend; am Mundsaume eine lange Haarfranse weiss. Fresszangen rostroth. Taster gelbroth, weiss behaart. Hinterleib rostroth, auf dem Rücken schwarz, gleich dem Vorderleib mit weissgelben Schuppenhärchen bedeckt. Spinnwarzen dunkelbraun. Beine röthlichgelb, die Gliederspitzen etwas rosröthlich verdunkelt, durchaus licht weiss behaart. Weibchen.

Vaterland: Pennsylvanien.

Euophrys offuscata.

Tab. CCCCLXVII. Fig. 1263.

Braunschwarz, die Kopfplatte röthlichgelb schimmernd; auf dem Hinterleibe runde Fleckchen und ein Mondfleck gelblich. Beine blass röthlichgelb, vielfach schwarz geringelt.

Länge $1^3/_4$ ‴.

Klug, Königl. Sammlung in Berlin.

Durchaus von regelmässiger Gestalt, auch die Augen in ganz regelmässiger Stellung.

Vorderleib braunschwarz, an den Seiten und am Mundrande licht weiss behaart; an den Seitenkanten eine schmale, aus Haarschuppen bestehende Linie weiss. Die Stirnplatte rothgelb, braun gemischt; ein sehr feines, um die Augen ziehendes Ringchen weiss. Fresszangen gelbbraun. Taster gelb, die Glieder an der Wurzel schwarz. Hinterleib braunschwarz; vorn mit weissen Härchen besetzt; auf dem Rücken vorn und hinten zwei paarweise Fleckchen, in den Seiten ein solches, und zwischen diesen zwei Strichchen nebeneinander liegend, und ein querliegender Mondfleck, letzter mit dunklerm Kerne, bräunlichgelb und nicht besonders deutlich. Beine röthlichgelb, Schenkel, Schienbeine und Fersen an der Wurzel und die Spitze des Tarsengliedes schwarz. Ein Weibchen.

Vaterland: Pennsylvanien.

Euophrys vetusta.

Tab. CCCCLXVII. Fig. 1264.

Vorderleib bräunlich gelb, ein Längsstreif auf dem Thorax heller, Hinterleib oben staubig braun, ein Fleckenstreif und zwei Bogenfleckchen, quer liegend, gelblich. Taster und Beine bräunlichgelb.

Länge $3^1/_2$‴.

Klug, Königl. Sammlung in Berlin.

Eine der grössern und den Gattungskennzeichen nach ganz regelmässig geformten Arten; die Fresszangen atwas länger als gewöhnlich.

Die Haut des Vorderleibes rostfarbig, die der Kopfplatte braun, durchaus erdgelblich behaart, auf dem Rücken des Thorax ein Längsstreif heller gelblich; am Mundrande eine Haarfranse hellgelb; die Fresszangen schwarz. Die Taster rostgelb, hellgelb behaart. Der Hinterleib erdgelb, auf dem Rücken braun und schwarz staubig gemischt, ein Längsstreif, aus Flecken bestehend, heller gelb und undeutlich: der vordere Fleck klein, der zweite aus zwei genäherten Längslinien zusammengesetzt, der dritte und die folgenden oval und sehr undeutlich, deutlicher ein Bogenfleckchen hinter der Mitte und ein Fleckchen an den Seiten vor den Spinnwarzen. Die Beine bräunlich gelb, Schenkel und Schienbeine mit hellgelben Härchen belegt; auch die längern Härchen gelblich. Ein Weibchen.

Vaterland: St. Thomas.

Euophrys hamata.

Tab. CCCCLXVII. Fig. 1265.

Vorderleib und Beine pechbraun, die Seitenkanten und ein Seitenband des erstern weiss, das Tarsenglied der letztern gelb. Hinterleib braun, ein dreifach mit Bogenstrichchen durchkreuzter Längsstreif weiss, über den Spinnwarzen ein Fleck sammetschwarz, mit einem weissen Fleckchen.

Länge $2^2/_3'''$.

Klug, Königl. Sammlung in Berlin.

Länglich und ziemlich schmal, im Uebrigen von regelmässigem Baue; die Beine mässig lang, ziemlich gleichlang.

Kopf und Thorax dunkel pechbraun, an den Seitenkanten ein aus licht liegenden Härchen bestehendes, ziemlich breites Band weiss, auch auf dem Rücken eine undeutliche Spur eines weissen Längsflecks; die die Augen der vordern Reihe umgebenden Ringchen sehr fein, oben gelbroth, unten weiss. Die Fresszangen rostbraun, desgleichen die Taster, letztere weiss behaart. Der Hinterleib braun, stellenweise gelblich gemischt, auf dem Rücken ein vorn rund erweiterter, übrigens feiner Längsstreif, und diesen dreifach durchkreuzende Bogenstrichchen weisslich, zwischen den Bogenstrichchen ein Fleck beiderseits des Längsstreifs, und ein länglicher vom letzten Bogenstrichchen umzogener Fleck über den Spinnwanzen schwarz, in diesem Fleck ein kleines Fleckchen und ein schiefes Strichchen ausserhalb beiderseits des Flecks reinweiss. Die

Beine pechbraun, licht weisslich behaart, das Fersenglied unrein gelb. Ein Weibchen.

Vaterland: San João del Rey in Brasilien.

Euophrys coronigera.

Tab. CCCCLXVIII. Fig. 1266.

Vorderleib rostgelb, weiss licht behaart, die Kopfplatte und hinten auf dem Thorax zwei genäherte Längsflecken schwarz, ein Längsfleck auf letzterm gelb; Hinterleib oben rostbraun, mit einem eckigen, rostrothen Längsstreif, in der Mitte der Länge die Figur einer Krone hellgelb. Beine, ockergelb.

Länge 4‴.

Klug, Königl. Sammlung in Berlin.

Der Vorderleib etwas länglicher als gewöhnlich, hoch, mit flacher Kopfplatte, die hintere Abdachung an den Hinteraugen beginnend und nicht sehr steil; das Mittelauge der Seitenaugen ein wenig näher beim vordern als beim hintern. Der Hinterleib länglicheiförmig, ziemlich schlank. Die Beine mässig lang, das Endpaar etwas länger als das erste. Die Taster dünn und ziemlich fadenförmig.

Der Vorderleib, die Fresszangen und die Brust rostgelb, die Kopfplatte braunschwarz, vorn stark ausgebogen, nur bis an die Seitenaugen reichend; ein um die Augen ziehendes Ringchen, ein Längsfleck auf dem Kopfe und Thorax und zwei Schiefflеckchen vorn auf der Kopfplatte hellgelb, die Seiten weiss behaart, eine weisse Einfassung

[illegible] Das Rückenfeld des Hiterleibes rostbraun, ge-
[illegible] die [illegible] Zeichnung hin verloren schwarz, auf der
[illegible] rostroth, auf diesem vorn eine lilien-
[illegible] und in der Mitte der Länge die Figur ei-
[illegible] hellgelb, hinter letzterer beiderseits
[illegible] gelblichweiss; die Seiten des Hinter-
[illegible] Taster und Beine
[illegible] Weibchen.

[illegible] Brasilien. — Para.

Enophrys hastigera.

Tab. CCCCLXVIII. Fig. 1267.

[illegible] rostgelb, auf dem Rücken braun, ein
[illegible] und zwei Schiefflecken
[illegible] gelb; Hinterleib oben schwarz,
[illegible] an diesem beiderseits ein
[illegible] ein Bogenfleck gelb,
[illegible] ein Längsstreif und vor
[illegible] Fleck roth. Beine ockergelb,
[illegible] an den Schienbeinen.

[illegible]

[illegible]

[illegible] genau mit
[illegible] und sehr wahrscheinlich
[illegible]

Auch die Färbung ist nicht ohne Uebereinstimmung; statt der gelben Krone auf dem Hinterleib befindet sich auf derselben Stellung ein Bogenfleck, und statt der vordern Figur ein Längsfleck, mit einem genäherten Seitenfleck hinten an dieser, ebenfalls von hellgelber Farbe; die rothe Farbe ist lebhafter und über den Spinnwarzen in einen Fleck erweitert, ohne die Reihe weisser Punkte beiderseits. Die Beine sind trüber ockergelb und an der Wurzel und der Spitze der Schienbeine mit einem braunen Ringe bezeichnet. Weibchen.

Vaterland: Brasilien.

Euophrys farinosa.

Tab. CCCCLXVIII. Fig. 1268.

Vorderleib gelbbraun, auf dem Kopfe schattenbraun gemischt; der Hinterleib aschgrau, hinten beiderseits schwarze, weissbegrenzte Schiefflecken. Beine und Taster hell ockergelb.

Länge $3\frac{1}{2}'''$.

Die Gestalt von *Euophrys falcata*.

Gegen die Seiten hin und an den Seiten verliert sich die aschgraue Farbe ins Ockergelbliche. Die Spinnwarzen sind schwärzlich.

Vaterland: Das südliche Deutschland über den Alpen, wo sie der nun verstorbene Graf *Jenison* fand. Er

[illegible] aufbewahrt, [illegible] die Schuppenbe- [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] Kopfplatte und [illegible] Hinterleib [illegible] mit ge- [illegible] Beine dick, behaart, [illegible] Schienbeine und Fersen [illegible] und [illegible] behaart.

Länge [illegible]

[illegible] Sammlung in München.

Ein sehr schönes Spinnchen von nicht ungewöhnlicher Gestalt. Der Kopf hoch, an der vordern Augenreihe [illegible], die Stirn ziemlich flach, die Seiten des Thorax oval gerundet und ziemlich stark abgedacht. Die Augen in ganz regelmässiger Stellung. Der Hinterleib eiförmig, durchaus dicht beschuppt. Die Fressmangen etwas kurz, glänzend, sehr fein runzelig. Die Brust herzförmig, glänzend, und wenig gewölbt. Die männlichen Taster ganz ohne Auszeichnung. Die Beine mässig lang, dick, an den Schienbeinen und Fersen dicht und länger behaart, Vorder- und Hinterbeine ziemlich gleichlang, das zweite Paar etwas wenig kürzer, das dritte Paar am längsten.

Der Vorderleib dunkel rostroth, die Kopfplatte und die Seitenkanten braunschwarz, zwischen den vier Hinteraugen ein Seitenfleckchen weisslich und in den Seiten ein breiter Längsstreif reiner weiss; die Einfassung der vier Vorderaugen goldfarbig und schmal ringförmig. Fresszangen und Brust rostbraun. Der Hinterleib oben grauweisslich, mit zwei halbmondförmigen schwarzen Querstreifen, der vordere breit, der hintere etwas schmäler, dazwischen schwarze Fleckchen; der Bauch braunschwarz. Die Fresszangen dunkelrostroth, mit schwarzem Endgliede und weissen Haarflecken auf der Spitze des zweiten und an der Wurzel des dritten Gliedes; die Genitalien rostbraun. Die Beine rostroth, wenig heller als der Thorax, Schienbeine und Fersen braunschwarz und dicht schwarz behaart, das Tarsenglied rostgelb mit schwarzer Spitze. Männchen.

Vaterland: Brasilien.

und die Kniee fast ganz schwarz, auch die Spitzen der Fersen und Tarsen schwarz.

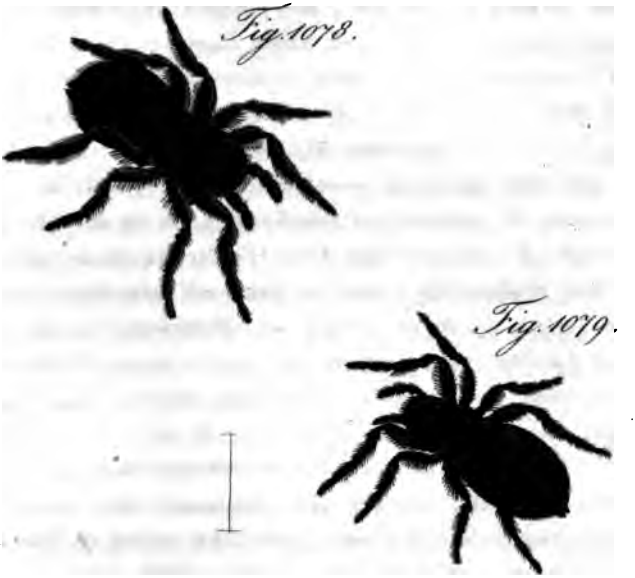
Der Mann ist dunkler gefärbt als das Weib; das Gesicht ist nach der Richtung der vordern Augenreihe ungemein schön zimmetroth und unter diesem befindet sich an der Vorderrandkante ein rein weisser Saum. Das Rückenfeld des Hinterleibes ist fast immer schwarz, mit dem weissen Kreuzstrich wie beim Weibe, nur ist dieser schmäler und der Querstrich zuweilen gelblich. Die Beine sind schwarz, die Schienbeine des Vorderpaars an der Wurzel rostroth, die Schenkel der zwei Hinterpaare an der Wurzel nur röthlich, die Tarsen rostgelb, mit schwarzer Spitze. Die Taster haben die Gestalt wie überhaupt die männlichen Spinnen dieser Gattung; sie sind schwarz, die Spitze des zweiten Gliedes und das dritte oben reinweiss beschuppt. Die Genitalien sind schwarz.

Abarten beziehen sich auf hellere oder dunklere Färbung, zuweilen zieht der den Längsstreif durchkreuzende Bogenstrich aufs Gelbe oder Bräunliche, selten verschwindet er ganz, und noch seltener löst sich der Längsstreif in eine schmale, aus weissen Fleckchen bestehende Längsreihe auf.

Im Monat Mai und Juni sind die Männchen vollständig ausgebildet.

Vaterland: Deutschland und Schweden. In hiesiger Gegend ziemlich häufig. Man findet sie gewöhnlich auf der Erde auf oder unter Steinen. Unter solchen bewahrt sie ein weiches, enges, doch dichtes Säckchen.

Tab. CCCCXXXIII.



1078* Eresus moerens foem. Fig. 1079* E. pruinosus foem.
Fig. 1080* E. ruficapillus foem.

Tab. [illegible] XXXIV.

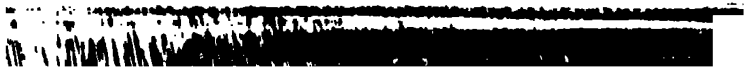
Fig. 1081.

Fig. 1082.

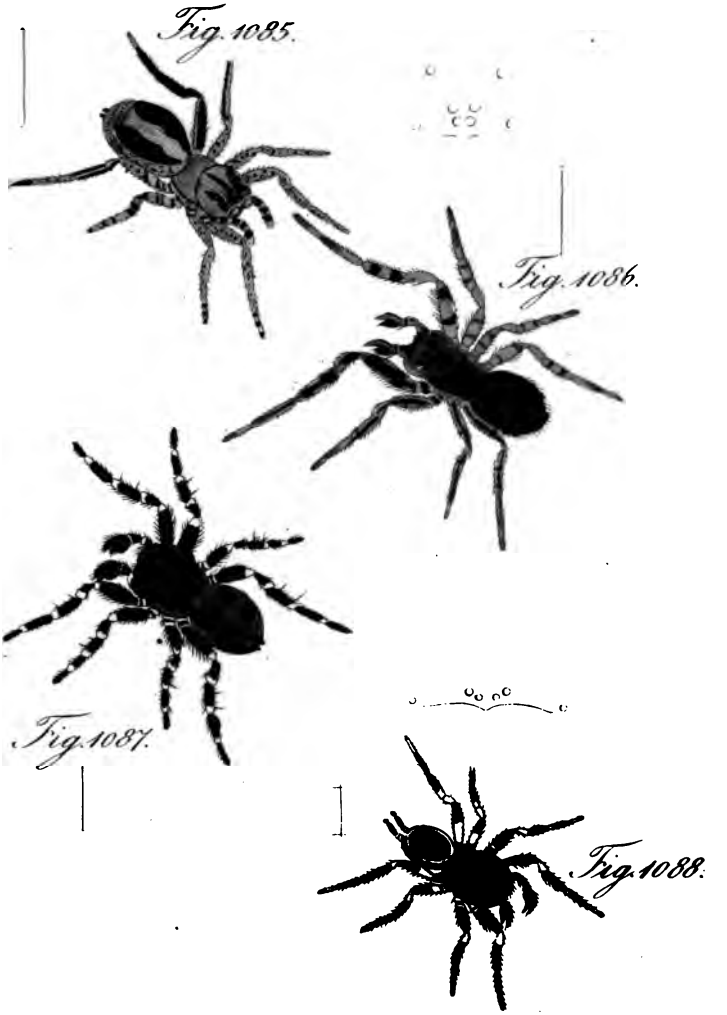
Fig. 1083.

Fig. 1084.

1081.* Eresus unifasciatus foem. Fig. 1082.* E. Molitor foe
1083.* E. fuscifrons foem. Fig. 1084.* E. adspersus foem



Tab. CCCCXXXV.



1085* Eresus lituratus foem. Fig. 1086* E. semicinctus mas.
Fig. 1087* E. annulatus mas.
Fig. 1088* Dorceus fastuosus mas.

Tab. CCCCXXXVI.

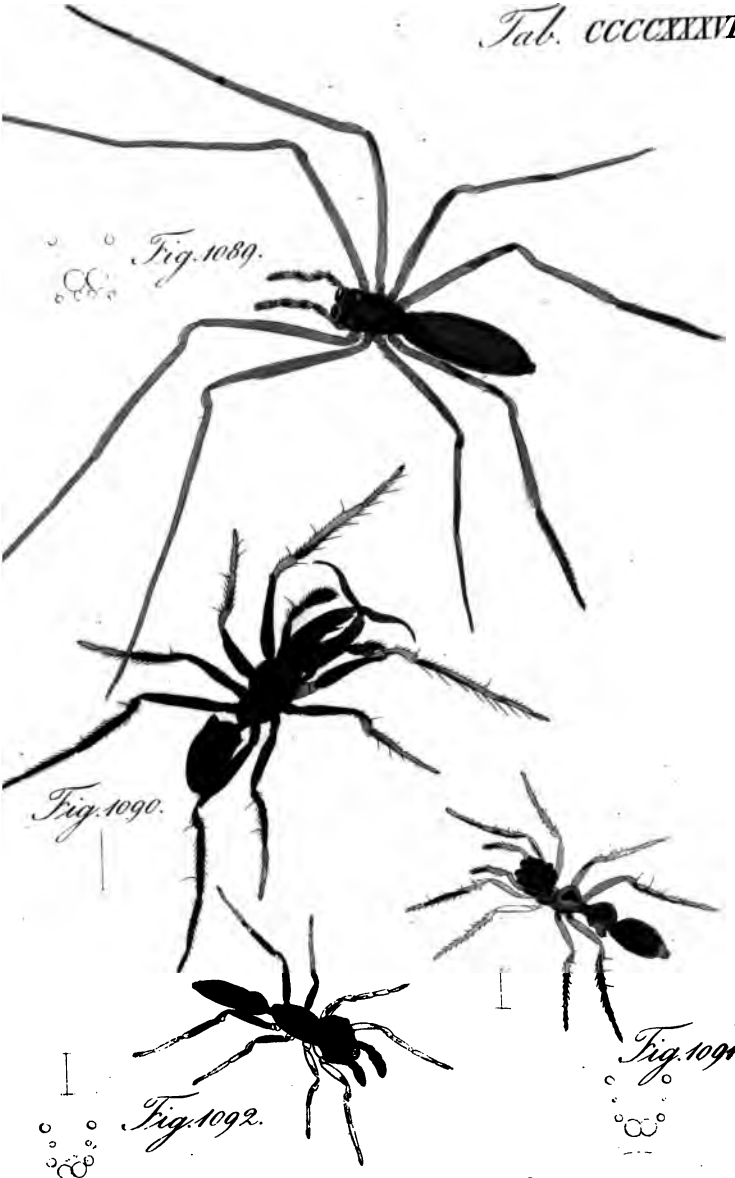


Fig. 1089.

Fig. 1090.

Fig. 1091.

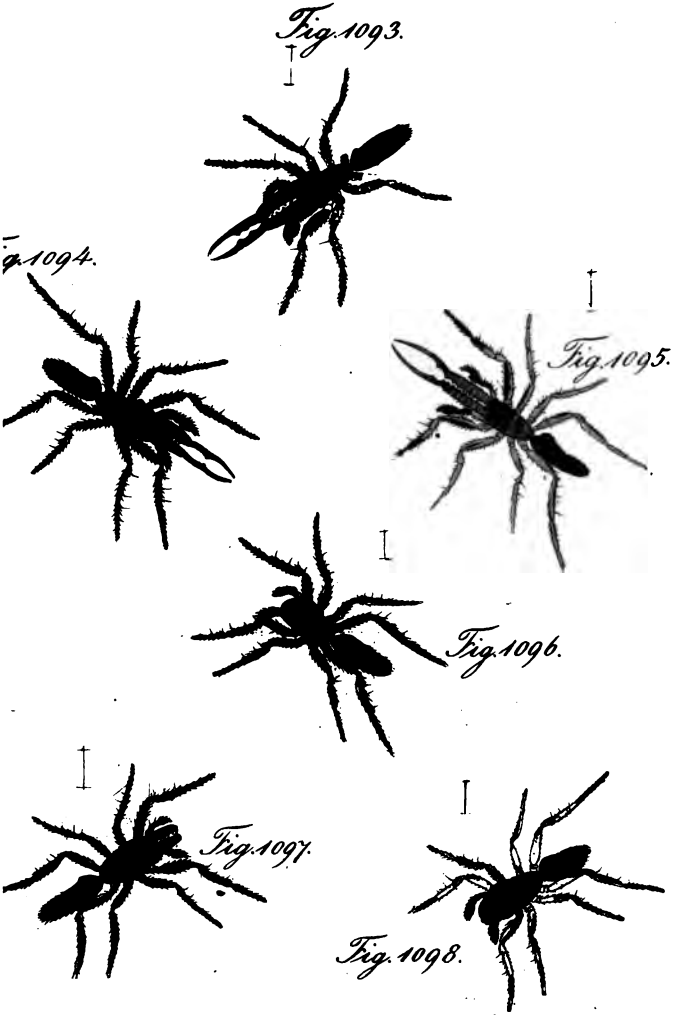
Fig. 1092.

1089 * Deinopis cylindraceus foem.

1090 * Toxeus maxillosus mas.

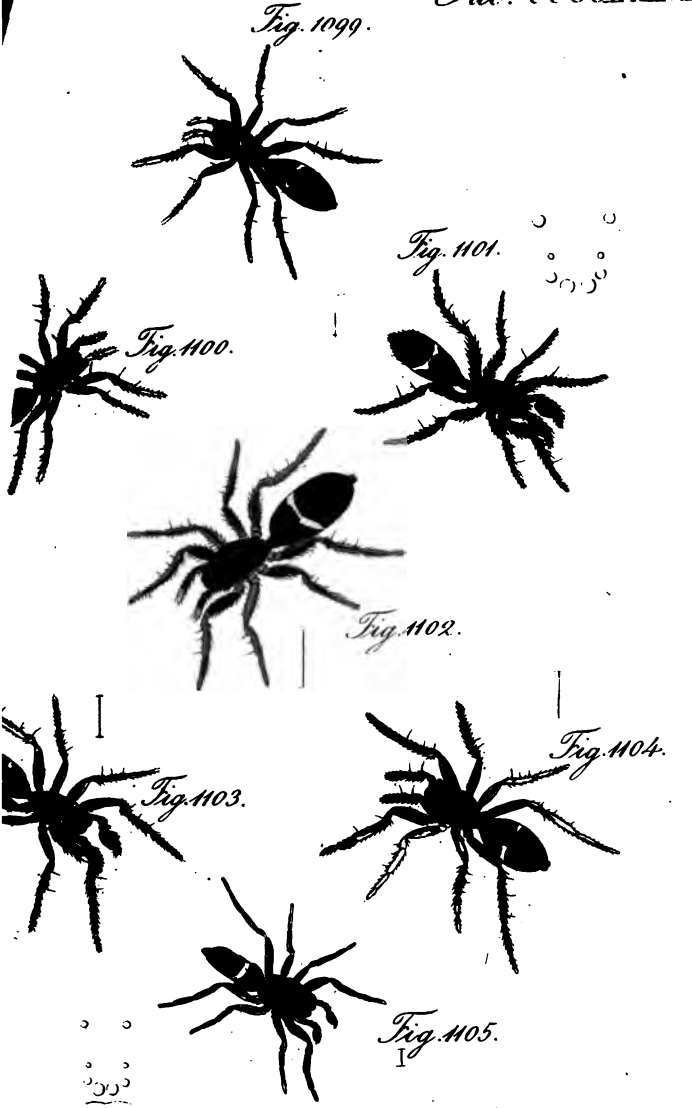
1091 * Tanus gibberosus [illegible]. Fig. 1092 * T. melanocephalus

Tab. CCCCXXXVII

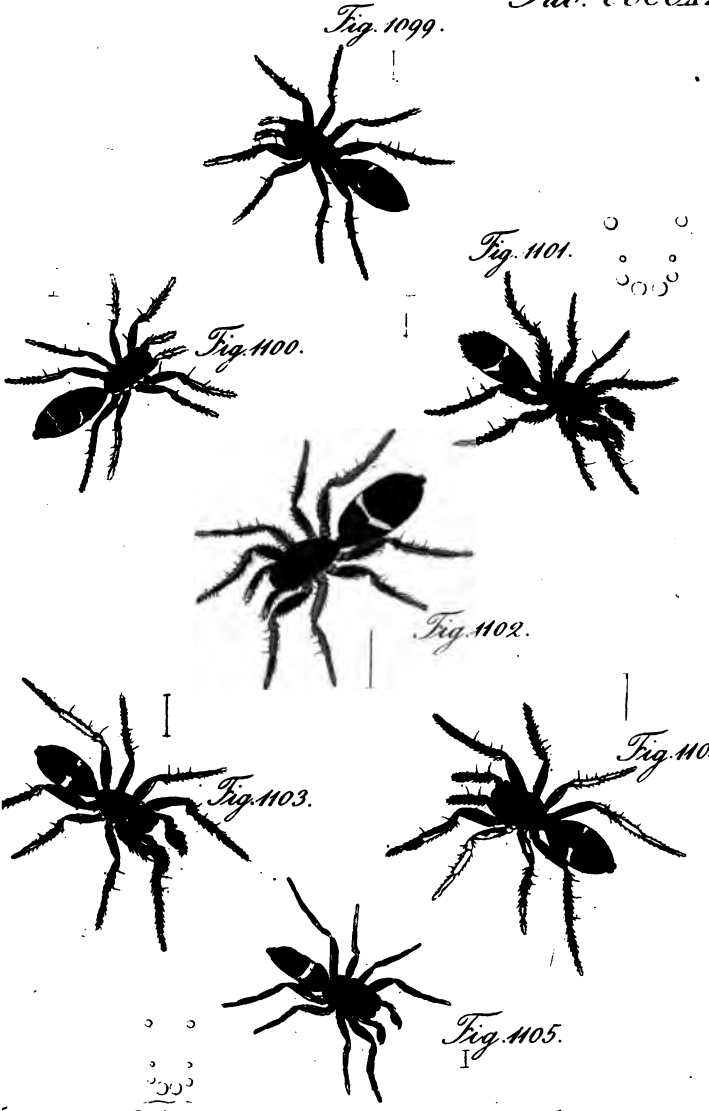


Pyrophorus semirufus mas. Fig. 1094 P. helveticus mas. 95* id. pull. Fig. 1096* P. Siciliensis mas. 1097* P. Tyroliensis mas. Fig. 1098* id. pull.

Tab. CCCCLXXXVIII.



* *Salticus hilarulus foem. Fig. 1100 * id. var.*
* *S. formicarius mas. Fig. 1102 * id. foem.*
?* *S. Berolinensis mas. Fig. 1104 * id. foem.*
25* *S. albocinctus.*



1099 * Salticus hilarulus foem. Fig. 1100 * id. var.
1101 * S. formicarius mas. Fig. 1102 * id. foem.
1103 * S. Berolinensis mas. Fig. 1104 * id. foem.
1105 * S. albocinctus.

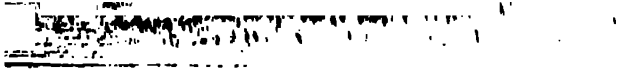


Fig. 1106.

Fig. 1107.

Fig. 1108.

Fig. 1109.

Fig. 1110.

Fig. 1111.

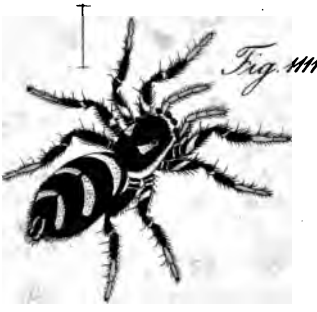


Fig. 1106. Callilethera scenica mas. Fig. 1107. id. foem.
Fig. 1108. C. zebranea mas. Fig. 1109. id. foem.
Fig. 1110. C. histrionica mas. Fig. 1111. id. foem.

Fig. 1112.

Fig. 1113.

Fig. 1114.

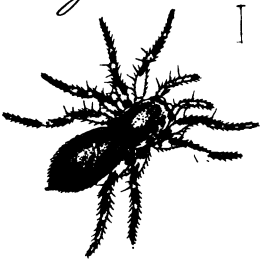
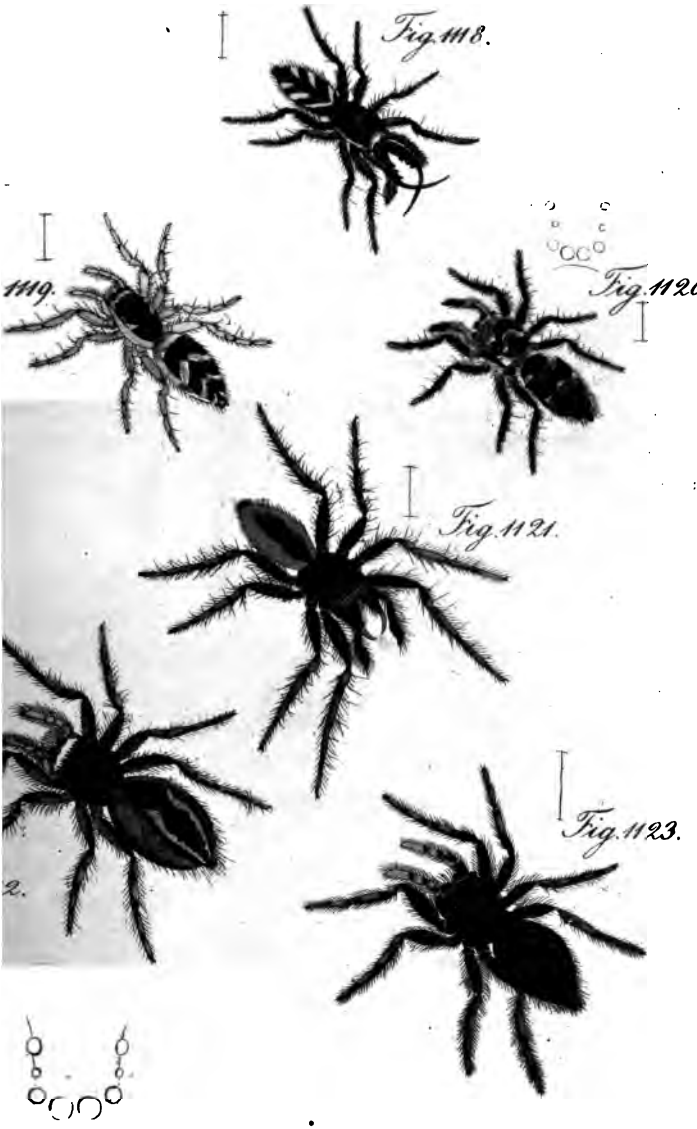


Fig. 1115.

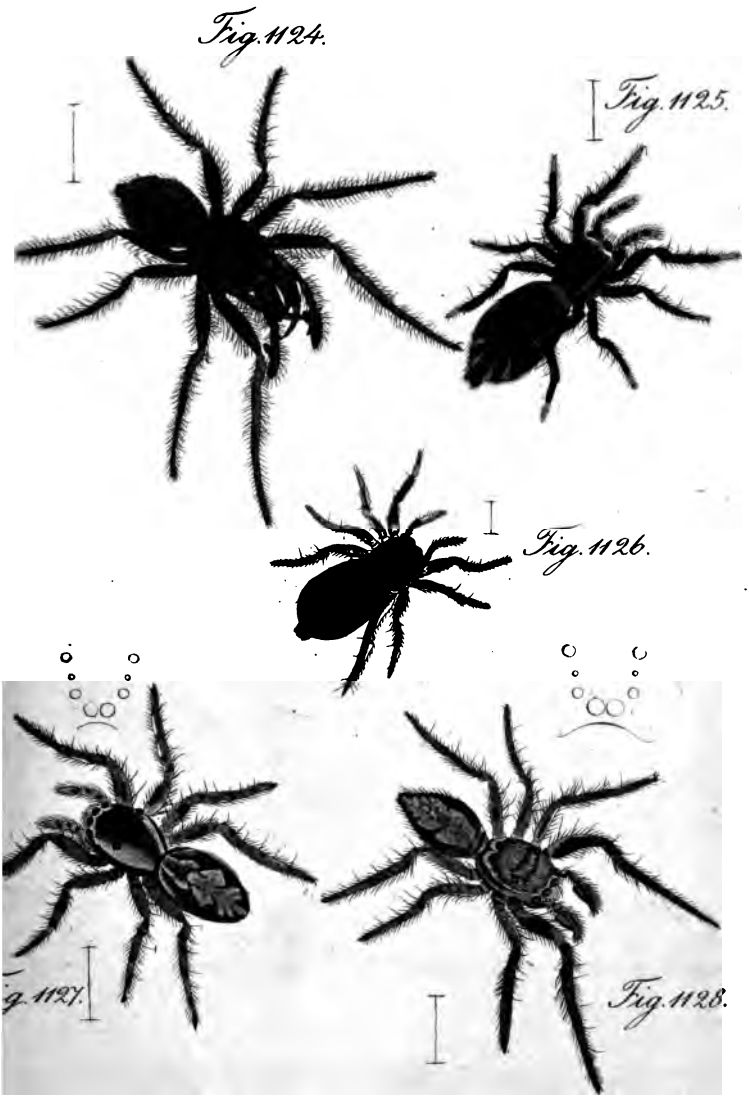
Fig. 1116.

Fig. 1117.

Fig. 1112. Callietherа tenera mas. Fig. 1113. id. foem.
Fig. 1114. C. varia foem. Fig. 1115. C. pulchella foem.
Fig. 1116. C. ambigua foem. Fig. 1117. C. tricincta.



1118. Callilethera aulica mas. Fig. 1119. id. foem.
1120. C. mendica. Fig. 1121. Philia haemorrhoica mas.
1122. id. foem. Fig. 1123. id. foem. var.



1124* Philia sanguinolenta mas. Fig. 1125. Marpissa grossa foem.
1126. M. brevipes foem. Fig. 1127* M. undata foem.
Fig. 1128* M. conspersa mas.

Fig. 1129.

Fig. 1130.

Fig. 1131.

Fig. 1132.

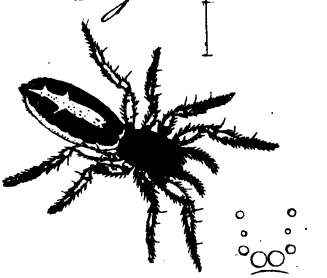
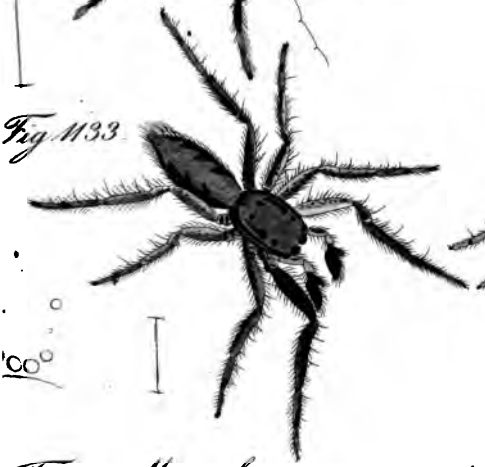


Fig. 1133.



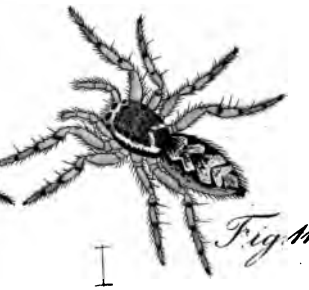


Fig. 1134.

Fig. 1129. Marpissa muscosa mas. Fig. 1130. id. maris var.
Fig. 1131. M. milvina foem. Fig. 1132. M. hamata.
Fig. 1133. M. balteata. Fig. 1134. M. varia.

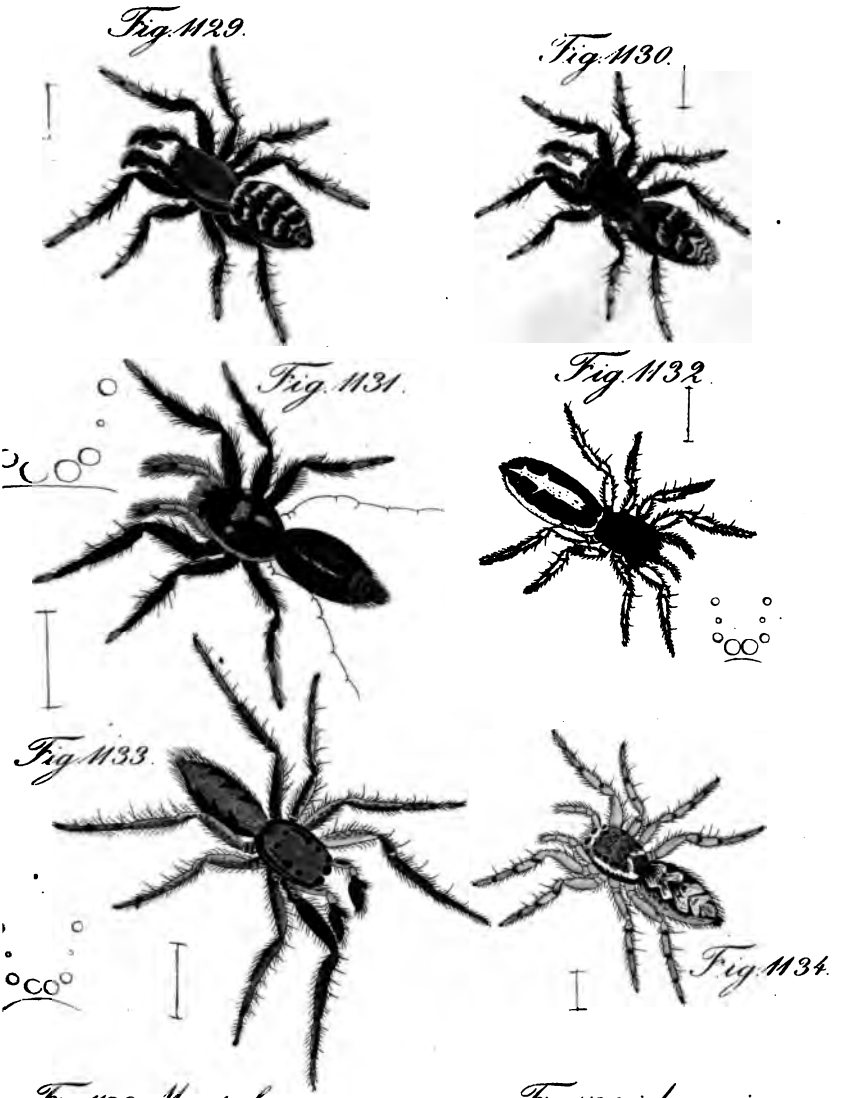


Fig. 1129. Marpissa muscosa mas. – Fig. 1130. id. maris var. – Fig. 1131. M. milvina foem. – Fig. 1132. M. hamata. – Fig. 1133. M. balteata. – Fig. 1134. M. varia. –

Fig. 1141.

Fig. 1142.

Fig. 1143.

Fig. 1144.

Fig. 1145.

Fig. 1146.

1141. Dendryphantes medius mas. – Fig. 1142. id. foem.
1143. id. maris var. – Fig. 1144. D. canescens foem.
1145. D. hastatus mas. – Fig. 1146. id. foem.

Fig. 1147.

Fig. 1148.

Fig. 1149.

Fig. 1150.

Fig. 1151.

Fig. 1147* *Dendryphantes dorsatus foem.*
Fig. 1148* *D. xanthomelas.* Fig. 1149* *D. mucidus foem.*
Fig. 1150* *D. leucomelas.* Fig. 1151* *D. nebulosus.*

Tab. CCCCXLVII.

Fig. 1152.

Fig. 1153.

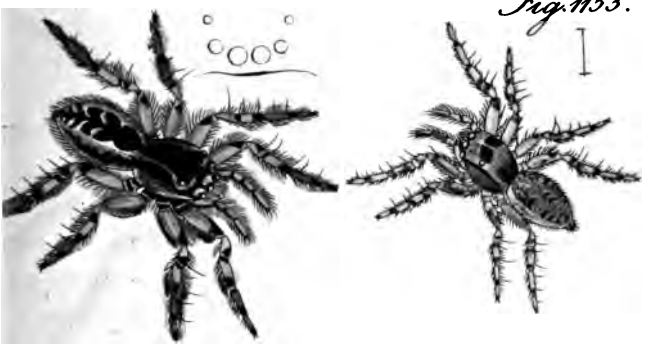
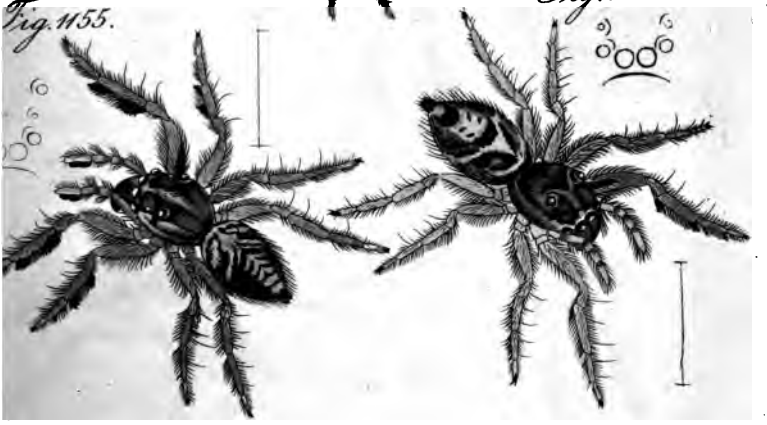


Fig. 1154.

Fig. 1155.

Fig. 1156.



1. Dendryphantes lanipes. Fig. 1153. D. bimaculatus.
2. D. auratus foem. Fig. 1155. Plexippus mutillarius mas.
Fig. 1156. id. foem.

Tab. CCCCXLVII.

Fig. 1152.

Fig. 1153.

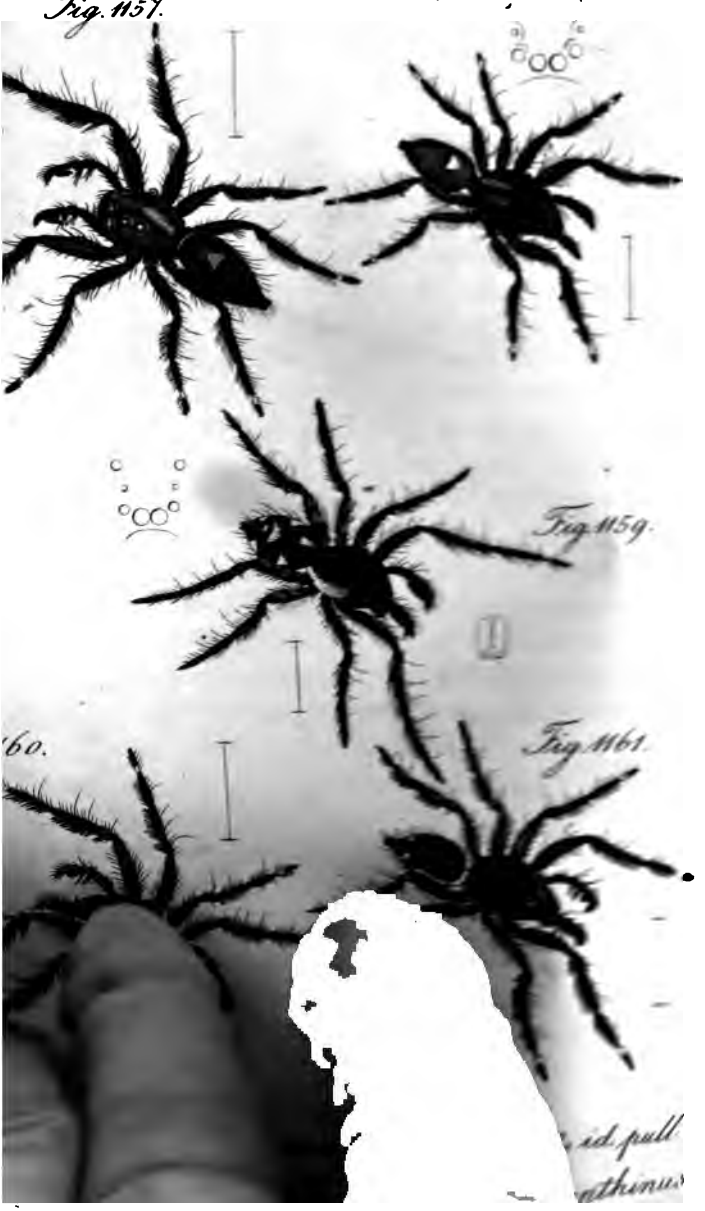
Fig. 1154.

Fig. 1155.

Fig. 1156.

1152* Dendryphantes lanipes. Fig. 1153* D. bimaculatus.
1154* D. auratus foem. Fig. 1155* Plexippus mutillarius mas.
Fig. 1156* id. foem.

Tab. CCCCXLVIII.



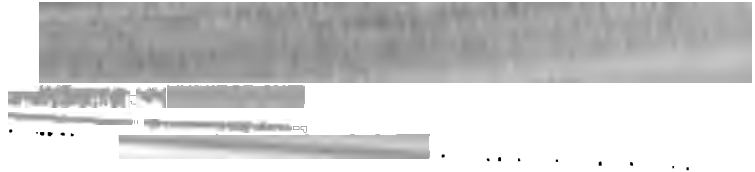


Fig. 1162.

Fig. 1163.

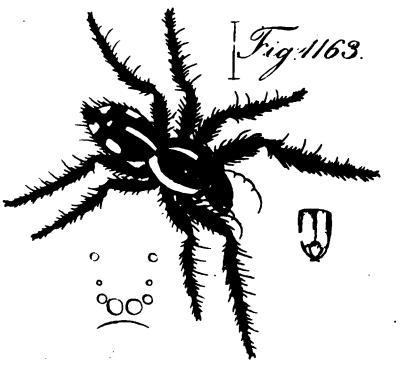


Fig. 1164.

Fig. 1165.

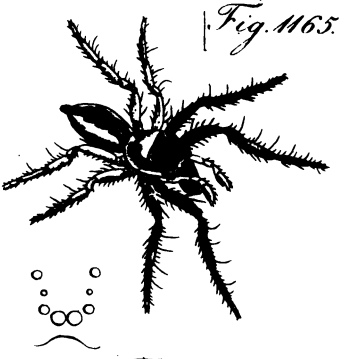
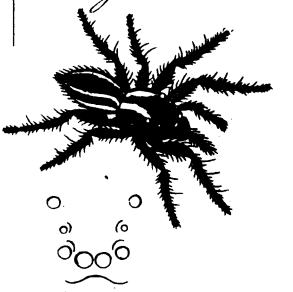
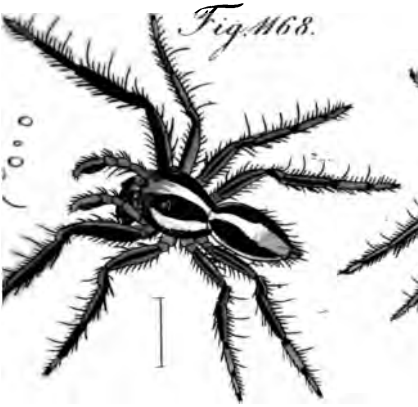


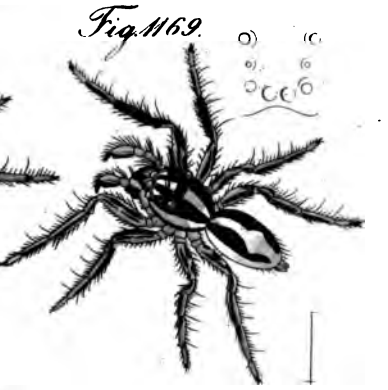
Fig. 1166.

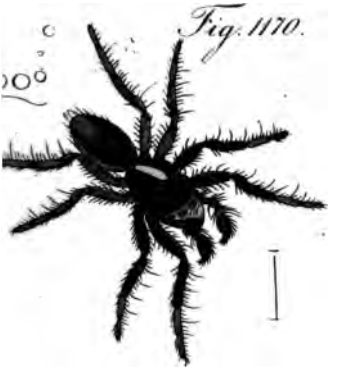
Fig. 1167.

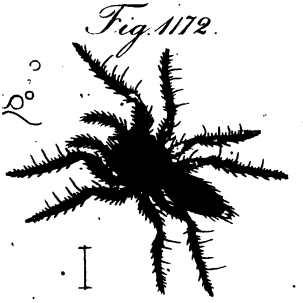


1162. Plexippus flavoguttatus. – Fig. 1163. Pl. selectus.
1164. Pl. erythrocephalus. – Fig. 1165. Pl. versicolor. –
1166. Pl. viduus. – Fig. 1167. Pl. albolineatus. –









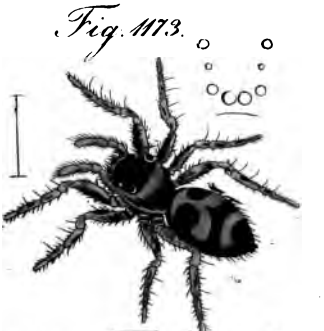


Fig. 1168. Plexippus Ligo mas. Fig. 1169. id. var. Fig. 1170. Pl. Senegalensis. Fig. 1171. Pl. hepaticus. Fig. 1172. Pl. nigrifrons. Fig. 1173. Pl. mimicus.

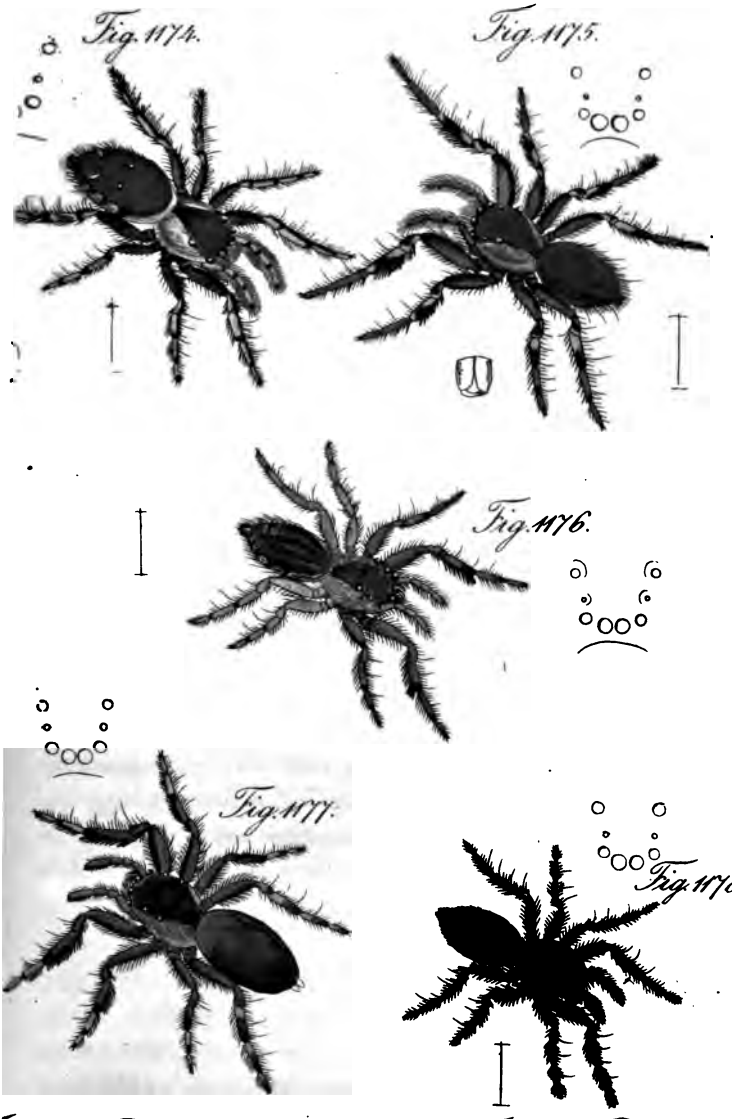
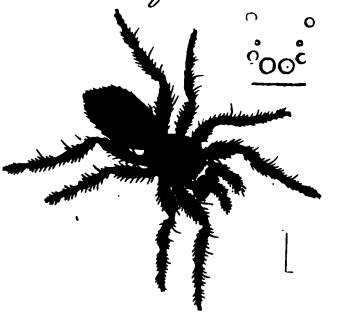


Fig. 1174. Plexippus orichalceus. Fig. 1175. Pl. aureus.
Fig. 1176. Pl. seladonicus. Fig. 1177. Pl. tricolor.
Fig. 1178. Pl. albovittatus.

Tab. CCCCLII.

Fig. 1179.

Fig. 1180.



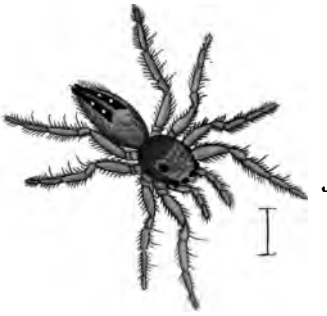
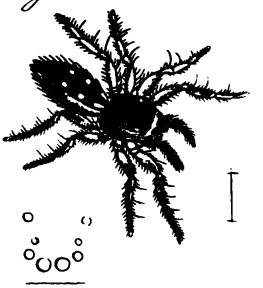


Fig. 1181.

Fig. 1182.



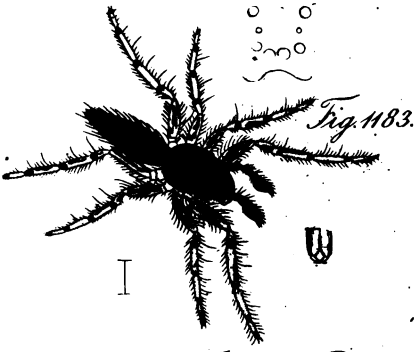


Fig. 1183.

1179* Plexippus sexmaculatus. Fig. 1180* Pl. rufus.
1181* Pl. bivittatus. Fig. 1182* Pl. taeniatus.
Fig. 1183* Pl. undatus.

Tab. CCCCLIII.

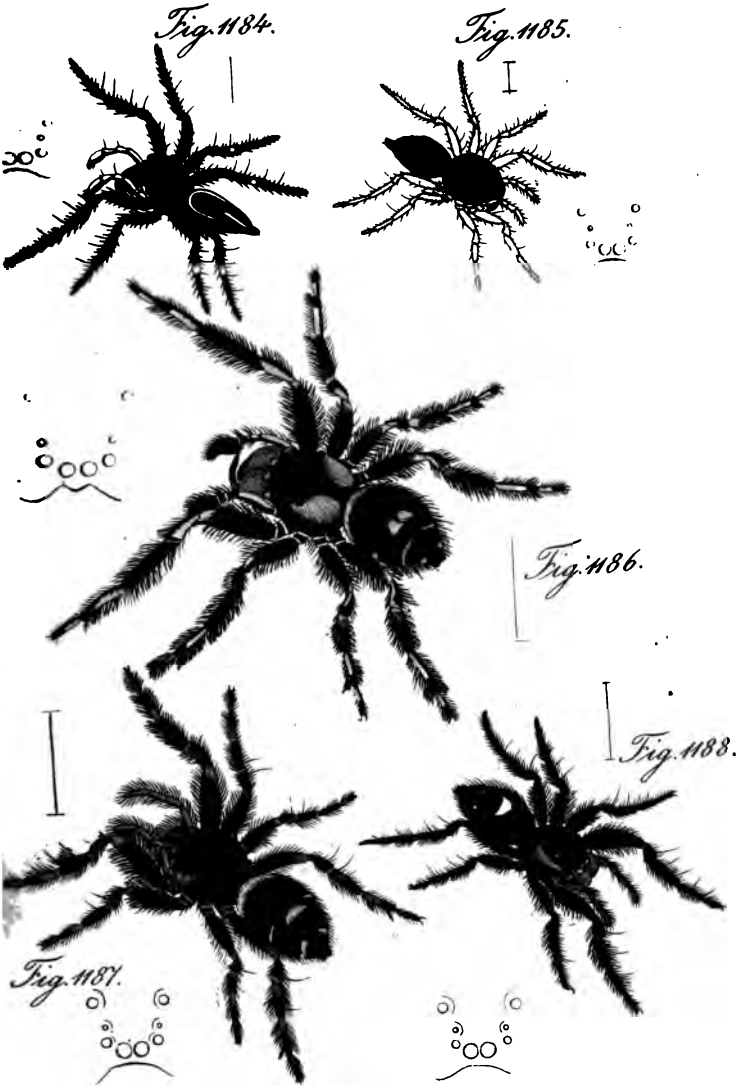


Fig. 1184* Plexippus thalassinus. Fig. 1185* Pl. vittatus.
Fig. 1186* Phidippus variegatus mas. Fig. 1187* Ph. purpurey
Fig. 1188* Ph. smaragdifer.

4.

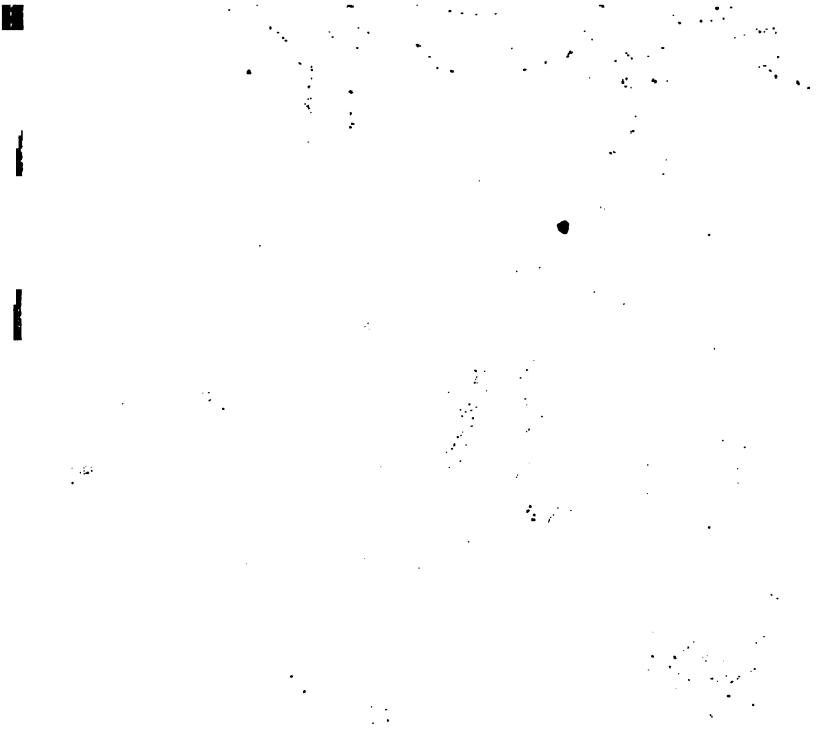


Fig. 1189.

Fig. 1190.

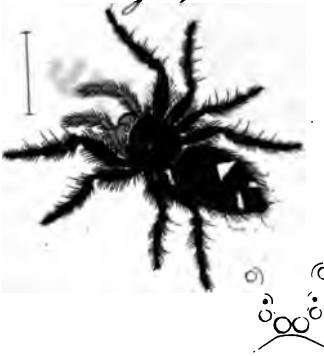


Fig. 1191.

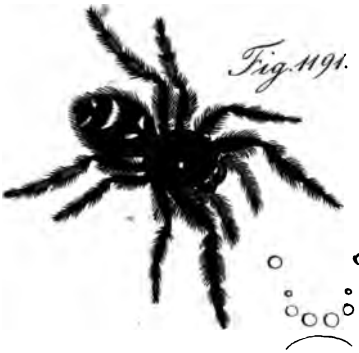


Fig. 1192.

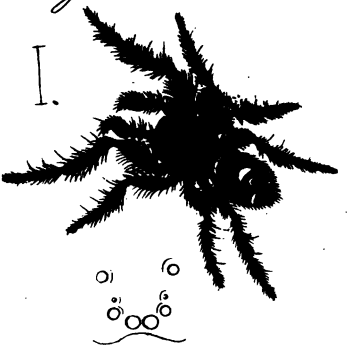


Fig. 1193.

1189* Phidippus togatus. Fig. 1190* Ph. Alchymista.
1191* Ph. rufimanus. Fig. 1192* Ph. lunulatus.
Fig. 1193* Ph. dubiosus.

Tab. CCCLV.

Fig. 1194.

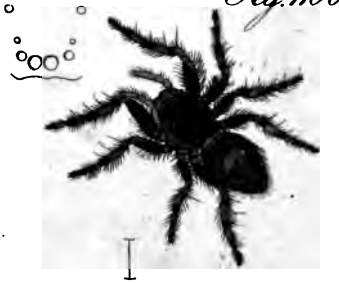
Fig. 1195.

Fig. 1196.

Fig. 1197.

Fig. 1198.

Fig. 1199.



1194. Phidippus Carolinus. – Fig. 1195. Ph. mundulus mas. –
1196. Ph. mundulus var. – Fig. 1197. Ph. asinarius. –
1198. Ph. castrensis mas. – Fig. 1199. Ph. personatus foem. –

Tab. CCCCLVI.

Fig. 1200.

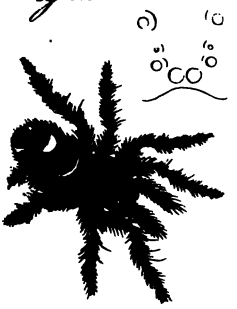
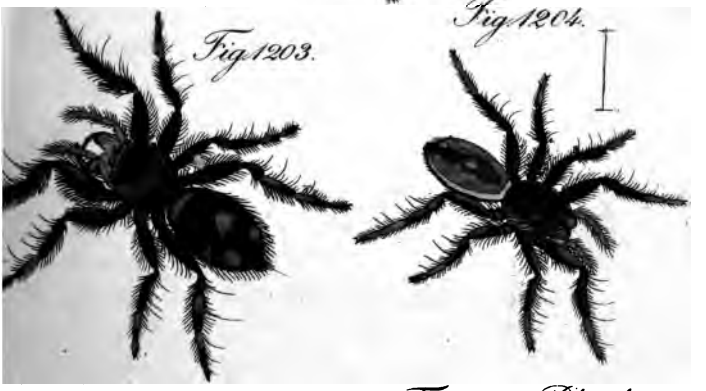


Fig. 1201.

Fig. 1202.

Fig. 1203.

Fig. 1204.



1200. Phidippus elegans. Fig. 1201. Ph. electus. – 1202. Ph. concinnatus. – Fig. 1203. Ph. regius. – Fig. 1204. Ph. auctus.

Tab. CCCCLVII.

Fig. 1205. Fig. 1206.

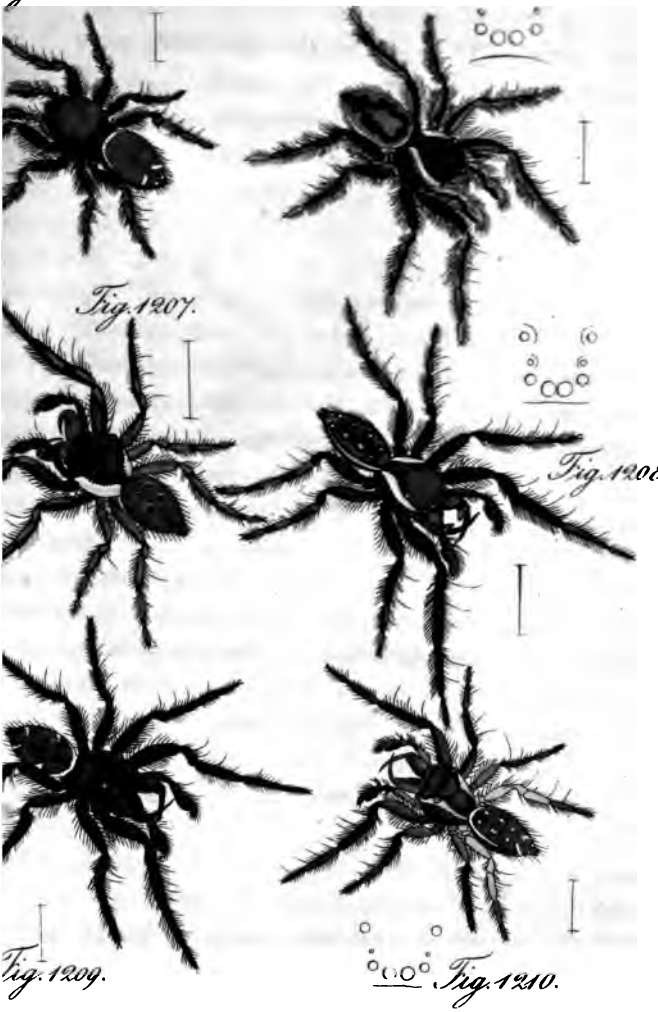


Fig. 1207. Fig. 1208.

Fig. 1209. Fig. 1210.

dippus paludatus mas. Fig. 1206 * Ph. insignarius mas.
h. metallicus. Fig. 1208 * Ph. fulgidus.
Ph. fuscipes. Fig. 1210 * Ph. nitens.

Fig. 1211.

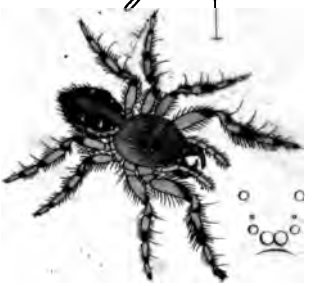


Fig. 1212.

Fig. 1213.

Fig. 1214.

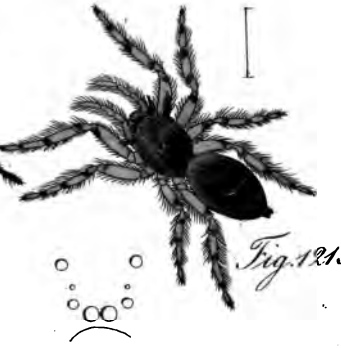
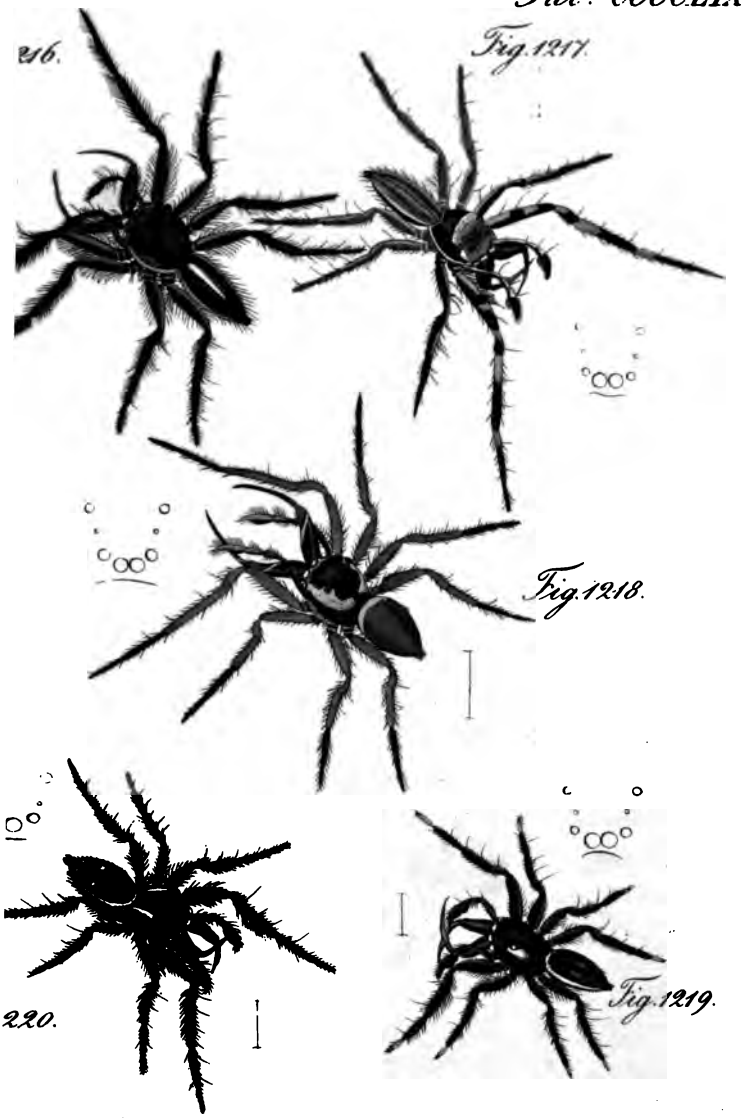


Fig. 1215.

1211* Phidippus cyanidens. Fig. 1212* Ph. arrogans.
1213* Ph. tessellatus. Fig. 1214* Ph. Chalcedon mas.
Fig. 1215* Ph. testaceus.

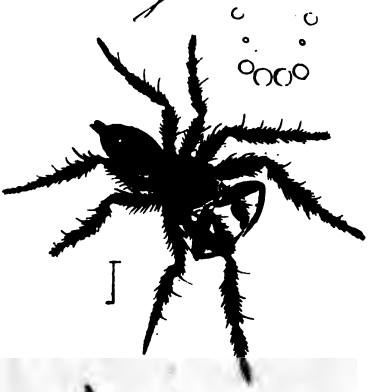
Tab. CCCCLIX.

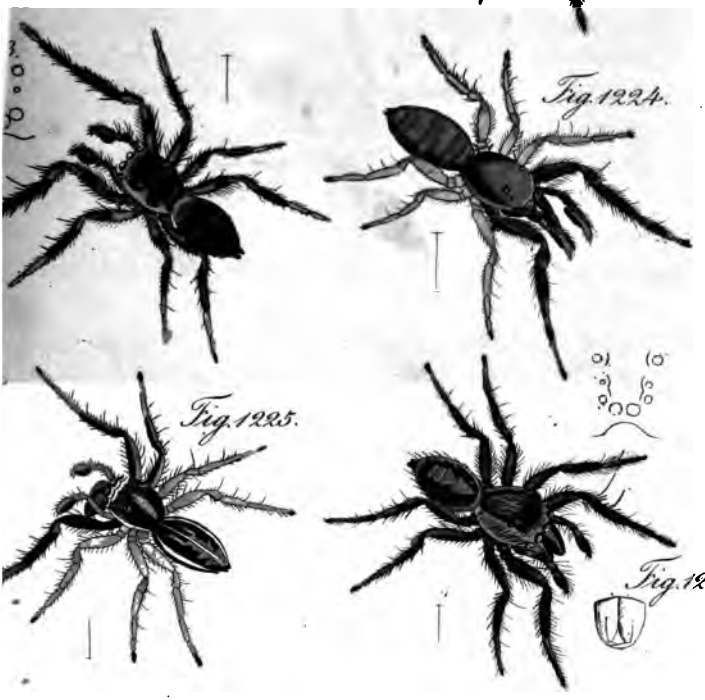


16. Hyllus giganteus. Fig. 1217. H. solennis.
18. H. strenuus mas. Fig. 1219. H. mordax
Fig. 1220. H. nobilis.

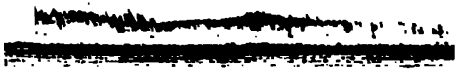
Fig. 1221.

Fig. 1222.





* Hyllus pugnax mas. Fig. 1222* H. alternans mas
* Thiania pulcherrima. Fig. 1224* Th. sumptuosa mas.
* Icelus notabilis. Fig. 1226* I. honestus.



Tab. CCCLXI.

1227.

Fig. 1228

Fig. 1229.

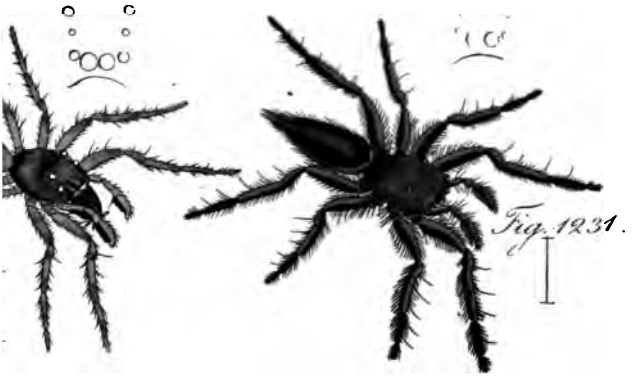


Fig. 1231.

Homona psittacina. Fig. 1228* A. amabilis.
Fig. 1229* A. pallida.
Scalus concolor. Fig. 1231* C. cyaneus.

Tab. CCCCLXII.

Fig. 1232.

Fig. 1233.

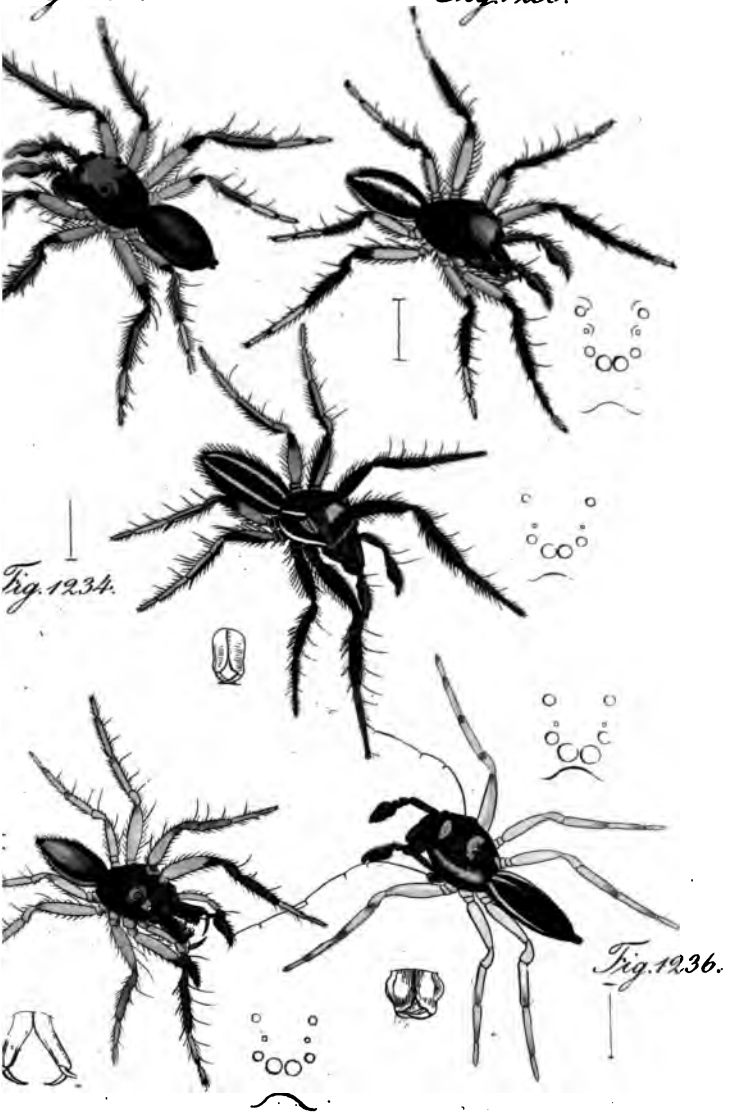


Fig. 1234.

Fig. 1236.

Amycus igneus mas. Fig. 1233* A. spectabilis.
* A. flavolineatus. Fig. 1235* A. subfasciatus.
Fig. 1236* Asaracus megacephalus.

Fig. 1237.

Fig. 1238.

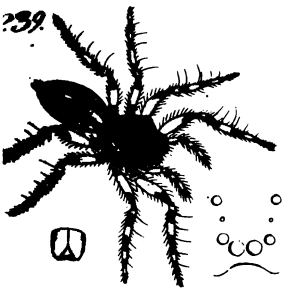


Fig. 1240.

Fig. 1241.

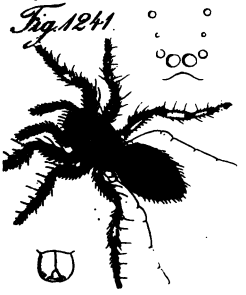


Fig. 1242.

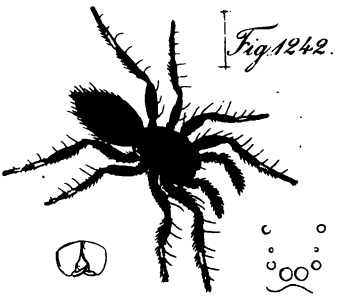


Fig. 1237. Eris aurigera mas. Fig. 1238. E. jubata. Fig. 1239. E. illustris. Fig. 1240. Phiale gratiosa. Fig. 1241. id. var. Fig. 1242. Ph. crocea.

Tab. CCCCLXIV.

Fig. 1243

Fig. 1244

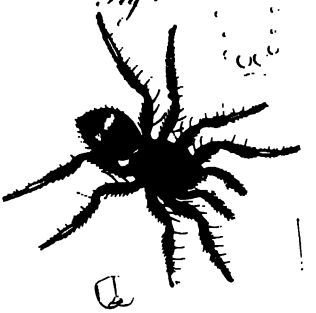
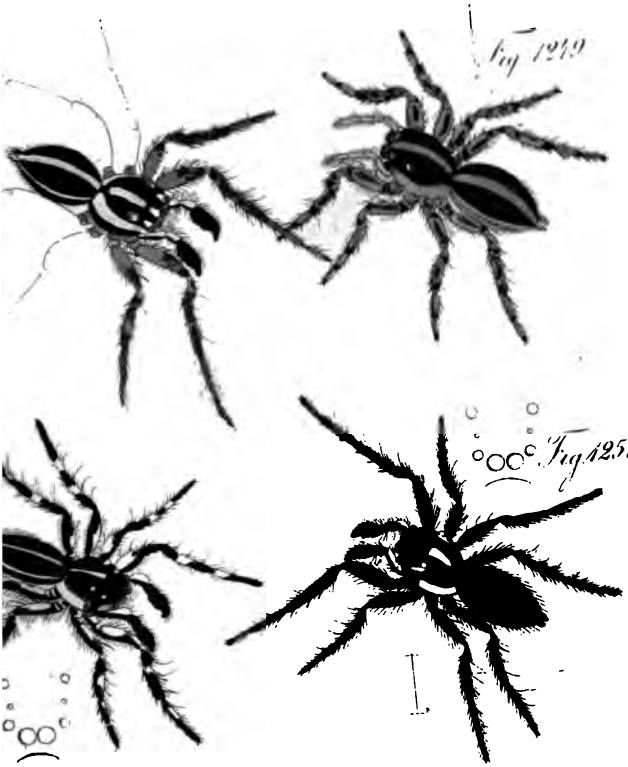


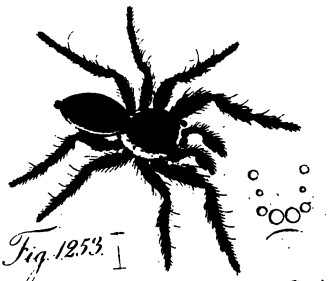
Fig. 1245.

Fig. 1247.

Phiale modesta. Fig. 1244. Ph. Virgo. Fig. 1245. Ph. rufoguttata foem. Ph. berina mas. Fig. 1247. Ph. ministerialis mas.

Tab. CCCLV.





248. Euophrys decorata mas. – Fig. 1249. E. trifasciata. – Fig. 1250. E. bella.
251. E. comta. – Fig. 1252. E. jucunda. – Fig. 1253. E. ambigua.

Tab. CCCLXVI

Fig. 1255.

Fig. 1259.

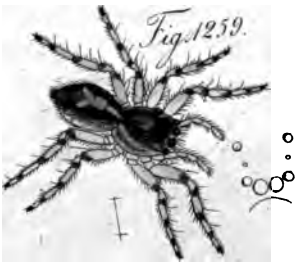
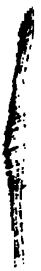


Fig. 1258.

1254. Euophrys ancilla. Fig. 1255. E. rubiginosa. Fig. 1256. E. leucostigma foem.
1257. E. frunnescens foem. Fig. 1258. E. incomita. Fig. 1259. E. rapida



Tab. CCCLXVII.

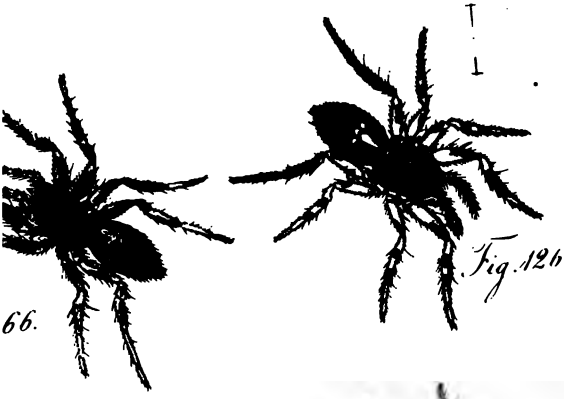
Fig. 1261.

Fig. 1263.

Fig. 1265.

1. Euophrys amabilis. — Fig. 1261. * E. leucophaea. Fig. 1262. * E. humilis.
2. * E. effuscata. — Fig. 1264. * E. vetusta. — Fig. 1265. * E. hamata.

Tab. CCCCLXVIII.



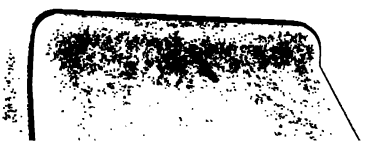
66.

Fig. 1267.

Fig. 1268.

Fig. 1269.

Fig. 1270.

Fig. 1271.

1266. Eucphrys coronigera. Fig. 1267. E. hastigera foem.
68. E. farinosa foem. Fig. 1269. E. lutipes mas. Fig. 1270. E. crucifera
Fig. 1271. id. foem.